

HERZOGLICHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1906 — 1907.

Beginn der Vorlesungen am 16. Oktober. — Persönliche Anmeldungen
vom 15. Oktober ab.

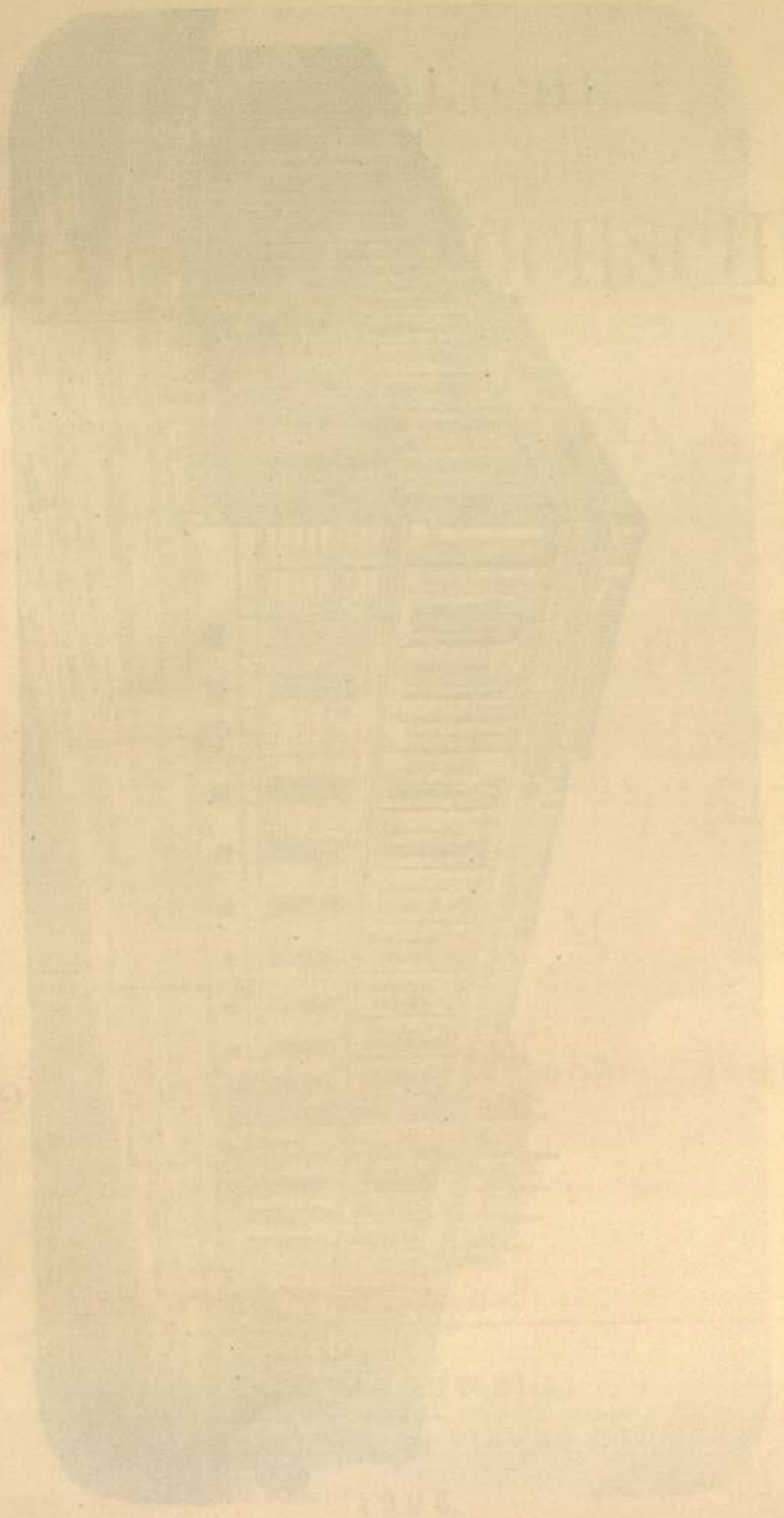
BRAUNSCHWEIG,
DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.
1906.

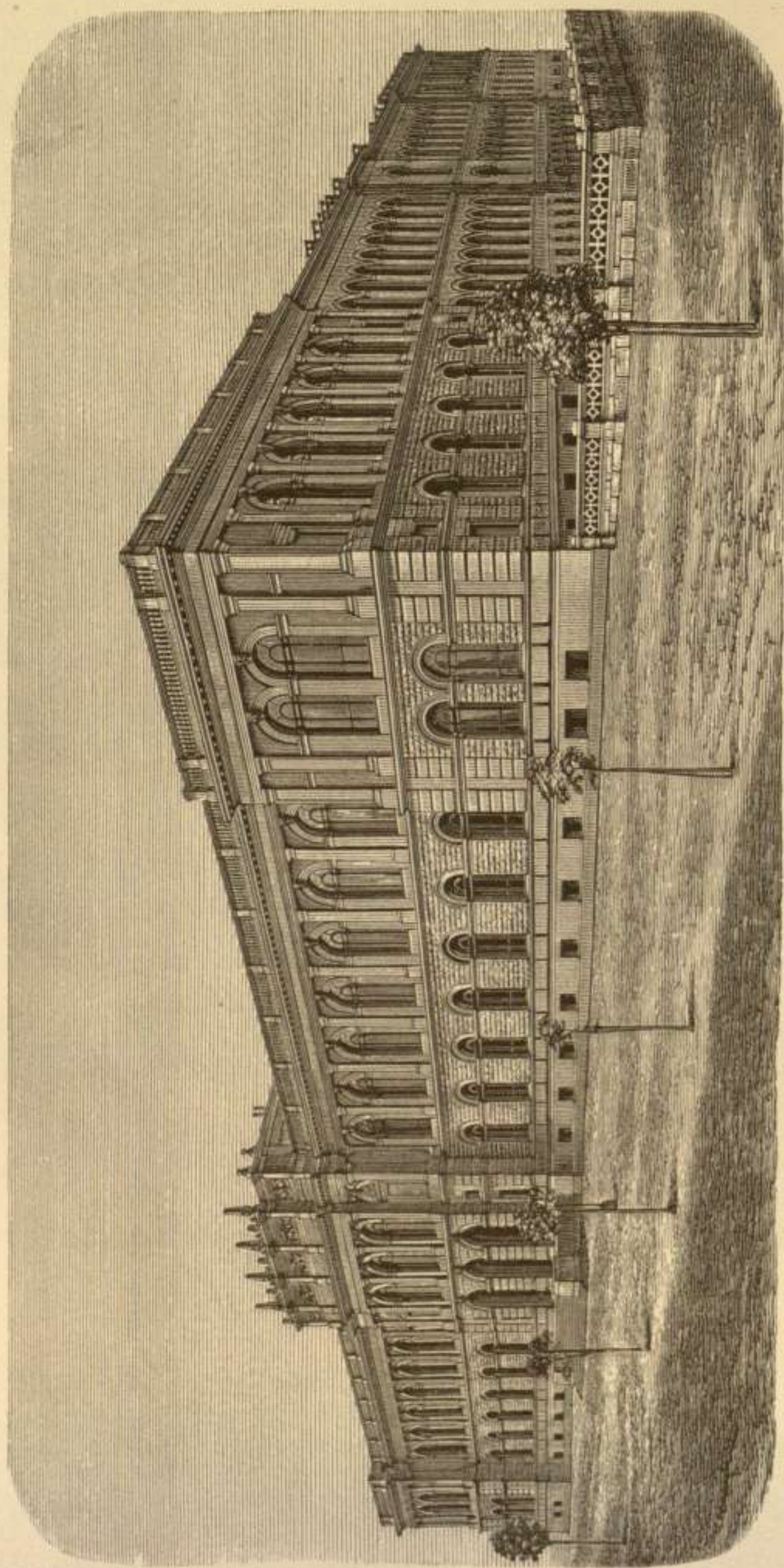
3562.

TECH

SCHOOL

STANDARD OF EDUCATION





Herzogl. Technische Hochschule zu Braunschweig.

HERZOGLICHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1906 — 1907.

BRAUNSCHWEIG,

DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1906.

I N H A L T.

	Seite
§ 1. Umfang der Hochschule	1
§ 2. Anfang und Schluß des Studienjahres	3
§ 3. Aufnahmebestimmungen	3
§ 4. Wahl der Unterrichtsgegenstände	6
§ 5. An- und Abmeldung	6
§ 6. Semestralprüfungen	7
§ 7. Zeugnisse	8
§ 8. Verleihung von akademischen Graden	8
§ 9. Honorare	9
§ 10. Preise und Stipendien	10
§ 11. Allgemeines	11
§ 12. Personalbestand	12
§ 13. Sammlungen und Institute	16
§ 14. Übersicht der Vorlesungen und Übungen	20
§ 15. Inhaltsangabe der Vorlesungen und Übungen	30
§ 16. Studienpläne	62
§ 17. Chronik der Hochschule	86
Anlage A. Verzeichnis der Geschenke, welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1905/1906 erhalten haben, mit An- gabe der Namen der Geschenkgeber	94
Anlage B. Verzeichnis der Räume im Gebäude der Herzoglichen Techni- schen Hochschule	105
Drei Grundrisse und eine perspektivische Ansicht des Gebäudes der Herzog- lichen Technischen Hochschule.	

INHALT

§ 1.

Umfang der Hochschule.

Die Herzogliche Technische Hochschule umfaßt folgende sechs Abteilungen:

1. die Abteilung für Architektur,
2. die Abteilung für Ingenieurbauwesen,
3. die Abteilung für Maschinenbau
(einschließlich Elektrotechnik und Textilindustrie),
4. die Abteilung für Chemie
(einschließlich besonderer Studienkurse für Nahrungsmittelchemie, Zucker- und Gärungstechnik),
5. die Abteilung für Pharmazie,
6. die Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften,
Mathematik und Naturwissenschaften.

Auf Grund von Vereinbarungen mit den Staatsregierungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen ist das akademische Studium auf der Herzoglichen Technischen Hochschule zu Braunschweig demjenigen auf den Technischen Hochschulen zu Aachen, Berlin, Danzig, Hannover, München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt vollständig gleichgestellt und berechtigt zu den Prüfungen für den Staatsdienst im Bau- und Maschinenfache in den genannten Staaten.

Ebenfalls berechtigt nach der Bekanntmachung des Großherzoglich Oldenburgischen Staatsministeriums vom 20. Dezember 1882 das Studium auf der Herzoglichen Technischen Hochschule zur Zulassung zu den dortigen Staatsprüfungen im Baufache, d. h. im Land-, Wasser-, Chaussee-, Eisenbahn- und Maschinenbau.

Endlich können auch die Kandidaten des Hochbau- und Ingenieurbau-faches des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin nach einer Mitteilung der dortigen Regierung vom 16. Januar 1905 die Diplomprüfung im Hochbau- oder Ingenieurbaufache an der hiesigen Herzoglichen Technischen Hochschule ablegen.

Hinsichtlich der **Diplomprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache** besteht **Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung seitens der Königlich Preussischen und der Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung**. Daraus folgt:

1. die Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung der Diplomprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache seitens der Königlich Preussischen und Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung;
2. die Berechtigung der hier in der Diplomprüfung Bestandenen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Hauptprüfung im Königreiche Preußen, bzw. zum höheren Preussischen Staatsdienste;
3. die Berechtigung der vor einem Preussischen Diplomprüfungsausschusse bestandenen Braunschweigischen Staatsangehörigen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Braunschweigischen Hauptprüfung, bzw. zum Braunschweigischen höheren Staatsdienste;
4. die Ernennung zum Braunschweigischen oder Preussischen Regierungsbauführer je nach Wahl nach bestandener Diplomhauptprüfung.

Die vorstehend benannten Prüfungen werden von den verschiedenen Diplomprüfungsausschüssen nach Maßgabe der in Betracht kommenden Prüfungsvorschriften abgehalten.

Der Besuch der **pharmazeutischen Abteilung** wird gesetzlich dem Besuche einer Universität im Sinne der Vorschriften für die Prüfung der Apotheker gleich geachtet. Bei der im Zusammenhange mit der Technischen Hochschule stehenden Prüfungskommission für Apotheker können Kandidaten der Pharmazie ihre Staatsprüfung ablegen, und das Herzoglich Braunschweigische Staatsministerium ist zur Erteilung von Approbationen zum selbständigen Betriebe einer Apotheke im Gebiete des Deutschen Reiches befugt (vgl. Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 18. Mai 1904, betr. die Prüfungsordnung für Apotheker).

Bei den mit der Herzoglichen Technischen Hochschule verbundenen Prüfungskommissionen für Nahrungsmittelchemiker können die Studierenden Staatsprüfungen ablegen, die für das Gebiet des Deutschen Reiches Gültigkeit haben.

Die Diplomprüfung in der Chemie ersetzt die Staatsvorprüfung für Nahrungsmittelchemiker, wenn auch eine Prüfung in der Botanik abgelegt ist (§ 16 der Vorschriften für die Prüfung der Nahrungsmittelchemiker).

Nach § 5, Absatz 3, der Ordnung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen wird bei der Bewerbung um die Lehrbefähigung in der Mathematik, der Physik und der Chemie das ordnungsmäßige Studium

an einer deutschen Technischen Hochschule dem Studium an einer deutschen Universität bis zu drei Halbjahren gleich gerechnet. (Siehe Weiteres in § 16 am Schlusse.)

§ 2.

Anfang und Schluß des Studienjahres.

Die Vorlesungen beginnen am Dienstag, den 16. Oktober 1906 und schließen Ende Juli 1907.

Die Vorlesungen des Wintersemesters schließen Sonnabend, den 23. März, diejenigen des Sommersemesters beginnen Dienstag, den 16. April 1907.

Zu Weihnachten finden Ferien von 14, zu Pfingsten von 8 Tagen statt.

§ 3.

Aufnahmebestimmungen.

a) Gemeinschaftliche Bestimmungen.

Die in die Technische Hochschule Eintretenden haben sich zunächst bei dem Rektor (Technische Hochschule, Pockelsstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 5) zu melden. Dieselben können als Studierende oder Zuhörer eingeschrieben werden.

Außer den unten bezeichneten Nachweisungen in betreff der Vorbildung ist zufolge der Verfassung bei der Meldung beizubringen:

1. der Nachweis des vollendeten 17. Lebensjahres;
2. falls der Aufzunehmende noch unter väterlicher oder vormundschaftlicher Gewalt steht, die schriftliche Einwilligung der Eltern oder Fürsorger und deren Zusicherung, für den Unterhalt während des Besuchs der Hochschule sorgen zu wollen;
3. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Bildungsanstalt, und, falls der Aufzunehmende nicht unmittelbar eine Bildungsanstalt verlassen hat, der Nachweis über seine Beschäftigung seit jener Zeit, erforderlichenfalls auch ein Sittenzeugnis.

Bei der Aufnahme werden die Studierenden und Zuhörer durch den Rektor nach Vorschrift der Verfassung zur Befolgung der Gesetze der Hochschule und etwaiger besonderer Disziplinarvorschriften und Bestimmungen verpflichtet. Die Neuaufgenommenen haben spätestens 8 Tage nach der Aufnahme, die Gebliebenen innerhalb 14 Tagen nach Beginn des Semesters ihre Wohnung in der Kanzlei anzuzeigen und eine Erkennungskarte zu lösen; ebenso ist jeder Wohnungswechsel in der Kanzlei anzugeben.

Die planmäßigen Vorlesungen der ersten vier Abteilungen beginnen im Oktober.

Die Studierenden der Pharmazie können auch nach den Osterferien ihr Studium lehrplanmäßig beginnen.

Die **Meldungen** werden vom **15. Oktober 1906**, bzw. **15. April 1907** an während der Sprechstunde von **10—11 Uhr** an den ersten fünf Wochentagen im Zimmer des Rektors entgegengenommen.

Äußerster Aufnahmeterrnin 15. November 1906, bzw. 15. Mai 1907.

In besonderen Ausnahmefällen kann auch nach dieser Zeit noch eine Aufnahme stattfinden.

Ferner gelten in betreff der Aufnahme nach der Verfassung noch folgende Bestimmungen:

b) Aufnahme als Studierender.

Zur Aufnahme von **deutschen Reichsangehörigen** als Studierende (Immatrikulation) berechtigt das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums oder Realgymnasiums oder einer deutschen neunstufigen Ober-Realschule, einer bayerischen Industrieschule oder der sächsischen Gewerbeakademie zu Chemnitz. Die Zeugnisse von ausländischen Bildungsanstalten, welche nachweislich gleiche Ziele, wie die bezeichneten Schulen verfolgen, werden anerkannt.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch für diejenigen Personen, welche von anderen Hochschulen auf die hiesige Hochschule übergehen.

Die Aufnahme von Studierenden auf Grund des Zeugnisses der Reife für die oberste Klasse eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums, oder einer Ober-Realschule kann im Wege einer geeignetenfalls von seiten des Rektors der Hochschule bei Herzogl. Staatsministerium zu beantragenden ausnahmsweisen Zulassung gestattet werden *).

Als Studierende der 5. Abteilung werden nur solche aufgenommen, welche vor einer der dazu bestimmten Kommissionen im Deutschen Reiche die pharmazeutische Vorprüfung bestanden und den Nachweis einer mindestens einjährigen Gehülfezeit in einer deutschen Apotheke erbracht haben.

Zur Aufnahme von **Ausländern, d. h. Nichtangehörigen des Deutschen Reiches**, ist das Reifezeugnis einer in dem betr. Lande staatlich anerkannten Lehranstalt vorzulegen, welches daselbst zum Hochschulstudium berechtigt, oder dem Reifezeugnis einer der im ersten Absatze bezeichneten deutschen Schulen gleich zu achten ist. In Zweifelfällen entscheidet der Rektor im Einverständnis mit dem zuständigen Abteilungsvorstande, anderenfalls der Senat.

Die staatliche Anerkennung der Lehranstalt und die auf Grund des Reifezeugnisses erworbene Berechtigung zum Hochschulstudium sind durch das Zeugnis einer Behörde des Heimatlandes oder eines deutschen Konsuls zu bestätigen.

*) Solche Studierende können die Diplomprüfungen nicht ablegen.

Den in fremden Sprachen, ausgenommen englisch, französisch und italienisch, ausgestellten Zeugnissen dieser Art müssen durch einen deutschen Konsul beglaubigte Übersetzungen in deutscher Sprache beigegeben werden *).

Die Studierenden erhalten bei ihrer Aufnahme eine Matrikel, deren Gültigkeit sich, einschließlich des Militärjahres, bzw. der einjährigen Werkstattarbeit, auf fünf Jahre erstreckt; je nach den Umständen kann dieselbe in besonderen Fällen von dem Rektor verlängert werden.

c) Aufnahme als Zuhörer **).

Als Zuhörer können nur diejenigen Angehörigen des Deutschen Reiches aufgenommen werden, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachweisen, und nur dann, wenn der Rektor und der zuständige Abteilungsvorstand die Überzeugung gewinnen, daß durch die Aufnahme die Unterrichtszwecke nicht gefährdet werden ***). Ausnahmsweise kann die Zulassung auch dann erfolgen, wenn durch genügende Zeugnisse mindestens ein solcher Grad allgemeiner Bildung nachgewiesen wird, welcher zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigen würde. In zweifelhaften Fällen entscheidet der Senat.

Ausländer haben mindestens gleichwertige Zeugnisse vorzulegen †).

Den in fremden Sprachen, ausgenommen englisch, französisch und italienisch, ausgestellten Zeugnissen müssen durch einen deutschen Konsul beglaubigte Übersetzungen in deutscher Sprache beigegeben werden.

Personen reiferen Alters, welche ihrer äußeren Lebensstellung nach nicht als Studierende eintreten können, kann vom Rektor im Einverständnis mit dem betreffenden Dozenten der Besuch einzelner Vorlesungen oder die Teilnahme an einzelnen Übungen gestattet werden.

*) Bis auf weiteres können Ausländer nur insoweit aufgenommen werden, daß die Zahl derselben 12 Proz. der Gesamtfrequenz des jeweils voraufgehenden Semesters nicht übersteigt. Die endgültige Überweisung von Arbeitsplätzen an neu eintretende Ausländer geschieht erst nach Ablauf von zwei Wochen nach Beginn der Vorlesungen.

**) Dieselben können zwar ein vollständiges Studium betreiben, aber keine Staats- oder Diplomprüfungen ablegen.

***) Hiernach ist jungen Leuten, welche nur die Untersekunda einer neunklassigen Lehranstalt oder eine sechsklassige Realschule absolviert haben, die Aufnahme als Zuhörer unmittelbar nach dem Verlassen der Schule in der Regel noch zu versagen. Solchen Personen wird vielmehr dringend empfohlen, sich zunächst durch weiteren gründlichen Unterricht, namentlich in der Elementarmathematik, unter Umständen auch durch längere praktische Tätigkeit, dasjenige Maß geistiger Reife anzueignen, das zum erfolgreichen Hochschulstudium erforderlich ist.

†) Die Gleichwertigkeit ist durch Bescheinigung einer Behörde des Heimatlandes oder eines deutschen Konsuls zu bestätigen. Übrigens können Ausländer als Zuhörer nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zugelassen werden.

§ 4.

Wahl der Unterrichtsgegenstände.

Die Studierenden und Zuhörer sind unbeschränkt in der Wahl der Vorlesungen und Übungen; denselben wird jedoch die Befolgung der für die einzelnen Abteilungen aufgestellten Studienpläne, welche die Vollendung eines umfassenden Fachstudiums in tunlichst kurzer Zeit ermöglichen sollen, empfohlen. Durch entsprechende Lage der Stunden für die einzelnen Unterrichtsgegenstände wird dafür gesorgt werden, daß diese Pläne ihrem ganzen Umfange nach ausführbar sind.

Erscheint den Studierenden eine Abweichung von den Studienplänen in einzelnen Punkten erwünscht, so können sie den Rat der betreffenden Dozenten in Anspruch nehmen. Insbesondere sind die Abteilungsvorstände zur Erteilung solchen Rates verpflichtet.

Jeder Studierende ist verpflichtet, mindestens 15 wöchentliche Stunden vom planmäßigen Unterrichte der betreffenden Abteilung zu belegen.

Wollen Studierende nach Erledigung ihres Fachstudiums zur Ergänzung desselben noch einzelne Vorlesungen oder Übungen auf der Hochschule belegen, so kann der Rektor im Einverständnisse mit dem betreffenden Abteilungsvorstande Ausnahmen von dieser Verpflichtung zulassen.

§ 5.

An- und Abmeldung.

Die Studierenden und diejenigen Zuhörer, welche ein vollständiges Studium betreiben, erhalten bei ihrer Aufnahme ein Kollegienheft und einen Meldebogen, die Zuhörer der V. und VI. Abteilung zwei Exemplare eines Meldebogens, in welche sie gleichlautend die Nummern und Titel der gewählten Unterrichtsgegenstände nach der in den Studienplänen angegebenen Reihenfolge einzutragen haben. Das Kollegienheft ist für die ganze Studienzeit gültig, die Meldebogen sind im Anfange jedes fernerer Semesters in der Kanzlei wieder anzufordern.

Das Belegen einer geringeren Zahl von Stunden, als planmäßig für die gewählten Vorträge und Übungen angesetzt ist (siehe §§ 14, 15 und 16), ist nicht zulässig.

Die Annahme der Vorträge und Übungen erfolgt durch Einzahlung des Unterrichtshonorars (§ 9) in der Kanzlei oder durch Stundung desselben. Das mit der Empfangsbescheinigung oder dem Stundungsvermerke versehene Kollegienheft, bzw. der Meldebogen ist innerhalb der nächsten 8 Tage

den einzelnen Dozenten zur Bescheinigung der Anmeldung persönlich vorzulegen.

Die Annahme ist binnen 2 Wochen nach der Aufnahme zu bewirken. Studierende, welche nicht rechtzeitig oder nicht in angemessenem Umfange (§ 4), und Zuhörer, welche überhaupt keine Vorträge und Übungen innerhalb dieser Frist angenommen haben, sind durch den Rektor zu verwarnen und können, falls dies ohne Erfolg bleibt, nach 8 Tagen von der Hochschule ausgeschlossen werden.

Die Studierenden aller Abteilungen, sowie die Zuhörer der Abteilungen I bis IV haben sich in jedem Semester bei dem einzelnen Dozenten abzumelden und diese Abmeldung im Kollegienheft bescheinigen zu lassen.

Die Zuhörer der V. und VI. Abteilung haben sich nur abzumelden, wenn sie Semestralzeugnisse oder Abgangsbescheinigungen wünschen.

Nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung wird ein Semestralzeugnis (§ 7a) oder ein Abgangszeugnis, bzw. eine Abgangsbescheinigung (§ 7b) ausgestellt, und erfolgt die Zulassung zur Staats- oder Diplomprüfung.

Die Abmeldung kann frühestens 14 Tage vor Schluß jedes Semesters erfolgen.

§ 6.

Semestralprüfungen.

Bei allen mit Übungen nicht verbundenen Vorlesungen finden für diejenigen Studierenden und Zuhörer, welche Semestralzeugnisse (§ 7a) erbeten haben, zur Feststellung des Erfolges am Ende eines jeden Semesters Prüfungen statt.

Die Dozenten bestimmen, in welcher Folge und jedesmaligen Anzahl die sich Meldenden geprüft werden, und machen das Erforderliche 8 Tage vorher bekannt. Zu den Prüfungen selbst haben nur die dazu besonders Aufgeforderten Zutritt.

Ist eine Prüfung wegen Behinderung des Professors nicht zustande gekommen, so wird dieselbe zu Anfang des nächsten Semesters nachgeholt. Diejenigen Studierenden, welche durch ärztlich zu bezeugende Krankheit am Erscheinen zur Prüfung verhindert waren, können die betreffenden Dozenten zu Anfang des nächsten Semesters wegen einer besonderen Nachprüfung angehen.

Bei sonstigen Hinderungsgründen muß unter Angabe derselben bei dem Abteilungsvorstande ein schriftliches Gesuch um Aufschub der Prüfung eingereicht werden, über welches der Abteilung die Entscheidung zusteht.

§ 7.

Zeugnisse.

a) Semestralzeugnisse.

Den Studierenden und auch den Zuhörern werden auf Verlangen Semestralzeugnisse erteilt, in welchen bei den einzelnen Unterrichtsgegenständen, an denen sie teilnahmen, der Erfolg bescheinigt wird.

Dieses Zeugnis wird nur den Teilnehmern an den Prüfungen und Übungen ausgestellt.

Wer ein Semestralzeugnis zu erhalten wünscht, hat sein Kollegienheft, bzw. seinen Meldebogen (Zuhörer der V. und VI. Abteilung) spätestens 4 Wochen vor Schluß des Semesters den betr. Dozenten unter Angabe der Fächer vorzulegen und spätestens 8 Tage vor Schluß des Semesters in der Kanzlei zur Eintragung der von den Dozenten abgegebenen Urteile einzureichen.

Semestralzeugnisse werden nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung ausgestellt.

b) Abgangszeugnisse.

Den Studierenden wird auf schriftlichen Antrag eine Abgangsbescheinigung oder ein Abgangszeugnis erteilt; die Zuhörer können jedoch nur eine Abgangsbescheinigung erhalten.

Die Annahme der Vorlesungen und Übungen wird nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung bescheinigt. Eine Bescheinigung des Erfolges findet nur statt, wenn die Betreffenden an den Semestralprüfungen (§ 6) und Übungen teilgenommen haben.

Die Abgangszeugnisse werden so ausgestellt, daß sie bestimmt erkennen lassen, in welchem Umfange der planmäßige Unterricht der betreffenden Abteilung benutzt worden ist.

Der Antrag auf Erteilung eines Abgangszeugnisses oder einer Abgangsbescheinigung ist schriftlich neben Einreichung des Kollegienheftes, bzw. sämtlicher Meldebogen spätestens 8 Tage vor Schluß des Semesters in der Kanzlei anzubringen.

Auch diejenigen Studierenden und Zuhörer, welche ein Abgangszeugnis oder eine Abgangsbescheinigung nicht wünschen, haben ihren Abgang ebenfalls schriftlich in der Kanzlei anzuzeigen.

§ 8.

Verleihung von akademischen Graden.

Studierende der ersten fünf Abteilungen können in Gemäßheit der Diplomprüfungsvorschriften den Grad eines Diplom-Ingenieurs erhalten.

Diplom-Ingenieuren kann nach Maßgabe der Promotionsordnung die Würde eines Doktor-Ingenieurs (Dr.-Ing.) verliehen werden.

Diplom-Prüfungsvorschriften und Promotionsordnung sind in der Kanzlei zu erhalten.

§ 9.

Honorare.

1. Immatrikulationsgebühr für Studierende 8 *M.* (vgl. § 3b, letzter Absatz).
2. Einschreibgebühr für Zuhörer:
 - a) der I., II., III. und IV. Abteilung 5 *M.* für das Semester,
 - b) der V. und VI. Abteilung 1 *M.* für das Semester.
3. Honorar. Das Honorar ist für Studierende und Zuhörer gleich und beträgt für das Semester:
 - a) für jede wöchentliche Vorlesungs- oder Übungsstunde 3 *M.*,
 - b) für die Teilnahme an den Arbeiten in einem der chemischen Laboratorien für Angehörige der IV. und V. Abteilung 40 *M.*; für Angehörige der I., II. und III. Abteilung 20 *M.*; außerdem erhält der Diener 2 *M.* Den Praktikanten der chemischen Laboratorien ist gestattet, für das Honorar von 40 *M.* die eine Hälfte des Semesters in einem, die andere in einem zweiten dieser Laboratorien zu arbeiten; die Gebühr an den Diener beträgt dann je 1 *M.*;
 - c) für die Teilnahme an den Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*; außerdem erhält der Diener 2 *M.*;
 - d) für die Teilnahme an den Arbeiten im mechanischen Laboratorium I für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*, für die Teilnahme an den Arbeiten im mechanischen Laboratorium II 20 *M.*; außerdem erhält der Maschinenmeister 2 *M.*;
 - e) für die Teilnahme an den Arbeiten im technologischen Laboratorium für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*; außerdem erhält der Diener 2 *M.*;
 - f) für das physikalische Praktikum 8 *M.*; außerdem erhält der Diener 1 *M.*;
 - g) für die Teilnahme an den Arbeiten im mineralogischen und geologischen Institute für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*; außerdem erhält der Diener 1 *M.*;
 - h) für die Teilnahme an den mikroskopischen Übungen für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*; außerdem erhält der Diener 1 *M.*

4. Das Honorar für Privat-Vorlesungen und -Übungen bestimmen die betr. Dozenten.

5. Ausländer, d. h. Nichtangehörige des Deutschen Reiches, haben außer den obigen Gebühren noch eine besondere Gebühr von 50 *M.* für das Semester zu zahlen.

Als Deckungsmittel für etwaige Beschädigungen am Inventar, für nicht zurückgegebene Gegenstände oder erhaltene Materialien hat jeder Praktikant der Laboratorien am Anfang eines jeden Semesters auf der Kanzlei den Betrag von 10 *M.* zu hinterlegen.

Das Honorar ist binnen 2 Wochen nach der Aufnahme zu entrichten (siehe § 5, vierter Absatz).

Eine Stundung des Honorars auf höchstens 2 Monate wird nur Studierenden aus dem Herzogtume bewilligt, wenn deren Eltern oder Fürsorger in der ersten Woche des Semesters bei dem Rektor unter Angabe berücksichtigungswerter Gründe schriftlich darum nachsuchen.

Gänzlicher oder teilweiser Erlaß des Honorars kann nur solchen nicht unbefähigten Studierenden und Zuhörern, deren Unvermögen offenkundig oder amtlich beglaubigt ist, nach dem Schlusse des Semesters ausnahmsweise bewilligt werden, wenn die Bewerber entsprechende Zeugnisse über An- und Abmeldung, sowie über den Erfolg beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind spätestens 4 Wochen vor Schluß des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

§ 10.

Preise und Stipendien.

Um die Preise, welche alljährlich für die besten Lösungen von Preisaufgaben ausgesetzt werden, können sich alle Studierenden und Zuhörer der Hochschule bewerben. Auch kann für die besten selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten, welche in den chemischen Laboratorien, in dem physikalischen und elektrotechnischen Laboratorium im laufenden Studienjahre ausgeführt sind, geeignetenfalls ein Preis verliehen werden.

Den Studierenden, bzw. den Studierenden und denjenigen Zuhörern, welche ein vollständiges Studium betreiben, sind folgende Stipendien zugänglich:

1. Aus dem Stipendien- und Prämienfonds. Diese Stipendien werden halbjährlich nur an Studierende aus dem Herzogtume nach dem Grade ihrer Würdigkeit und Bedürftigkeit im Betrage von je 50 bis 100 *M.* verwilligt.
2. Das Gauss-Stipendium.
3. Das Ottmer-Stipendium.
4. Das Schöttler-Stipendium.

5. Das Allgemeine Jubiläums-Stipendium.

6. Das Jubiläums-Stipendium der Stadt Braunschweig.

7. Das Stipendium aus dem Ertrage der öffentlichen Vorträge.

8. Das Viewegsche Familienstipendium und

9. Das Westermannsche Stipendium.

Die Satzungen derselben können in der Kanzlei eingesehen werden.

Gesuche um Erteilung von Stipendien können nur berücksichtigt werden, wenn die Bewerber ein genügend umfassendes Studium betrieben, entsprechende Zeugnisse über An- und Abmeldung, sowie über den Erfolg (Semestralzeugnisse) beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind zu dem vom Rektorat am schwarzen Brette festgesetzten Termine in der Kanzlei einzureichen.

§ 11.

Allgemeines.

Die Zeichensäle für Baukonstruktionen und Architektur, für Ingenieurbauwesen, für Maschinenkonstruieren, Maschinenzeichnen und Freihandzeichnen, sowie die Räume für Ornament- und Figurenmodellieren werden den Studierenden und Zuhörern der Hochschule, solange keine Unzuträglichkeiten daraus entstehen, an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, und zwar im Wintersemester von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, im Sommersemester von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr stets geöffnet sein.

In den Ferien bleiben die Zeichensäle geschlossen. Nur in den Herbstferien wird je ein Saal für jede der ersten drei Abteilungen von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, zur Verfügung gestellt.

Die Laboratorien für Chemie und Elektrotechnik sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. Die Arbeiten im mechanischen Laboratorium werden nach besonderer Verabredung eingerichtet.

Meßübungen im Freien und wissenschaftliche Ausflüge finden unter Leitung der Dozenten statt. Die Hochschule gewährt den Studierenden und Zuhörern zu den unter Leitung eines Dozenten ausgeführten wissenschaftlichen Ausflügen freie Fahrt auf den ehemals braunschweigischen und den übrigen Eisenbahnen des Herzogtums; bei weitergehenden Reisen kann für die außerbraunschweigischen Strecken bis zur Hälfte des Fahrgeldes vergütet werden.

Seit dem 1. Oktober 1889 besteht eine Krankenkasse für die Studentenschaft der Herzoglichen Technischen Hochschule, deren Satzungen bei der Aufnahme durch den Rektor ausgeliefert werden.

Die sämtlichen Studierenden und Zuhörer sind gegen Unfälle aller Art, welche in der Hochschule oder auf wissenschaftlichen Ausflügen vorkommen sollten und dauernde Beschädigungen zur Folge haben, versichert. Sie zahlen dafür 1 *M.* für das Semester; der Betrag wird mit dem Vorlesungshonorar erhoben.

Das Lesezimmer der Studierenden ist an den Wochentagen, mit Ausnahme einer Mittagspause, im Wintersemester von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, im Sommersemester von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet. Zur Benutzung desselben ist in jedem Semester eine sog. Berechtigungskarte zu lösen (vgl. Bestimmungen für die Benutzung der Bibliothek und des Lesezimmers).

§ 12.

Personalbestand.

I. Rektorat.

Rektor magnificus: Prof. Dr. **R. Müller.**

Prorektor: Prof. Dr. **Fricke.**

II. Senat.

1. Prof. **Lübke**, Vorstand der Abteilung für Architektur.
2. Prof. **Möller**, Vorstand der Abteilung für Ingenieurbauwesen.
3. Prof. **Schöttler**, Vorstand der Abteilung für Maschinenbau.
4. Prof. Dr. **R. Meyer**, Vorstand der Abteilung für Chemie.
5. Prof. Dr. **Beckurts**, Vorstand der Abteilung für Pharmazie.
6. Prof. Dr. **Fricke**, Vorstand der Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften.

III. Lehrkörper.

1. Ordentliche Professoren.

Prof. Dr. **Heinrich Beckurts**, Geheimer Medizinalrat (Jerusalemstr. 5), Pharmaz. Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Prof. Dr. med. et phil. **Wilhelm Blasius**, Geheimer Hofrat, Direktor des Herzogl. Naturhistorischen Museums (Gaußstr. 17), Zoologie, Botanik.

Prof. a. D. Dr. **Richard Dedekind**, Geheimer Hofrat (Kaiser-Wilhelmstraße 87), Vorlesungen aus dem Gebiete der höheren Mathematik.

Prof. **Otto Denecke**, Regierungsbaumeister (Körnerstr. 19), Maschinenbau.
Prof. **Karl Echtermeier**, Geheimer Hofrat (Bernerstraße 10), Ornament- und Figurenmodellieren.

Prof. **Hermann Franke** (Siegesplatz 1 a), Maschinenbau.

Prof. Dr. **Robert Fricke** (Kaiser-Wilhelmstraße 17), Höhere Mathematik.

Prof. **Karl Friedmann**, Regierungsbaumeister (Gaußstr. 26), Maschinenbau.

Prof. **Ernst Häsel**, Geheimer Hofrat (Adolfstraße 64), Eisenbahn- und Brückenbau.

Prof. **Karl Körner**, Geheimer Hofrat (Helmstedterstraße 95), Baukonstruktionslehre und Graphische Statik.

Prof. Dr. **Karl Koppe**, Geheimer Hofrat (Hamburgerstraße 1), Geodäsie.

Prof. **Georg Lübke** (Am Fallerslebertore 13), Formenlehre der Antike und Renaissance. Entwerfen von Hochbauten.

Prof. **Arthur Lüdicke**, Geheimer Hofrat (Bültenweg 22), Mechanische Technologie.

Prof. Dr. **Richard Meyer**, Geheimer Hofrat (Bismarckstraße 14), Allgemeine Chemie und Farbenchemie.

Prof. **Max Möller**, Regierungsbaumeister (Geysstraße 1), Wasserbau, Grundzüge des Ingenieurbauwesens.

Prof. Dr. **Reinhold Müller** (Hagenstraße 2), Darstellende Geometrie.

Prof. Dr. **Wilhelm Peukert** (Jerusalemstraße 4), Elektrotechnik.

Prof. **Hermann Pfeifer** (Bültenweg 97), Ornamentik, Innendekoration, Entwerfen von Hochbauten.

Prof. Dr. **Otto Reinke** (Hagenstraße 9 a), Chemische Technologie, Landwirtschaftl. chemische Technik.

Prof. **Rudolf Schöttler**, Geheimer Hofrat (Bültenweg 73), Technische Mechanik und Maschinenlehre.

Prof. Dr. **Ernst Stolley** (Fasanenstraße 54 a), Mineralogie und Geologie.

Prof. a. D. Dr. **Heinrich Weber**, Geheimer Hofrat (Spielmannstraße 21), Vorlesungen aus dem Gebiete der theoretischen Physik.

Prof. **Georg Zeidler** (Hagenring 15), Freihandzeichnen, Aktzeichnen, Aquarellieren und Kunstgewerbe.

Prof. Dr. **Jonathan Zenneck** (Nordstraße 7), Physik.

2. Außerordentliche Professoren und öffentliche Dozenten.

Prof. extraord. Dr. **Joachim Biehringer** (Schleinitzstraße 4), erster Assistent am chemischen Laboratorium. Allgemeine und technische Chemie.

Prof. Dr. med. **Rudolf Blasius**, Stadtrat (Inselwall 13), Öffentliche Gesundheitspflege. Bakteriologie.

Prof. **Gustav Bohnsack**, Baurat (Steinweg 26), Geschichte der Baukunst.
Gymnasial-Oberlehrer **Richard Elster** (Kaiser-Wilhelmstr. 82), Literaturgeschichte.

Regierungs- und Stadtbaumeister **Karl Gebensleben** (Hagenstraße 8),
Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke. Besondere Bahnsysteme. Bahnhofsanlagen.

Landrichter **August Hampe** (Kaiser-Wilhelmstr. 37), Rechtswissenschaft.
Oberbaurat **Friedrich Lilly** (Gaußstraße 22), Landwirtschaftliche Baukunst, Ingenieurhochbauten.

Prof. extraord. Dr. **Otto Linde** (Göttingstraße 9), Pharmakognosie.

Prof. Dr. **Paul Jonas Meier**, Direktor des Herzoglichen Museums (Husarenstr. 43), Allgemeine Kunstgeschichte.

Prof. extraord. Dr. **Erich Müller** (Kaiser-Wilhelmstraße 8), Physikalische Chemie und Elektrochemie, Chemische Technologie.

Ökonomierat Dr. **Emil Pommer** (Wilhelmitorwall 36), Anbau und Pflege der Zuckerrübe.

Prof. Dr. **Hugo Schultze** (Wilhelmitorwall 33), Agrikulturchemie.

Regierungsrat Dr. **Richard Stegemann**, Syndikus der Handelskammer (Breitestraße 9), Volkswirtschaftslehre.

Fabrikdirektor **Wilhelm Teetzmann** (Bernerstraße 10), Industrielle und gewerbliche Betriebslehre.

Prof. extraord. Dr. **Julius Troeger** (Bültenweg 93), erster Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie. Allgemeine Chemie.

Prof. extraord. Dr. **Alex. Wernicke**, Direktor der städtischen Oberrealschule (Hintern Brüdern 30), Mechanik.

Prof. extraord. Dr. **Karl Wieghardt** (Schleinitzstraße 10), Technische Mechanik.

Stadtbaurat **Ludwig Winter** (Jerusalemstr. 9), Romanische und Gotische Baukunst.

3. Privatdozenten.

Dr. Baron **Cay von Brockdorff** (Kasernenstraße 4), Privatdozent für Philosophie.

Dr. **Berthold Daun** (An der Paulikirche 3), Privatdozent für neuere Kunstgeschichte.

Dr. **Hans Harting** (Fasanenstraße 20), Privatdozent für Wissenschaftliche Photographie.

Dipl.-Ing. Dr. **Hugo Mosler** (Moltkestraße 12), Privatdozent für Elektrotechnik.

Ludwig Probst, Kunstmaler (Hagenstraße 7, Atelier: Bültenweg 10), Privatdozent für Aktzeichnen.

4. Assistenten.

Dr. **Gustav Behrens**, Oberlehrer (Leonhardstraße 55), Assistent für darstellende Geometrie.

Prof. extraord. Dr. **Joachim Biehringer**, siehe unter Nr. 2.

Kurt Bohlan (Fasanenstraße 53), Assistent für Geodäsie.

Dipl.-Ing. **Adolf Brüser** (Reichenbergstraße 10), Assistent am mechanischen Laboratorium.

Dr. **Hermann Emde** (Göttingstraße 10), dritter Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Dr. **Heinrich Frerichs** (Gliesmaroderstraße 14), zweiter Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Dipl.-Ing. **Hans Grohmann** (Spielmannstraße 12a), Assistent am elektrotechnischen Laboratorium.

Dr.-Ing. **Ernst Hartmann** (Packhofstraße 1), zweiter Assistent am chemischen Laboratorium.

Dipl.-Ing. **Willy Laskowsky** (Bültenweg 93a), Assistent am Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.

Dr.-Ing. **Franz Lawaczek** (Zimmerstraße 4), Assistent für Maschinenkonstruieren.

Dipl.-Ing. **Otto Mackensen** (Karlstr. 14), Assistent f. Maschinenkonstruieren.
N. N., Assistent für Eisenbahn- und Brückenbau und Statik der Baukonstruktionen.

Dipl.-Ing. **Friedrich Preuss** (Hagenstraße 12b), Betriebs-Ingenieur am mechanischen Laboratorium.

Hans Rau (Schubertstraße 3), Assistent für Physik.

Prof. extraord. Dr. **Julius Troeger**, siehe unter Nr. 2.

Dipl.-Ing. **Oskar Wolters** (Karlstraße 24), Assistent am Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie.

5. Lektoren.

Karl Bloetz (Hinter der Masch 1), Lehrer für Kurzschrift (System Stolze-Schrey).

N. N., Lehrer für neuere Sprachen.

Eduard Peters (Villierstraße 2), Lehrer für Kurzschrift (System Gabelsberger).

Dr. **Ernst Zeidler**, russischer Staatsrat, Oberlehrer a. D. (Fasanenstr. 53), Lehrer für russische Sprache.

Oswald Hirrich (Wabestraße 9), Fechtlehrer, ist zur Erteilung von Fechtunterricht bereit.

IV. Bibliothek-Verwaltung.

Friedrich Brunner (An der Paulikirche 1), Bibliothekar.
Kurt Hinrichs (Helmstedterstraße 27), Finanzaspirant.

V. Sekretariat.

Gustav Saeger, Rechnungsrat, Sekretär (Theaterwall 12).
Rudolf Wilkens, Registrator (Pestalozzistraße 6).

VI. Unter-Beamte.

Rinkel, Hausmeister (Technische Hochschule).
Schwarze, Pedell.
Schnüge, Pedell.
Müller, Mechaniker und Diener der physikalischen Sammlung.
Käune, Mechaniker und Diener des elektrotechnischen Laboratoriums.
Harms, Diener des chemischen Laboratoriums.
Hoffmann I, erster Diener des pharmazeutischen Instituts.
Henneberg, zweiter Diener des pharmazeutischen Instituts.
Hoffmann II, Diener des Laboratoriums für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.
Willecke, Diener des physikalisch-chemischen Laboratoriums.
Wedemeyer, Mechaniker und Diener der Abteilung für Maschinenbau.
Achilles, Diener des mineralogisch-geologischen Instituts.
Nebelsiek, Diener des Herzoglichen Naturhistorischen Museums (zur Hilfeleistung beim Unterrichte in der Botanik und Zoologie).
Lüttge, 1. Heizer.
Bethmann, 2. Heizer.
Minding, Heizer und Gärtner.
Fricke, Maschinenmeister des mechanischen Laboratoriums.
Münch, Diener des mechanischen Laboratoriums.

§ 13.

Sammlungen und Institute.

Bibliothek (verbunden mit Lesezimmern für Professoren und Studierende).
 Bibliothekar: **Brunner**.
 Hilfsarbeiter: **Hinrichs**.

Sammlung für reine Mathematik.
 Vorstand: Prof. Dr. **Fricke**.

Sammlung für darstellende Geometrie.

Vorstand: Prof. Dr. **R. Müller**.
 Assistent: Dr. **Behrens**.

Sammlung für Geodäsie.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. **Koppe**.
 Assistent: **Bohlan**.

Physikal. Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. **Zenneck**.
 Assistent: **Rau**.
 Diener: **Müller**, Mechaniker.

Elektrotechnisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. **Peukert**.
 Assistent: Dipl.-Ing. **Grohmann**.
 Diener: **Käune**, Mechaniker.

Sammlung für Baukonstruktionslehre.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. **Körner**.

Sammlung für antike Baukunst und Renaissance.

Vorstand: Prof. **Lübke**.

Sammlung für Ornamentik und Innendekoration.

Vorstand: Prof. **Pfeifer**.

Sammlung für mittelalterliche Baukunst.

Vorstand: Stadtbaurat **Winter**.

Sammlung für Eisenbahn- und Brückenbau.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. **Häseler**.
 Assistent: **N. N.**

Sammlung für Wasserbau.

Vorstand: Prof. **Möller**.

Sammlung von Zeichnungen und Modellen für Freihand-, Ornament-, Figuren- und Landschaftszeichnen.

Vorstand: Prof. **G. Zeidler**.

Sammlung von Modellen zum Ornamenten- und Figurenmodellieren.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. **Echtermeier**.

Mechanisches Laboratorium und Sammlung (Spielmannstr. 10).

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. **Schöttler**.
 Assistent: Betriebs-Ing. Dipl.-Ing. **Preuss**.
 Maschinenmeister: **Fricke**.
 Diener: **Münch**.

Lehrmittelsammlung für Maschinenbau.

Vorstand: Prof. *Franke*.
Assistent: Dipl.-Ing. *Mackensen*.

Sammlung von Maschinenelementen.

Vorstand: Prof. *Friedmann*.
Assistent: Dr.-Ing. *Lawaczek*.

Sammlung für mechanische Technologie und technol. Laboratorium.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Lüdicke*.
Diener: *Wedemeyer*, Mechaniker.

Chemisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Meyer*.
Assistenten: Prof. extraord. Dr. *Biehringer*, Dr.-Ing. *Hartmann*.
Diener: *Harms*.

Laboratorium für physikal. Chemie und Elektrochemie und Sammlung.

Vorstand: Prof. extraord. Dr. *E. Müller*.
Assistent: Dipl.-Ing. *Wolters*.
Diener: *Willecke*.

Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *Reinke*.
Assistent: Dipl.-Ing. *Laskowsky*.
Diener: *Hoffmann II*.

Pharmazeutisches Institut.

a) **Laboratorium und Sammlung für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.**

Vorstand: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. *Beckurts*.
Assistenten: Prof. extraord. Dr. *Troeger*, Dr. *Frerichs*, Dr. *Emde*.
Diener: *Hoffmann I*, *Henneberg*.

b) **Pharmakognostisches Laboratorium und Sammlung.**

Vorstand: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. *Beckurts* und Prof. Dr. *Linde*.
Diener: *Hoffmann I*, *Henneberg*.

Hygienisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *R. Blasius*.

Mineralogisch-geologisches Institut und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *Stolley*.
Diener: *Achilles*.

Botanisch-mikroskopisches Institut und Sammlung (Herbarium).

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *W. Blasius*.
Diener: *Nebelsiek*.

Botanischer Garten (Humboldtstr. 1).

Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. *W. Blasius*.
Garteninspektor: *Hollmer*.
Gartengehilfe: *Eberlin*.

Zoologische Sammlung, vereinigt mit dem Herzogl. Naturhistorischen Museum.

Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. *W. Blasius*.
Museums-Assistent: *Meerwarth*.
Diener: *Nebelsiek*.

§ 14.

Übersicht der Vorlesungen und Übungen.

Bemerkung. Diejenigen Vorlesungen, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommen im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
1. Elemente der Zahlentheorie (privat.)	1	.	.	.	Prof. Dr. R. Dedekind.
2. Theorie der Fourierschen Reihen (privat.)	2	.	.	.	
3. Analytische Geometrie und Algebra	3	.	2	.	
4. Differential- und Integralrechnung I	5	2	4	2	Prof. Dr. Fricke.
5. Differential- und Integralrechnung II	2	.	.	.	
6. Grundzüge d. höheren Mathematik (für Architekten und technische Chemiker)	2	.	.	.	
7. Trigonometrische Reihen u. harmonische Analyse	2	.	Prof. Dr. R. Müller u. Assist. Dr. Behrens.
8. Vektorentheorie . . . . .	.	.	2	.
9. Darstellende Geometrie	4	6	4	6	
10. Geometrie der Lage	2	.	.	.	Prof. Dr. R. Müller.
11. Geometrie der Bewegung . . . . .	.	.	2	.
12. Ausgewählte Kapitel aus der Theorie der Kurven und Flächen	2	.	2	.	
13. Statik starrer und elastischer Körper (f. Studierende der 1. und 6. Abteilung)	4	2	4*	2*	Prof. Dr. Wernicke.
14. Technische Mechanik I (Beginn im Sommersemester)	3	1	5	2	
15. Technische Mechanik I, Repetition . . . . .	.	1	.	2

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
16. Ausgewählte Kapitel aus der analytischen Mechanik	2	.	Prof. Dr. Wieghardt
17. Ausgewählte Kapitel aus der Festigkeitslehre und Statik der Baukonstruktionen . .	.	.	2	.
18. Technische Mechanik II . .	4	1	4	1	
19. Technische Mechanik II, Repetition	1	.	1	Prof. Schöttler.
20. Physikalisches Praktikum .	.	—	.	—	Prof. Dr. Zenneck u. Assistent Rau.
21. Theorie des elektromagnetischen Feldes I	2	.	.	.	
22. Theorie des elektromagnetischen Feldes II	1	.	Prof. Dr. Zenneck.
23. Theorie des elektromagnetischen Feldes III	2	.	.	.	
24. Mechanische Wärmetheorie .	.	.	3	.	
25. Experimentalphysik . . .	4	.	4	.	Prof. Dr. Weber.
26. Potentialtheorie mit Anwendungen auf die Elektrostatik (privat.)	2	.	.	.	
27. Wissenschaftliche Photographie (privat.)	1	.	2	.	
28. Das Mikroskop und die Mikrophotographie (privat.) . . .	1	.	.	.	Privatdozent Dr. Harting.
29. Grundzüge der Elektrotechnik	2	.	.	.	
30. Elektrotechnik	4	.	4	.	Prof. Dr. Peukert.
31. Elektrotechnische Konstruktions-Übungen . . . . .	.	2	.	2
32. Grundzüge der Elektrochemie . . . . .	.	.	(2)	.
33. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden	2	.	Prof. Dr. Peukert u. Assistent Dipl.-Ing. Grohmann.
34. Elektrotechn. Praktikum . .	.	6	.	6	
35. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium	—	.	—	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
36. Telegraphie und Telephonie (privat.)	2	.	.	.	Privatdozent Dr. Mosler.
37. Die elektrische Ausrüstung der Hebezeuge (privat.) . .	1	.	.	.	
38. Die Funkentelegraphie (privat) . . . . .	.	.	2	.
39. Elektrische Kraftübertragung (privat.) . . . . .	.	.	1	.
40. Grundzüge der Mineralogie	1	.	.	.	Prof. Dr. Stolley.
41. Mineralogie	3	.	.	.	
42. Geologie I	1	.	.	.	
43. Geologie II . . . . .	.	.	3	.
44. Mineralogische Übungen (für technische Chemiker)	4	.	4	Prof. G. Zeidler.
45. Mineralogische und geologische Übungen (für Architekten und Bauingenieure) .	.	.	.	2
46. Spezielle mineralogische und geologische Übungen . . .	.	2	.	2
47. Paläontologische Übungen .	.	2	.	2	
48. Freihandzeichnen	4	.	4	Prof. Echtermeier.
49. Figurenzeichnen . . . . .	.	4	.	4
50. Aktzeichnen . . . . .	.	4	.	.
51. Skizzieren nach der Natur und Aquarellieren . . . . .	.	2	.	6
52. Ornamentik der mittelalterlichen Baustile	1	2	.	.	Privatdozent Probst.
53. Kunstgewerbliches Entwerfen	1	2	1	2	
54. Angewandte Perspektive und Schattenlehre . . . . .	.	2	1	2
55. Ornamentmodellieren . . . .	.	4	.	4
56. Ornament- u. Figurenmodellieren	10	.	10	Prof. Lübke.
57. Aktzeichnen (privat.) . . .	.	4	.	4
58. Formenlehre der antiken Baukunst	1	4	1	4	
59. Formenlehre der Baukunst für Bau-Ingenieure.	2	.	.	.	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
60. Einfache Hochbauten	1	4	1	4	Prof. Lübke.
61. Formenlehre der Renaissance	1	4	1	4	
62. Höhere Baukunst (im zwei- jährigen Lehrgange)	1	.	1	.	
63. Entwerfen von Monumental- Bauten . . . . .	.	8	.	8
64. Ornamentik der Antike . .	2	4	.	4	Prof. Pfeifer.
65. Ornamentik und Innendeko- ration der Renaissance I. . .	.	.	2	4
66. Innendekoration der Re- naissance II	1	6	.	6	
67. Detaillieren von Gebäude- teilen	2	6	.	6	
68. Entwerfen von Monumental- bauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration. .	.	6	.	6	Stadtbaurat Winter.
69. Baustile der Renaissance .	.	.	3	.	
70. Formenlehre d. romanischen und gotischen Baukunst . .	.	4	.	4	
71. Romanische und gotische Baukunst . . . . .	.	4	.	4
72. Grundzüge der Baukonstruk- tionslehre	3	4	Prof. Körner.
73. Baukonstruktionslehre. . .	3	6	4	6	
74. Eisenkonstruktionen für den Hochbau . . . . .	.	.	1	4
75. Baukonstruktionen bei großen Gebäuden . . . . .	.	.	.	4
76. Entwerfen v. Fabrikgebäuden	.	6	.	6	Prof. Körner und Assistent N. N.
77. Graphische Statik	2	2	.	.	
78. Statik der Baukonstruk- tionen I.	3	4	.	.	
79. Statik der Baukonstruk- tionen II . . . . .	.	.	.	4
80. Landwirtschaftl. Baukunst .	1	4	1	5	Oberbaurat Lilly.
81. Ingenieurhochbauten . . .	2	4	.	4	
82. Geschichte der Baukunst (im zweijährigen Lehrgange) .	2	.	2	.	Prof. Bohnsack.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
83. Allgemeine Kunstgeschichte (im zweijährigen Lehrgange) . .	2	.	3*	.	Professor Dr. <i>Meier</i> .
84. Die deutsche Kunst in Ma- lerei, Plastik und Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart (mit Berücksich- tigung der Jahrhundertaus- stellung in Berlin) (mit Pro- jektion) (privat.)	3	.	.	.	
85. Kunstgeschichtliche Übungen (privat.)	1	.	.	Privatdozent Dr. <i>Daun</i> .
86. Niederländische und hollän- dische Malerei vom XV. bis XVII. Jahrhundert mit beson- derer Berücksichtigung der Hauptmeister Rubens und Rembrandt (mit Projektion) (privat.) . . . . .	.	.	2	.
87. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungs- wesen	2	.	.	.	Landrichter <i>Hampe</i> .
88. Gewerberecht, mit Einschluß des Patentrechts und der Arbeitergesetzgebung . . .	.	.	2	.
89. Geodäsie I	2	2	.	.	Prof. Dr. <i>Koppe</i> .
90. Geodäsie II . . . . .	.	.	2	2
91. Ausgleichungsrechnung I mit Berechnungen	2	4	.	.	Prof. Dr. <i>Koppe</i> und Assistent <i>Bohlan</i> .
92. Ausgleichungsrechnung II .	.	.	2	.	
93. Grundzüge der sphärischen Astronomie.	2	2	Assistent <i>Bohlan</i> .
94. Geodätisches Praktikum . .	.	3	.	.	
95. Vermessungsübungen I	4	Assistent <i>Bohlan</i> .
96. Vermessungsübungen II . .	.	.	.	8
97. Planzeichnen	2	.	2	Assistent <i>Bohlan</i> .
98. Instrumentenkunde . . . . .	.	.	.	2

*) Bis Ende Juni.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
99. Steinbrücken	2	8	.	.	Prof. Hässeler.
100. Holz- und Eisenbrücken I .	.	.	4	8	
101. Holz- und Eisenbrücken II	3	8	.	.	
102. Oberbau . . . . .	.	.	2	.
103. Erd- und Tunnelbau . .	2	.	.	.	
104. Tracieren	2	8	Reg.- u. Stadtbau- meister Gebensleben.
105. Bahnhofsanlagen . . . . .	.	.	2	.
106. Grundzüge des Eisenbahn- betriebes u. Sicherungswerke	2	.	.	.	
107. Besondere Bahnsysteme .	.	.	2	.	
108. Wasserbau I	3	.	4	8	
109. Wasserbau II	4	8	.	8	Prof. Möller.
110. Wasserversorgung u. Kana- lisation der Städte . . . . .	.	.	3	.
111. Elemente d. Wasser-, Wege- und Brückenbaues.	2	.	.	.	
112. Allgemeine Maschinenlehre	3	.	.	.	
113. Dampfmaschinenbau . . .	4	8	4	8*	
114. Berechnung und Bau der Dampfturbinen	1	.	.	.	Prof. Franke.
115. Pumpmaschinenbau, Ge- bläse- u. Kompressorenbau	.	8	4	8**	
116. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren	4	.	.	4**	
117. Maschinenelemente . . .	4	8	4	10	
118. Grundzüge des Maschinen- baues . . . . .	.	.	2	.
119. Heizung und Lüftung . .	2	.	.	.	Prof. Friedmann.
120. Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen . . . . .	.	.	2	.
121. Berechnung und Bau der Hebemaschinen.	3	4	.	4	
122. Eisenbahnmaschinenbau .	2	.	4	.	
123. Übungen im Eisenbahn- maschinenbau . . . . .	.	4	.	4

*) Werden die Übungen zu Nr. 113 und 115 gleichzeitig belegt, so sind für jedes Fach nur 4 Stunden anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in dem betr. Semester nur 4 Stunden zu Nr. 113 und 115 zu belegen.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
124. Maschinenzeichnen	6	.	6	} Prof. <i>Denecke</i> .
125. Technisches Zeichnen . .	.	4	.	4	
126. Kinematik (Beginn im Sommersemester)	1	.	1	.	} Prof. <i>Schöttler</i> .
127. Angew. Wärmemechanik .	3	.	3	.	
128. Mechan. Laboratorium I (für Anfänger)	1	3	.	.	} Prof. <i>Schöttler</i> und Betriebs-Ing. Dipl.-Ing. <i>Preufs</i> .
129. Mechan. Laboratorium II (für Fortgeschrittenere)	—	.	—	
130. Allgemeine mechanische Technologie	2	.	2	.	} Prof. <i>Lüdicke</i> .
131. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen	2	.	.	.	
132. Werkzeugmaschinen	2	3	2	3	
133. Spinnerei	2	.	2	.	
134. Weberei	2	.	2	.	
135. Papierfabrikation	3	.	} Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> .
136. Mühlenwesen . . . . .	.	.	(3)	.
137. Technologische Übungen .	.	2	.	2	
138. Unorg. Experimentalchemie	5	.	.	.	
139. Organ. Experimentalchemie	.	.	6	.	
140. Chemie der organischen Farbstoffe	3	.	.	.	} Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> , Prof. Dr. <i>Biehringer</i> und Dr.-Ing. <i>Hartmann</i> .
141. Chemische Technologie der Faserstoffe . . . . .	.	.	1	.
142. Arbeiten im chemischen Laboratorium	—	.	—	} Prof. Dr. <i>E. Müller</i> u. Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> .
143. Chemisch. Colloquium, nach Verabredung (honorarfrei, privat.)	—	.	—	
144. Analytische Chemie (für technische Chemiker) . .	2	.	2	.	} Privatdozent Prof. Dr. <i>Biehringer</i> .
145. Grundzüge der Chemie . .	3	.	.	.	
146. Chem.-techn. Rechnungen .	.	.	1	.	} Prof. Dr. <i>E. Müller</i> .
147. Heizstoffe (privat.) . . .	.	.	2	.
148. Physikalische Chemie . .	2	.	.	.	} Prof. Dr. <i>E. Müller</i> .
149. Elektrochemie . . . . .	.	.	2	.
150. Metallurgie	2	.	2	.	
151. Chemische Technologie I .	.	.	4	.	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
152. Arbeiten im Laboratorium für physikal. Chemie und Elektrochemie	—	.	—	Prof. Dr. <i>E. Müller</i> u. Dipl.-Ing. <i>Wolters</i> .
153. Chemische Technologie II, erster Teil, ausführlicher Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik	6	.	.	.	
154. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung d. Zuckerarten	.	.	4	.	Prof. Dr. <i>Reinke</i> .
155. Chem.-technische Analyse I	2	.	.	.	
156. Chemisch-technische Analyse II für Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik . . . . .	.	.	2	.
157. Betriebsstörungen in der Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik u. Molkerei	.	.	2	.	Prof. Dr. <i>Reinke</i> und Dipl.-Ing. <i>Laskowsky</i> .
158. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe	—	.	—	
159. Besprechungen aus dem Gebiete der chemischen Technologie II (honorarfrei), monatlich 2 Stunden (privat.)	—	.	—	Prof. Dr. <i>Reinke</i> .
160. Anbau u. Pflege der Zuckerrübe (privat.)	2	.	Ökonomierat Dr. <i>Pommer</i> .
161. Agrikulturchemie (privat.)	.	.	2	.	Prof. Dr. <i>Schultze</i> .
162. Öffentl. Gesundheitspflege	2	.	.	.	Prof. Dr. <i>R. Blasius</i> .
163. Bakteriologie	2	.	.	.	
164. Bakterioskopische Übungen (privat.)	2	.	.	Prof. Dr. <i>Beckurts</i> .
165. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel	2	.	.	.	
166. Abwässerreinigung . . . . .	.	.	1	.
167. Wasser- und Harnuntersuchung . . . . .	.	.	1	.
168. Gerichtliche Chemie	1	.	.	.	
169. Grundzüge der Maßanalyse	1	.	.	.	Prof. Dr. <i>Beckurts</i> .
170. Pharmazeutische Chemie	4	.	4	.	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
171. Arbeiten im Laboratorium f. pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie	.	—	.	—	{ Prof. Dr. <i>Beckurts</i> , Prof. Dr. <i>Troeger</i> , Dr. <i>Frerichs</i> und Dr. <i>Emde</i> .
172. Analytische Chemie (für Pharmazeuten) in zwei Kursen	2	.	2	.	
173. Chemie der Benzolderivate	2	.	.	.	
174. Repetitorium der anorgan. u. organ. Chemie für Phar- mazeuten (privat.) . . .	2	.	2	.	{ Privatdozent Prof. Dr. <i>Troeger</i> .
175. Gasanalyse (privat.) . . .	.	.	1	.
176. Pharmakognosie	2	.	2	.	
177. Pharmakogn. Praktikum*)	.	3	.	3	{ Prof. Dr. <i>Linde</i> .
178. Allgemeine Botanik . . .	1	.	.	.	
179. Spezielle Botanik . . . .	.	.	5	.
180. Pflanzen - Anatomie und -Physiologie	3	.	.	.	{ Prof. Dr. <i>W. Blasius</i> .
181. Mikroskop. Übungen I*) (für Anfänger) . . . . .	.	2	.	2
182. Mikroskop. Übungen II*) (für Geübtere) . . . . .	.	2	.	2
183. Zoologie	2	.	2	.	{ Gymn.-Oberl. <i>Elster</i> .
184. Zoologische Übungen . .	.	2	.	.	
185. Richard Wagner: sein Kunst- werk und seine Kultur- gedanken (privat.) . . .	2	.	.	.	
186. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft. (Für Studierende und solche Zu- hörer, die ein vollständiges Studium betreiben; privat.)	1	1	.	.	{ Regierungsrat Dr. <i>Stegemann</i> .
187. Organisation u. Betrieb von Handelsgeschäften (privat.)	1	.	.	.	
188. Organisation und Betrieb von Fabriken (privat.)	1	.	{ Direktor <i>Teetzmann</i> .
189. Die Größen der neueren Sozialphilosophie (privat.) .	1	.	1	.	
					{ Privatdozent Dr. Baron von <i>Brockdorff</i>

*) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
190. Einführung in das philo- sophische Interpretieren (privat.)	2	.	.	} Privatdozent Dr. Baron von Brockdorff.
191. Grundzüge der wissenschaft- lichen Methodenlehre . .	.	.	1	.
192. Französ. Sprache (privat.)	4	.	4	.	} Lektor N. N.
193. Englische Sprache (privat.)	4	.	4	.	
194. Russische Sprache (privat.):					} Lektor Dr. E. Zeidler.
a. für Anfänger	3	.	3	.	
b. für Geübtere	3	.	3	.	
195. Kurzschrift I, System Gabelsberger (privat.) . .	2	.	2*	.	} Lehrer Peters.
196. Kurzschrift II, System Gabelsberger (privat.) . .	2	.	2*	.	
197. Kurzschrift I, System Stolze-Schrey (privat.) . .	1	.	1*	.	} Lehrer Bloetz.
198. Kurzschrift II, System Stolze-Schrey (privat.) . .	1	.	1*	.	

*) Bis 1. Juli.

§ 15.

Inhaltsangabe der Vorlesungen und Übungen.

1. Elemente der Zahlentheorie (privat.).

Prof. Dr. *R. Dedekind*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

2. Theorie der Fourierschen Reihen (privat.).

Prof. Dr. *R. Dedekind*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Differential- und Integralrechnung I.

3. Analytische Geometrie und Algebra.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Analytische Geometrie der Ebene (gerade Linie und Kegelschnitte).
Elemente der Theorie der algebraischen Gleichungen und der Determinantentheorie. —
Im Sommer: Analytische Geometrie des Raumes (Ebene, gerade Linie und Flächen
zweiten Grades).

4. Differential- und Integralrechnung I.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 5, im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Differentialrechnung und Anwendungen auf die Theorie der Maxima und Minima, die
Geometrie der Kurven und Flächen usw. Reihentheorie.

Integralrechnung mit Anwendungen auf Quadratur und Rektifikation der Kurven usw.
Zum Verständnis erforderlich: Kenntnis der gesamten Elementarmathematik
und gleichzeitiges Hören von Analytischer Geometrie.

5. Differential- und Integralrechnung II.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Ausführung und Vervollständigung des ersten Teiles. Elemente der Theorie
der Differentialgleichungen.

Zum Verständnis erforderlich: Differentialrechnung I.

6. Grundzüge der höheren Mathematik.

(Für Architekten und technische Chemiker.)

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Elemente der Differential- und Integralrechnung und deren Verwendung.

Zum Verständnis erforderlich: Elementarmathematik.

7. Trigonometrische Reihen und harmonische Analyse.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Differential- und Integralrechnung I und II.

8. Vektorentheorie.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Analytische Geometrie und Differentialrechnung I.

9. Darstellende Geometrie.

Prof. Dr. *R. Müller*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Dr. *R. Müller* und Assistent Dr. *Behrens*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Senkrechte und schiefe Parallelprojektion. Aufgaben über Punkt, Gerade und
Ebene. Ebenflächige Gebilde. Schattenkonstruktionen. Ebene Schnitte und Durch-
dringungen. Der Kreis. Zylinder- und Kegelflächen. Umdrehungsflächen. Schrauben-
flächen. Windschiefe und topographische Flächen. — Axonometrie.

Zentralprojektion. Photogrammetrische Konstruktionen. Grundzüge der Relief-
perspektive.

Zum Verständnis erforderlich: Stereometrie.

10. Geometrie der Lage.

Prof. Dr. *R. Müller*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Projektive Beziehung zwischen Grundgebilden erster Stufe. Kurven und Flächen zweiter
Ordnung.

11. Geometrie der Bewegung.

Prof. Dr. *R. Müller*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Sätze über die Bewegung eines starren ebenen Systems in seiner Ebene mit
Anwendungen auf die Verzahnung der Stirnräder und das Gelenkviereck.

12. Ausgewählte Kapitel aus der Theorie der Kurven und Flächen.

Prof. Dr. *R. Müller*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Raumkurven und Flächen.

Im Sommer: Homogene Koordinaten. Ebene algebraische Kurven.

Zum Verständnis erforderlich: Analytische Geometrie und Differentialrechnung.

13. Statik starrer und elastisch-fester Körper.

(Für Studierende der 1. und 6. Abteilung.)

Prof. Dr. *Wernicke*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich*).

Übungen: 2 Stunden wöchentlich*).

Die Kraft und die Gesetze für Zusammensetzung und Zerlegung von Kräften am starren
Körper. Der Schwerpunkt und seine Bestimmung. Das Gleichgewicht starrer
Körper unter dem Einfluß von Reaktionen. Die Spannkraft im einfachen Fach-
werk; Momente und Querkraft für den einfachen Balken. Die Reibungen starrer
Körper. Stützlinien und Belastungslinien der Konstruktionen. Erddruck und Stand-
festigkeit von Mauern usw.

Formänderungen elastisch-fester Körper und entsprechende Spannungen. Der gerade
Stab bei einfacher Beanspruchung durch Zug, Druck, Schub, Biegung. Der Schub
im geraden Stabe bei dessen Biegung. Der Dreistützenträger und andere einfache

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.

durchgehende Träger. Knickung und Beanspruchung bei exzentrischer Belastung (Kern des Querschnitts). Formänderungsarbeit.

Zum Verständnis erforderlich: Beherrschung der Elementarmathematik und gleichzeitiges Hören von „Analytischer Geometrie und Algebra“ und von „Grundzüge der höheren Mathematik“.

14. Technische Mechanik I.

(Beginn im Sommersemester.)

Prof. Dr. *Wieghardt*. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich,
im Winter 3 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich,
im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Mechanik des Massenpunktes: Grundbegriffe und Grundgesetze. — Geradlinige, krummlinige und relative Bewegung des Massenpunktes.

Mechanik der starren Körper: Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte. — Lehre vom Schwerpunkte. — Gleichgewicht festgehaltener und unterstützter Körper. — Lehre von der Reibung. — Gleichgewicht an Seilverbindungen. Theorie der Stützlinien. — Theorie des Erddruckes. — Fortschreitende Bewegung starrer Körper. — Drehbewegung um feste Achsen. — Gleichzeitig fortschreitende und drehende Bewegung. — Lehre vom Stoß.

15. Technische Mechanik I.

Prof. Dr. *Wieghardt*. Repetition: im Winter 1 Stunde wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

16. Ausgewählte Kapitel aus der Analytischen Mechanik.

Prof. Dr. *Wieghardt*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Differentialrechnung II u. Technische Mechanik I.

17. Ausgewählte Kapitel aus der Festigkeitslehre und Statik der Baukonstruktionen.

Prof. Dr. *Wieghardt*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Beanspruchung eines Balkens auf unendlich vielen Stützen (Eisenbahnschiene). — Beanspruchung von Flüssigkeitsbehältern und verwandte Probleme.

18. Technische Mechanik II.

Prof. *Schöttler*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: 1 Stunde wöchentlich.

Im Winter: Festigkeitslehre: Spannungen und Formänderungen. — Zug- und Druckfestigkeit. — Biegung und Knickung gerader Stäbe. — Schub- und Drehungsfestigkeit. — Zusammengesetzte Festigkeit. — Biegung krummer Stäbe. — Festigkeit plattenförmiger Körper. — Deformationsarbeit.

Im Sommer: Mechanik der flüssigen Körper: Gleichgewicht des Wassers. — Ausfluß des Wassers. — Bewegung des Wassers in Rohrleitungen und Kanälen. — Stoß und Widerstand des Wassers. — Gleichgewicht der Gase. — Ausfluß der Gase. — Bewegung derselben in Rohrleitungen. — Widerstand der Luft.

19. Technische Mechanik II.

Prof. *Schöttler*. Repetition: 1 Stunde wöchentlich.

20. Physikalisches Praktikum.

Prof. Dr. *Zenneck* und Assistent *Rau*. Übungen: nach Verabredung.
Einfache experimentelle Aufgaben aus allen Teilen der Physik.

21. Theorie des elektromagnetischen Feldes I.

Prof. Dr. *Zenneck*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

22. Theorie des elektromagnetischen Feldes II.

Prof. Dr. *Zenneck*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

23. Theorie des elektromagnetischen Feldes III.

Prof. Dr. *Zenneck*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Inhalt. In den vorstehend genannten drei Vorlesungen wird behandelt: Elektro- und Magnetostatik. Elektrische Ströme und ihr magnetisches Feld. Mechanische Wirkung eines magnetischen Feldes auf einen Stromkreis. Induzierte elektrische und magnetische Felder. Theorie der Wechselströme. Schnelle elektromagnetische Schwingungen.

24. Mechanische Wärmetheorie.

Prof. Dr. *Zenneck*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

I. und II. Hauptsatz. Kreisprozesse für Gase und Dämpfe.

25. Experimentalphysik.

Prof. Dr. *Zenneck*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Molekularphysik. Wärme. Elektromagnetismus.

Im Sommer: Mechanik. Akustik. Optik.

26. Potentialtheorie mit Anwendungen auf die Elektrostatik.

Prof. Dr. *Weber*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Differential- und Integralrechnung.

27. Wissenschaftliche Photographie.

Privatdozent Dr. *Harting*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Teil II. Spektralphotographie, Sensibilisierung, Photographie in natürlichen Farben, die wichtigsten mechanischen Reproduktionsverfahren.

Übungen: nach Verabredung.

Im Sommer: Teil I. Bau und Wirkung des photographischen Objektives und Apparates, Silbersalze, Trockenplatte, Negativverfahren.

Übungen und Ausflüge nach Verabredung.

28. Das Mikroskop und die Mikrophotographie.

Privatdozent Dr. *Harting*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Übungen: im Winter 1 Stunde wöchentlich nach Verabredung.

Zusammensetzung und Wirkung des modernen Mikroskopes, Grenzen seiner Leistung, Theorie und Praxis der mikrophotographischen Methoden.

29. Grundzüge der Elektrotechnik. (Für Bauingenieure und Maschinentechniker.)

Prof. Dr. *Peukert*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Grundgesetze in der Elektrizitätslehre. Die in der Elektrotechnik gebräuchlichen Maße, Meßinstrumente und Messungsmethoden. Galvanische Batterien und Akkumulatoren. Einrichtung, Wirkungsweise und Berechnung der Gleichstrommaschinen. Einrichtung der Wechselstrommaschinen und der Transformatoren. Die elektrische Beleuchtung durch Bogenlicht und Glühlicht. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheitseinrichtungen für elektrische Licht- und Kraftübertragungsanlagen.

30. Elektrotechnik. (Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. *Peukert*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Absolute Maße. Elektrische Meßinstrumente, elektrische und magnetische Meßmethoden. Theorie, Konstruktion und Berechnung der Gleichstrom-Dynamomaschinen. Theorie der Wechselströme und deren Anwendung in der Praxis. Wechselstrom- und Mehrphasenstrommaschinen.

Im Sommer: Transformatoren. Elektrisches Beleuchtungswesen. Elektrische Leitungen. Bogen- und Glühlampeninstallationen. Verteilungssysteme elektrischer Energie. Einrichtung und Anlage der Zentralstellen für elektrische Beleuchtung. (Gleichstrom- und Wechselstrombetrieb.) Elektromotoren. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheitseinrichtungen für elektrische Anlagen.

31. Elektrotechnische Konstruktions-Übungen. (Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. *Peukert*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruieren von Dynamomaschinen. Berechnung von Transformatoren. Anordnung und Berechnung elektrischer Leitungen und Leitungsnetze für die verschiedenen Systeme der Energieverteilung. Graphische Untersuchung elektrischer Leitungen. Entwerfen elektrischer Beleuchtungs- und Arbeitsübertragungsanlagen usw.

32. Grundzüge der Elektrochemie. (Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. *Peukert*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Elektrolyse. Die elektrolytischen Gesetze. Die Beziehungen zwischen mechanischer, elektrischer und chemischer Arbeit. Galvanische Elemente. — Galvanoplastik und Galvanostegie. — Elektrolytische Gewinnung von Metallen. — Elektrolyse zu anderen Zwecken. — Theorie und Konstruktion der Akkumulatoren.

33. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden. (Für Elektrotechniker und Bauingenieure.)

Prof. Dr. *Peukert*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einrichtung und Prüfung von Blitzableiteranlagen. Blitzschutzvorrichtungen für elektrische Anlagen. Elektrische Glühzündung und Funkenzündung. Elektrische Zünder. Zündapparate. Leitungsanlagen und Schaltungen. Verwendung der elektrischen Zündung in der Technik.

Bemerkung: Grundzüge der Elektrochemie und Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden werden abwechselnd vorgetragen; in diesem Jahre kommen Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden zum Vortrage.

34. Elektrotechnisches Praktikum. (Für Elektrotechniker, Anfänger.)

Prof. Dr. *Peukert* u. Assist. Dipl.-Ing. *Grohmann*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Messung von Potentialdifferenzen, Stromstärken und Widerständen. Bestimmung von Kapazitäten. Magnetische Untersuchungen. Isolationsmessungen und Kabeluntersuchungen. Elektrometermessungen. Eichung technischer Strom- und Spannungszeiger. Wechselstrommessungen. Bestimmung von Selbstinduktionskoeffizienten. Ermittlung der Kurven der Momentanwerte an Wechselstromapparaten. Bestimmung von Phasenverschiebungen. Messungen an Maschinen für Gleich- und Wechselstrom. Untersuchungen von Transformatoren.

Photometrische und elektrische Messungen an Bogen- und Glühlampen.

35. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium. (Für Elektrotechniker, Fortgeschrittenere.)

Prof. Dr. *Peukert* und Assistent Dipl.-Ing. *Grohmann*.

Übung in den elektrischen und für die Praxis wichtigen anderen physikalischen Meßmethoden. Eingehende Prüfung und Untersuchung von Maschinen und Elektromotoren für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom. Behandlung und Gebrauch der Akkumulatoren. Ausführung von Kapazitätsproben, Ermittlung des Wirkungsgrades usw. Selbständige wissenschaftliche und technische Arbeiten.

36. Telegraphie und Telephonie (privat.).

Privatdozent Dr. *Mosler*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Entwicklungsgeschichte der Telegraphie. — Stromquellen, Leitungen und Gestänge. — Das Relais. — Morseapparat, Typendruker, Klopfer. — Maschinentelegraphen. — Telegraphie mittels Arbeits- und Ruhestromes. — Mehrfachtelegraphie. — Modernste Stationseinrichtungen. — Die Transatlantische Telegraphie. — Messungen an Kabeln und Fehlerbestimmungen.

Telephon und Mikrophon. — Einrichtung und Betrieb der Telephonzentralen. — Neueste Einrichtung der Ämter. — Telephonie auf weite Entfernungen.

Telegraphenanlagen für Spezialzwecke. — Eisenbahnsignalvorrichtungen.

37. Die elektrische Ausrüstung der Hebezeuge (privat.).

Privatdozent Dr. *Mosler*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Elektrische Kraftübertragung. Eigenarten des Hebezeugbetriebes. Wahl der Stromart. Die Motore für Hebezeuge. — Anlasser und Kontroller. — Steuerapparate — Bremsen — Sicherheitsvorrichtungen — Steuerungen der elektrischen Aufzüge. — Fördermaschinen. — Laufkrane. — Drehkrane. Besondere elektrische Hebe- und Transportmaschinen.

38. Die Funkentelegraphie (privat.).

Privatdozent Dr. Mosler. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Anfänge der drahtlosen Telegraphie — Die elektrischen Schwingungen — Die Versuche von Hertz — Die Oszillatoren — Die Empfangsapparate elektrischer Wellen — Der Braunsche Schwingungskreis — Resonanzerscheinungen — Die Abstimmung — Besprechung der wichtigeren Systeme der Funkentelegraphie — Anwendungen für Heer und Marine — Neueste Erfolge — Lichttelephonie — Funkentelephonie.

Bemerkung: Übungen im Anschluß an die Vorlesungen nach Vereinbarung.

39. Elektrische Kraftübertragung.

Privatdozent Dr. Mosler. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Die Ausrüstung der Anlagen zur elektrischen Arbeitsübertragung — Die Zentralen für Gleichstrom — Eigenschaften der Motore und Dynamos — Die Anlaßvorrichtungen — Ausgleich der Belastungsschwankungen — Einzelantrieb und Gruppenantrieb. — Kraftübertragung durch hochgespannte Ströme — Wechselstrom- und Drehstromstationen — Besprechung der wichtigeren ausgeführten Kraftübertragungsanlagen.

40. Grundzüge der Mineralogie.

Prof. Dr. Stolley. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Kurzer Überblick über die allgemeinen Eigenschaften der Mineralien und die wichtigsten Mineralspezies.

41. Mineralogie.

Prof. Dr. Stolley. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Mineralogie: Die morphologischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien.

Spezielle Mineralogie: Systematische Beschreibung der Mineralspezies und Demonstration.

42. Geologie I.

Prof. Dr. Stolley. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Dynamische Geologie: Gestaltung und innerer Bau des Erdkörpers. Die Wirkungen der geologischen Kräfte, 1. der endogenen (Vulkanismus, Gebirgsbildung, Erdbeben), 2. der exogenen (Wasser und Eis, Wind, organisches Leben).

43. Geologie II.

Prof. Dr. Stolley. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Petrographische Geologie: Gesteinskunde und Gesteinsentstehung.

Tektonische Geologie: Lagerungslehre und Schichtenbau.

Historische Geologie: Die geologischen Formationen und ihre leitenden Fossilien.

44. Mineralogische Übungen.

(Für technische Chemiker.)

Prof. Dr. Stolley. 4 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Bestimmung von Kristallmodellen, natürlichen Kristallen und den wichtigsten Mineralien, vorwiegend nach kristallographischen und physikalischen Eigenschaften.

45. Mineralogische und geologische Übungen.

(Für Architekten und Bauingenieure.)

Prof. Dr. Stolley. Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich *).

Anleitung zur Erkennung der wichtigsten Kristallformen und Mineralien, insonderheit der gesteinsbildenden, sowie der Gesteinstypen und der geologischen Formationen nach ihren hauptsächlichsten Schichtengliedern und leitenden Fossilien.

46. Spezielle mineralogische und geologische Übungen.

(Für Geübtere.)

Prof. Dr. Stolley. Übungen: 2 Stunden wöchentlich oder mehr.

47. Paläontologische Übungen.

Prof. Dr. Stolley. Übungen: 2 Stunden wöchentlich oder mehr.

Anleitung zur Bestimmung von Leitfossilien im Anschluß an die Formationslehre.

48. Freihandzeichnen.

Prof. G. Zeidler. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Zeichnen nach Pflanzen, Tieren und ornamentalen Gebilden jeglicher Art in den verschiedenen Darstellungsarten.

49. Figurenzeichnen.

Prof. G. Zeidler. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Zeichnen nach dem Skelett und Muskelfiguren, sowie nach antiken, mittelalterlichen und modernen Köpfen und Standbildern.

50. Aktzeichnen.

Prof. G. Zeidler. Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

51. Skizzieren nach der Natur und Aquarellieren.

Prof. G. Zeidler. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Landschaftszeichnen und Aquarellieren nach Vorlagen sowie Malen von Stilleben nach der Natur.

Im Sommer: Skizzierübungen im Freien, bei welchen Architekturstücke, Straßenbilder, Landschaft und Pflanzenformen gleichmäßig berücksichtigt werden, verbunden mit Studienausflügen.

52. Ornamentik der mittelalterlichen Baustile.

Prof. G. Zeidler. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der Ornamentformen von der frühromanischen bis zur spätgotischen Zeit.

*) Auf Wunsch auch im Winter zur Wiederholung oder Ergänzung der Übungen des Sommers.

53. Kunstgewerbliches Entwerfen.

Prof. *G. Zeidler*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Übersicht über die wichtigsten Zweige des Kunstgewerbes, Herstellung und Formgebung kunstgewerblicher Gegenstände.

54. Angewandte Perspektive und Schattenlehre.

Prof. *G. Zeidler*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Ausführung architektonischer Schaubilder mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Gesichtspunkte und der abgekürzten Konstruktionsweisen. Schaubildliche Darstellung größerer Entwürfe.

55. Ornamentmodellieren.

Prof. *Echtermeier*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

56. Ornament- und Figurenmodellieren.

Prof. *Echtermeier*. Übungen: 10 Stunden wöchentlich.

57. Aktzeichnen (privat.).

Privatdozent *Probst*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Mit den Übungen sind Erläuterungen über Proportionslehre verbunden.

58. Formenlehre der antiken Baukunst.

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der griechischen und römischen Konstruktionsweise, die Grundrißgestaltung der wichtigeren Baumonumente, sowie die Durchbildung der Architekturformen von der frühgriechischen bis zur römischen Kaiserzeit.

59. Formenlehre der Baukunst für Bauingenieure.

Prof. *Lübke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

60. Einfache Hochbauten.

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Das moderne Wohnhaus. Einzelne Teile desselben und deren Gruppierung zu fertigen Grundrissen. Freistehende Wohnhäuser, Reihenhäuser, Mietshäuser, Geschäftshäuser und Stadtanlagen.

61. Formenlehre der Renaissance.

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der architektonischen Einzelformen, der Fassadensysteme von Palästen, sowie des Gewölbebaues von der Frührenaissance bis zum Barock.

62. Höhere Baukunst.

(Im zweijährigen Lehrgange.)

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Die Grundrißbildung und der Aufbau der hauptsächlichsten öffentlichen Gebäude.

63. Entwerfen von Monumentalbauten.

Prof. *Lübke*. Übungen: 8 Stunden wöchentlich.

64. Ornamentik der Antike.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes in Verbindung mit der Architektur und dem Kunstgewerbe von den frühesten Anfängen bis zur römischen Kaiserzeit, mit besonderer Berücksichtigung der Farbe.

65. Ornamentik und Innendekoration der Renaissance I.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes von der Frührenaissance bis zum Barock. — Grundzüge der angewandten Farbenlehre.

Die stilistische Behandlung von Wand, Fußboden und Flachdecke.

Die Grundformen und Dekorationen von Tonnen-, Kreuz-, Mulden und Kuppelgewölben nebst Stichkappen. Einfache Saalgestaltungen.

66. Innendekoration der Renaissance II.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der Grundsätze bei der Anlage von Saalbauten mit Galerien, von monumentalen Treppen, Vestibülen, Dielen, Hallen und reicheren Raumverbindungen. Entwerfen nach gegebenem Programm und farbigen Vorbildern.

67. Detaillieren von Gebäudeteilen.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Die stilistische Entwicklung des Holzbaues — insbesondere des Fachwerkes —, der deutschen und italienischen Dachformen und Eindeckungsarten, der schmiedeeisernen Gitter, des Stein- und Verputzbaues. Entwerfen von Fassaden, Vestibülen, Erkern, Treppen, Giebeln usw. mit Durchbildung der Einzelformen in größerem Maßstabe. Gemeinsames Entwerfen von Zeitskizzen nach gegebenem Programm. Im Sommer Skizzierübungen und Aufnahme im Freien.

68. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration.

Prof. *Pfeifer*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Es finden hierbei die verschiedenen Perioden der Renaissance einschließlich des Barock Berücksichtigung. Besonderer Wert wird auf perspektivische Darstellung gelegt.

69. Baustile der Renaissance.

Prof. Pfeifer. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Die Entwicklung des Kirchenbaues und des Profanbaues von der Frührenaissance bis zu den Ausklängen des Barockstils in Italien und den übrigen Ländern.

70. Formenlehre der romanischen und gotischen Baukunst.

Stadtbaurat Winter. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Überblick der Entwicklung des romanischen und gotischen Baustils. Gestaltung des Grundrisses und des Aufbaues der Bauwerke, sowie deren Einzelheiten, unter besonderer Berücksichtigung der Baumaterialien und des Einflusses derselben auf die Ausbildung der Bauteile. Übungen in der Darstellung mittelalterlicher Formen und Ornamente, verbunden mit Aufnahmen mustergültiger Bauwerke oder einzelner Teile derselben.

71. Romanische und gotische Baukunst.

Stadtbaurat Winter. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Erläuterung der mittelalterlichen Formen und Ornamente nebst Entwerfen von Bauten kleineren Umfanges nach gegebenem Programm und Darstellung der Einzelheiten des Entwurfes in größerem Maßstabe.

72. Grundzüge der Baukonstruktionslehre.

Prof. Körner. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Steinkonstruktionen.

Mauern aus künstlichen und natürlichen Steinen. Gewölbe. Rauchröhren. Schornsteine. Holzkonstruktionen. — Eisenkonstruktionen.

Holzverbindungen. Verbindung von Holz- und Eisenteilen und von Eisenteilen allein. Wände. Balkenlagen. Dachgerüste aus Holz, aus Holz und Eisen und aus Eisen allein. Dacheindeckungen.

73. Baukonstruktionslehre.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 3 Stunden,

im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Steinkonstruktionen.

Mauerwerk, Steinfugenschnitt.

Gewölbebau.

Stärke der Gewölbe und ihrer Widerlager. — Massive Treppen. — Feuerungsanlagen.

Holzkonstruktionen.

Wände. Tragwerke. Balkenlagen. Dachgerüste. Baugerüste.

Eisenkonstruktionen.

Dacheindeckungen.

Bautischlerarbeiten. — Bauschlosserarbeiten. — Innerer Ausbau.

Zum Verständnis erforderlich: Darstellende Geometrie, Mechanik, Graphische Statik, Grundzüge der Baukonstruktionslehre.

74. Eisenkonstruktionen für den Hochbau.

Prof. Körner. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Eisenverbindungen. Eiserne Säulen und Träger.

Deckenkonstruktionen. Dachwerke.

Eiserne Treppen.

Zum Verständnis erforderlich: Baukonstruktionslehre, Statik der Baukonstruktionen.

75. Baukonstruktionen bei großen Gebäuden.

Prof. Körner. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Ausarbeitung umfangreicher Konstruktionen.

76. Entwerfen von Fabrikgebäuden.

(Für Maschinentechniker und technische Chemiker.)

Prof. Körner. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

77. Graphische Statik.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Prof. Körner u. Assist. N. N. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Wesen der graphischen Statik. Kräfte- und Seileck. Gegenseitige Beziehungen dieser Gebilde. Zerlegung und Zusammensetzung von Kräften. Schwerpunkt. Drehungsmomente der Kräfte. Trägheitsmomente. Kräftepläne.

Zum Verständnis erforderlich: Darstellende Geometrie, Mechanik.

78. Statik der Baukonstruktionen I.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Prof. Körner u. Assist. N. N. Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Statisch bestimmte und statisch unbestimmte ebene Stabsysteme.

Anwendung auf Decken-, Dach- und Brückenkonstruktionen.

Träger mit voller Wandung. Träger mit gegliederter Wandung; die verschiedenen Systeme derselben.

Ungünstigste Belastung. Einflußlinien.

Bestimmung der Haupt- und Nebenspannungen auf rechnerischem und graphostatischem Wege. Grenzspannungen.

Statisch bestimmte räumliche Stabsysteme bei Pfeiler-, Decken- und Dachkonstruktionen.

Statische Untersuchung der Einzelverbindungen bei Holz- und Eisenkonstruktionen. Knotenpunkte.

Zum Verständnis erforderlich: Graphische Statik, Baukonstruktionslehre.

79. Statik der Baukonstruktionen II.

Prof. Körner u. Assist. N. N. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Erweiterte Untersuchungen ebener und räumlicher Konstruktionssysteme.

80. Landwirtschaftliche Baukunst.

Oberbaurat *Lilly*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

Erklärung der Einrichtung und Angabe der Raumverhältnisse landwirtschaftlicher Gebäude, als: Scheuern, Kornspeicher, Silos, Pferde-, Kuh-, Schweine-, Schaf- und Federviehstallungen; landwirtschaftliche Nebengebäude: Remisen, Schuppen und Arbeiterwohnungen usw.

Entwerfen von landwirtschaftlichen Bauwerken und Arbeiterwohnungen nach gegebenen Programmen.

81. Ingenieurhochbauten.

Oberbaurat *Lilly*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Die üblichen Grundrißanordnungen, der konstruktive Aufbau und die Einrichtung einfacher Wohngebäude, sowie der in dem Gebiete des Eisenbahn- und Wasserbaues vorkommenden Hochbauten.

82. Geschichte der Baukunst.

Im zweijährigen Lehrgange.

Prof. *Bohnsack*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung.

Ägyptische Baukunst: Gräber, Denkmäler. Insbesondere die Stadt Theben.

Griechische Baukunst: Die Epochen und die Denkmäler; mit besonderer Berücksichtigung der aufgefundenen Stätten von Mykenae, Tiryns, Troja, Olympia, Athen, und Pergamon.

Etruskische und römische Baukunst: Insbesondere die Topographie der Stadt Rom.

Altchristliche Baukunst: Der byzantinische Stil.

Der romanische Stil: Entwicklung der Basilika bis zur Gotik. Die Bauten in Aquitanien usw.

Der gotische Stil: Entstehung und verschiedenartige Entwicklung in Frankreich, Deutschland, England, Spanien usw.

83. Allgemeine Kunstgeschichte.

Im zweijährigen Lehrgange.

Prof. Dr. *Meier*. Vortrag: im Winter 2 Stunden,

im Sommer 3 Stunden wöchentlich (bis Ende Juni).

84. Die deutsche Kunst in Malerei, Plastik und Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart.

(Mit Berücksichtigung der Jahrhundert-Ausstellung in Berlin)
(privat.) (mit Projektion).

Privatdozent Dr. *Daun*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Die Kunst der Karolinger.

Die romanische Kunst.

Die Gotik.

Die deutsche Renaissance- und Barockkunst.

Klassizismus und Romantismus.

Unsere moderne Kunst.

85. Kunstgeschichtliche Übungen (privat.).

Privatdozent Dr. *Daun*. Übungen: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Übungen dienen teilweise als Ergänzung der Vorlesungen. (Mit Projektion.)

86. Niederländische und holländische Malerei vom XV. bis XVII. Jahrhundert.

(Mit besonderer Berücksichtigung der Hauptmeister Rubens und Rembrandt)
(privat.) (mit Projektion).

Privatdozent Dr. *Daun*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die Vorträge, die in den Juli fallen würden, werden schon im Juni mit gehalten werden.

87. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen.

Landrichter *Hampe*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Unter Berücksichtigung der neueren Prüfungsordnungen für Preußen und Braunschweig werden die Grundbegriffe des Rechts erläutert, die Verschiedenheit des Staatsrechts und des Privatrechts auseinandergesetzt, an der Hand von praktischen Rechtsfällen eine Übersicht der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches mit Rücksicht auf den Beruf des Architekten und Technikers gelehrt und außerdem eine Darlegung des eigentlichen Baurechts und der Behördenorganisation im Reich, in Preußen und in Braunschweig gegeben.

88. Gerwerberecht mit Einschluß des Patentrechts und der Arbeitergesetzgebung.

Landrichter *Hampe*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zum Vortrage gelangen außer den Rechtsverhältnissen des Baugewerbes und der Fabriken die Grundzüge des gesamten gewerblichen Urheberrechts, insbesondere des Patentrechts, und ein Überblick über Kranken-, Unfall- und Altersversicherung der Arbeiter im Reich.

89. Geodäsie I.

Prof. Dr. *Koppe*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitende Erklärungen (Landesaufnahme, Kataster, technische Vorarbeiten usw., Topographische Karten, Erdmessung). — Längenmaße und Längenmessungen. Die einfachsten Winkelmeßinstrumente. Aufnahme, Berechnung und Teilung kleiner Gebiete. — Die optischen Instrumente. Die Nivellierinstrumente und ihre Anwendung. Der Theodolit und sein Gebrauch. Distanzmesser, Busssole, Meßtisch. — Koordinatentheorie. Polygonzugmessung. Abstecken von geraden Linien und Kurven. Tachymetrie. Photogrammetrie.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

90. Geodäsie II.

Prof. Dr. *Koppe*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Grundzüge einer Landesaufnahme. Barometrische Höhenmessungen.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen und Geodäsie I, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

91. Ausgleichungsrechnung I mit Berechnungen.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Ausgleichung direkter, vermittelnder, bedingter Beobachtungen und vermittelnder Beobachtungen mit Bedingungsgleichungen nebst Berechnung einfacher Beispiele.

92. Ausgleichungsrechnung II.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Übungen nach Vereinbarung.

Ausgleichung größerer Dreiecksnetze mit Genauigkeitsbestimmungen.

93. Grundzüge der sphärischen Astronomie.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Weitere Übungen nach Vereinbarung.

Einleitende Erklärungen. Das Durchgangsinstrument und sein Gebrauch zur Zeitbestimmung. Der astronomische Theodolit. Bestimmung der Zeit, der Polhöhe und des Azimutes. Übersicht der Methoden der Längenbestimmung. Die Erdmessung.

94. Geodätisches Praktikum.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Bohlan. Übungen: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Handhabung der Instrumente. Ausarbeitung von Plänen nach Vermessungsergebnissen. Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen und gleichzeitiges Hören von Geodäsie I, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

95. Vermessungsübungen I.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Bohlan. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, Geodäsie I, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

96. Vermessungsübungen II.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Bohlan. Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, Geodäsie I, Geodätisches Praktikum, sowie gleichzeitiges Hören von Geodäsie II, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

97. Planzeichnen.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Bohlan. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

98. Instrumentenkunde.

Assistent Bohlan. Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

99. Steinbrücken.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Vorarbeiten zur Aufstellung eines Brückenprojektes. Wahl des Konstruktionsmaterials. Günstigste Anzahl der Öffnungen einer Brücke bei gegebener Durchflußweite. Anordnung und Standsicherheit der Brückenflügel, Widerlager, Mittelpfeiler und Gewölbe. Die Fahrbahn für Straßen- und Eisenbahnverkehr. Plattendurchlässe. Gewölbte Brücken. Lehrgerüste, Baugerüste. Zum Verständnis erforderlich: Statik der Baukonstruktionen, Baukonstruktionslehre.

100. Holz- und Eisenbrücken I.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Einteilung der Holz- und Eisenbrücken. Nietverbindungen. Hauptträger, Fahrbahn, Windverstrebung. Ermittlung des Eigengewichtes und der fremden Last. Konstruktion, Prüfung u. Kostenberechnung der Brücken mit vollwandigen Balkenträgern. Zum Verständnis erforderlich: Statik der Baukonstruktionen, Grundzüge des Maschinenbaues.

101. Holz- und Eisenbrücken II.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Konstruktion der Balkenträger mit gegliederter Wand. Bogenbrücken. Hängebrücken. Bewegliche Brücken. Die gegliederten Pfeiler. Zum Verständnis erforderlich: Holz- und Eisenbrücken I.

102. Oberbau.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Oberbau der Straßen und Eisenbahnen. Die Ausweichungen für Eisenbahngeleise. Konstruktion und Berechnung der Weichen- und Geleiskreuzungen. Allgemeines über Drehscheiben und Schiebebühnen.

Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

103. Erd- und Tunnelbau.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Erdbau: Geologische Vorarbeiten. Gewinnung, Transport und Verbauung der Bodmassen. Herstellung der Einschnitte und Dämme. Kostenberechnung. Massennivellement.

Tunnelbau: Wahl der Tunneltrace, Längen- und Querprofil des Tunnels. Stollen- und Schachtbau. Beleuchtung und Lüftung. Die verschiedenen Tunnelbauarten: die englische, belgische, deutsche, österreichische Bauart. Zentralstreben- und Rzihasche Bauart. Tunnel unter Wasser.

Zum Verständnis erforderlich: Geologie, Statik der Baukonstruktionen.

104. Tracieren.

Prof. Häseler. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Geländebildung. Entwicklung der Linie. Allgemeine und ausführliche Vorarbeiten.
Festlegung der günstigsten wirtschaftlichen und technischen Trace.
Zum Verständnis erforderlich: Geodäsie I, Oberbau und Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen.

105. Bahnhofsanlagen.

Reg.- u. Stadtbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentl.
Einteilung und Lage der Stationen. Die Geleisanordnungen der verschiedenen Arten von Stationen.
Die Ausrüstung der Stationen: Die Hochbauten für den Personen- und Güterverkehr, sowie für den Betrieb.
Die sonstigen Einrichtungen: Bahnsteige, Rampen, Hebe- und Kohlenverladevorrichtungen, Reinigungs- und Beleuchtungsanlagen usw.
Zum Verständnis erforderlich: Oberbau.

106. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke.

Reg.- u. Stadtbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentl.
Allgemeines über den Eisenbahnbetrieb und die Signale. Block- und Stellwerksanlagen.
Einteilung und Gestalt der Stellwerke und deren Bestandteile.
Bauliche Einrichtung der Stellwerke und der Schutzvorrichtungen an Weichen usw.
Aufstellen von Verschluss tafeln.

107. Besondere Bahnsysteme.

Reg.- u. Stadtbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentl.
Reibungsbahnen besonderer Art: Stadtbahnen, Kleinbahnen, Leichte Bahnsysteme.
Zahnradbahnen. Seilbahnen.
Andere Bahnsysteme: Fahrzeug umgreift die Bahn. Fahrzeug unter der Bahn.
Eigenartige Schienenbahnen. Schienenlose Bahnen.

108. Wasserbau I.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Im Winter:

Hydrologie: Atmosphärische Niederschläge, Grundwasser, stehende und fließende Gewässer. Eigenschaften der Wasserläufe. Bewegungsgesetze des Wassers. Hydro-metrische Arbeiten, verbunden mit praktischen Übungen im Sommer.
Grundbau: Vorarbeiten, Baumaterialien und Hilfsmaschinen. Herstellung und Trockenlegung der Baugruben. Die verschiedenen Gründungsarten.
Uferbau: Befestigung der Ufer. Bohlwerke. Ufermauern.
Vorführung von Bauten und Bauvorgängen mittels Projektionsapparates.
Bemerkung: Vorzeigung und Erklärung der täglich einlaufenden Wetterberichte der deutschen Seewarte.

Im Sommer:

Flößerei und Binnenschifffahrt: Bauliche Anlagen für den Schiffahrtsbetrieb, insbesondere Anlagen zur Überwindung größerer Gefälle.
Flußbau: Wildbäche, Gebirgs- und Niederungsflüsse, Ströme oberhalb der Flutgrenze des Meeres. Zweck und Ausführung der Regulierung und Kanalisierung.
Schiffahrtskanäle: Wirtschaftliche Erwägungen. Linienführung und Querprofil.
Wasserverbrauch, Speisung und Entlastung. Kunstbauten.
Ent- und Bewässerung einzelner Grundstücke und größerer Ländereien.
Bemerkung: Vorzeigung und Erklärung der täglich einlaufenden Wetterberichte der deutschen Seewarte.

109. Wasserbau II.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.
Übungen: 8 Stunden wöchentlich.

Wehre: Zweck, Wirkung und Berechnung der Stauanlagen. Anordnung und Konstruktion der festen und beweglichen Wehre.
Schiffsschleusen: Allgemeine Anordnung. Konstruktion des Schleusenkörpers, sowie der beweglichen Schleusenteile.
Flußdeiche.
See- und Hafenbau: Das Meer. Das Meeresufer. Seedeiche und Siele. Die Seehäfen. Regulierung der Flüsse im Flutgebiete. Schiffahrtszeichen.

110. Wasserversorgung und Kanalisation der Städte.

Prof. Möller. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.
Einleitung: Kurzes Repetitorium der Hydrologie. Wasserleitungen.
Wasserversorgung: Vorarbeiten. Gewinnung, Reinigung und Aufspeicherung, Leitung und Verteilung des Wassers. Wasserwerksbetrieb.
Kanalisation: Zweck, Arten und allgemeine Anordnung. Berechnung und Ausführung der Kanäle und Rohrleitungen mit den nötigen Betriebseinrichtungen.

111. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

112. Allgemeine Maschinenlehre.

Prof. Franke. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.
Einleitung: Allgemeines über Energieumwandlung.
I. Hauptteil—Kraftmaschinen: Organische, Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen.
II. Hauptteil—Arbeitsmaschinen: Maschinen zur Hebung und Verschiebung von Lasten, — Flüssigkeiten, — luftförmigen Körpern.
Anhang: Über die Grundlagen der Wirtschaftlichkeit bei der Arbeitserzeugung und Arbeitsverzehrung.

113. Dampfmaschinenbau.

Prof. Franke. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.
Prof. Franke u. Assist. Dipl.-Ing. *Mackensen*. Übungen: 8 Stunden wöchentl.*).
Die Dampfkessel: Einleitung. — Theoretischer Teil: Brennstoffe; Verbrennung; Wärmetransmission. — Konstruktiver Teil: Feuerungen; Kesselsysteme, deren Berechnung und Konstruktion; Garnituren und Armaturen. — Anhang: Speisung; Wasserreinigung; Vorwärmung; Überhitzung.

*) Werden die Übungen zu 113 und 115 gleichzeitig belegt, so sind für jedes Fach nur 4 Stunden anzusetzen.

Die Dampfmaschinen: Einleitung. I. Teil. Berechnung und Konstruktion der Einzylindermaschine und ihrer Bauteile: Das Arbeitsgefäß = der Dampfzylinder und seine Nebenteile; die Arbeitsverteilung = die Dampfverteilungsorgane und ihre Steuerungen; die Arbeitsableitung = das Hauptgetriebe; die Arbeitsregulierung = Schwungräder und Regulatoren; die Arbeitsökonomie = Kondensation, Heizung, Überhitzung. II. Teil. Berechnung und Konstruktion der Mehrzylindermaschinen. Allgemeine Gesichtspunkte; graphische Methoden; konstruktive Modifikationen der bei der Einzylindermaschine behandelten Bauteile; Maschinensysteme. Anhang: Die Rohrleitungen.

114. Berechnung und Bau der Dampfturbinen.

Prof. Franke. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

115. Pumpmaschinenbau. — Gebläse- und Kompressorenbau.

Prof. Franke. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Franke u. Assist. Dipl.-Ing. Mackensen. Übungen: 8 Stunden wöchentl. *).

I. Teil: Berechnung und Konstruktion der Flüssigkeits-Kolbenpumpen. — Anhang: Übersicht und allgemeine Grundlagen der sonstigen Hebewerke für flüssige Körper.

II. Teil: Berechnung und Konstruktion der Zylindergebläse und Kompressoren. — Anhang: Übersicht und allgemeine Grundlagen der sonstigen Luftverdichtungsmaschinen.

116. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren.

Prof. Friedmann. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Friedmann u. Assist. Dr.-Ing. Lawaczek. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich **).

Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren, insbesondere der Wasserräder und Turbinen.

117. Maschinenelemente.

Prof. Friedmann. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Friedmann und Assist. Dr.-Ing. Lawaczek.

Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich,
im Sommer 10 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Allgemeine Konstruktionsgrundsätze.

Berechnung und Konstruktion der Maschinenteile: Keile in ihren verschiedenen Formen und Anordnungen; Keilsicherungen; Keilverbindungen. Schrauben; Schraubensicherungen; Schraubenverbindungen. Niete und Nietverbindungen; Konstruktionen aus Blech und Formeisen; Verankerungen und Aussteifungen von Blechkonstruktionen; Gefäße und Dampfkessel; einfache Träger und Maschinengestelle. Zahnräder, Kettenräder, Reibungsräder. Riemen- und Seiltrieb. Zapfen. Zapfenlager und Lagerstühle. Achsen und Wellen. Wellenkuppelungen. Hebel:

*) Werden die Übungen zu 113 und 115 gleichzeitig belegt, so sind für jedes Fach nur 4 Stunden anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in dem betr. Semester nur 4 Stunden bei 113 und 115 zu belegen.

einfache Kurbeln und Gegenkurbeln; gekröpfte Wellen; exzentrische Scheiben; Balanciers. Pleuel. Kolbenstangen. Querhäupter und Geradfürungen. Seile; Ketten; Haken. Röhren und Gefäße. Stopfbüchsen. Hähne und Ventile. Kolben. Federn.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik I (Sommer-Vorlesung) und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik I (Winter-Vorlesung) und II und der graphischen Statik.

118. Grundzüge des Maschinenbaues.

Prof. Friedmann. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion von Maschinenelementen.

Zum Verständnis erforderlich: Statik starrer und elastisch-fester Körper für Architekten, Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der Technischen Mechanik II für Bauingenieure, ferner gleichzeitiges Hören der graphischen Statik.

119. Heizung und Lüftung.

Prof. Denecke. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Lüftung: Notwendigkeit und Größe des Luftwechsels. Allgemeine Anordnung der Lüftungsanlagen. Anordnung und Berechnung der einzelnen Teile. Besprechung und Besichtigung ausgeführter Anlagen.

Heizung: Berechnung der zur Erwärmung geschlossener Räume erforderlichen Wärmemengen. Erzeugung und Nutzbarmachung der Wärme. Hygienische Anforderungen.

Einzelheizung: Kamin-, Ofen- und Kanalheizung. Sammelheizung: Wasser-, Dampf- und Luftheizung. Besprechung und Besichtigung ausgeführter Anlagen.

120. Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen.

Prof. Denecke. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Hauptteile der Straßen- und Eisenbahnfahrzeuge. Transportwiderstände auf Straßen und Eisenbahnen. Leistung der Zugtiere und der Lokomotiven.

Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

121. Berechnung und Bau der Hebemaschinen.

Prof. Denecke. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion der Maschinen zum Heben von Lasten (Flaschenzüge, Winden, Krane, Aufzüge). Hydraulische Anlagen.

122. Eisenbahnmaschinenbau.

Prof. Denecke. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich,
im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Lokomotiven, Tender, Wagen. Oberbau, Weichen.

Zum Verständnis erforderlich: Maschinenelemente. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen.

123. Übungen im Eisenbahnmaschinenbau.

Prof. Denecke. 4 Stunden wöchentlich.

124. Maschinenzeichnen.

Prof. *Denecke*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Freihändige Aufnahmeskizzen von Maschinenteilen. Werkzeichnungen nach den verschiedenen in der Praxis gebräuchlichen Verfahren. Originalpausen für das Lichtkopierv Verfahren.

125. Technisches Zeichnen.

(Für Chemiker.)

Prof. *Denecke*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Freihändige Aufnahmeskizzen und Werkzeichnungen von Maschinenteilen, Zeichnungen von Fabrikanlagen.

126. Kinematik.

(Beginn im Sommersemester.)

Prof. *Schöttler*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Mathematische Hilfssätze. — Niedere und höhere Elementenpaare. — Die wichtigsten kinematischen Ketten.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik.

127. Angewandte Wärmemechanik.

Prof. *Schöttler*. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Die verschiedenen Arten der Wärmekraftmaschinen, ihre Leistung und ihr Wirkungsgrad. Dampfmaschinen: Eigenschaften des gesättigten und des überhitzten Wasserdampfes. Der Kreisprozeß von Carnot. Die vollkommene Dampfmaschine. Unvollkommenheit der ausgeführten Maschinen. Ermittlung der Arbeits- und Wärmeverluste. Kalorimetrische Untersuchung. Theorie der Kondensatoren, der Dampfstrahlpumpen und der Dampfturbinen.

Gasmaschinen: Geschichtliches. Übersicht verschiedener Arten. Steuerung, Zündung und Regelung. Leuchtgas, Kraftgase, flüssige Brennstoffe. Kreisprozesse. Kalorimetrische Untersuchung.

Kältemaschinen: Übersicht der verschiedenen Arten. Einrichtung der Kaltdampfmaschinen. Kreisprozesse. Untersuchung.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik und mechanische Wärmetheorie.

128. Arbeiten im mechanischen Laboratorium I.

(Für Anfänger.)

Prof. *Schöttler*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Prof. *Schöttler* und Betriebsingenieur Dipl.-Ing. *Preuss*. Übungen: im Winter gruppenweise 3 Stunden wöchentlich.

Die Einrichtung und Prüfung der Meßinstrumente, besonders der Bremsen, Indikatoren und Dynamometer. Ihre Verwendung zur Untersuchung von Wärmekraftmaschinen, Wasserkraftmaschinen und Arbeitsmaschinen. Hydrometrische, anemometrische und Temperatur- und Wärmemessungen. Untersuchung von Rauchgasen.

Die Übungen finden meist im mechanischen Laboratorium, teilweise aber auch auswärts statt; sie dauern bis zu den Pfingstferien.

129. Arbeiten im mechanischen Laboratorium II.

(Für Fortgeschrittenere.)

Prof. *Schöttler* und Betriebsingenieur Dipl.-Ing. *Preuss*. Übungen: im Winter und Sommer nach Verabredung.

Versuchsreihen an Instrumenten und Maschinen.

Vorausgesetzt wird, daß die Arbeiten im mechanischen Laboratorium I mit Erfolg durchgemacht sind.

130. Allgemeine mechanische Technologie.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Eigenschaften der Metalle und Hölzer. Verarbeitung auf Grund der Schmelzbarkeit, Dehnbarkeit und Teilbarkeit. Verarbeitung durch Vereinigung.

131. Fabrikanlagen u. Werkstatteinrichtungen.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Grundsätze für die Anordnung von Werkstätten und Fabriken. Wahl der Kraftmaschine. Anlage der Wellenleitungen und Hebevorrichtungen.

Eingehende Besprechung ausgeführter Anlagen von Gießereien, Schmieden, Reparaturwerkstätten und Maschinenfabriken, von Schneide- und Mahlmühlen, Spinnereien, Webereien und Papierfabriken.

Zum Verständnis erforderlich: Baukonstruktionslehre, Maschinenbau und Werkzeugmaschinen.

132. Werkzeugmaschinen.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 3 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion der Hobelmaschinen, Sägen, Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen, Schleifmaschinen, Nietmaschinen, Dampfhämmer, Zerkleinerungsmaschinen.

133. Spinnerei.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

134. Weberei.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

135. Papierfabrikation.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

136. Mühlenwesen.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Bemerkung: Papierfabrikation und Mühlenwesen werden abwechselnd von Jahr zu Jahr vorgetragen. In diesem Jahre kommt Papierfabrikation zum Vortrage.

137. Technologische Übungen.

Prof. *Lüdike*. 2 Stunden wöchentlich.

Aus dem Gebiete der Textilindustrie für solche, die sich einem Zweige derselben widmen wollen.

Lage der Stunden nach Vereinbarung.

138. Unorganische Experimentalchemie.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Winter 5 Stunden wöchentlich.
Einführung in die Chemie; die chemischen Grundgesetze; Besprechung der Nichtmetalle und ihrer wichtigsten Verbindungen; kurze Übersicht über die Metalle; das periodische System der Elemente.

139. Organische Experimentalchemie.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.
Allgemeines; Besprechung der Methanderivate; kurze Übersicht der zyklischen Verbindungen.

140. Chemie der organischen Farbstoffe.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.
Allgemeines; Beziehungen zwischen Färbung und chemischer Konstitution; Verhalten der Farbstoffe zu den Textilfasern und Beizen. Darstellung der Farbstoffe aus dem Steinkohlenteer, mit Berücksichtigung der Roh- und Zwischenprodukte. Die in der Textilindustrie verwendeten Farbstoffe des Tier- und Pflanzenreiches.

141. Chemische Technologie der Faserstoffe.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.
Die chemische Natur der Faserstoffe; ihr Verhalten zu den Beizen und Farbstoffen. Theorie des Färbens. — Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur.

142. Arbeiten im chemischen Laboratorium.

Prof. Dr. *Rich. Meyer* und die Assistenten Prof. Dr. *Biehringer* und Dr.-Ing. *Hartmann*.
Analytisch-chemisches Praktikum; technisch-chemische Untersuchungen; Darstellung unorganischer und organischer Präparate; organische Elementaranalyse. Arbeiten auf speziellen Gebieten der chemischen Technik; selbständige Untersuchungen auf dem Gebiete der allgemeinen und technischen Chemie.

143. Chemisches Colloquium (privat.).

Prof. Dr. *E. Müller* und Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Nach Verabredung.
(Honorarfrei, privat.)
Übungen in der Berichterstattung über neuere Publikationen auf dem Gebiete der allgemeinen, physikalischen und technischen Chemie.

144. Analytische Chemie (für technische Chemiker).

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.
Besprechung und Demonstration der Reaktionen der wichtigsten Metalle und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

145. Grundzüge der Chemie.

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.
In dieser für die Studierenden der I., II. und III. Abteilung bestimmten Vorlesung werden die wichtigsten Grundlehren der Chemie erläutert und diejenigen Elemente und Verbindungen eingehender besprochen, welche für den Architekten und Ingenieur von besonderer Bedeutung sind.

146. Chemisch-technische Rechnungen.

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.
Rechnungen aus dem Gebiete der chemischen Technologie des Wassers, der Brennstoffe, der organisch-chemischen Technik, der chemischen Großindustrie und der übrigen unorganisch-chemischen Industriezweige.

147. Heizstoffe (privat.).

(Für Studierende der ersten 3 Abteilungen.)

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Die festen (und flüssigen) Brennstoffe und ihre Untersuchung, die Feuerungsgase, die Herstellung und Untersuchung der Heiz- und Kraftgase.

148. Physikalische Chemie.

Prof. Dr. *E. Müller*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Gesetze der Gase und Lösungen. Die beiden Hauptsätze der mechanischen Wärmetheorie. Atomtheorie, kinetische Gastheorie. Elektrolytische Dissoziation. Bestimmungen des Molekulargewichts und der Konstitution nach physikalischen Methoden.
Verwandtschaftslehre. Gesetz der Massenwirkung. Reaktionsgeschwindigkeit. Gleichgewichte in Lösungen und in Gasen und deren Bedeutung für Technik und Analyse. Thermochemie. Einfluß der Temperatur auf Gleichgewicht und Reaktionsgeschwindigkeit. Technische Anwendungen.
Die Vorlesung dient als Grundlage für die Vorlesung über Elektrochemie Nr. 149.

149. Elektrochemie.

(Für Elektrotechniker und Chemiker.)

Prof. Dr. *E. Müller*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Faradaysches Gesetz. Leitfähigkeit und Überführung. Dissoziationstheorie. Elektromotorische Kräfte. Zersetzungsspannungen. Konzentrationsketten. Beziehung zwischen chemischer Verwandtschaft, elektromotorischer Kraft und Wärmetönung. Theorie der galvanischen Elemente, insbesondere der Akkumulatoren. Grundlagen der Elektroanalyse, der Elektrometallurgie, Galvanoplastik und Galvanostegie und der übrigen technischen Elektrolyse.

150. Metallurgie.

Prof. Dr. *E. Müller*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.
a. Metallhüttenkunde (im Winter).
Das chemische und physikalische Verhalten der Metalle. Allgemeines über das Vorkommen und die bergmännische Gewinnung der Erze und Metalle und die mechanisch- und chemisch-metallurgischen Prozesse, mit besonderer Berücksichtigung der Elektrometallurgie. Verhüttung der Kupfererze auf pyro- und hydrometallurgischem Wege. Raffinieren und Entsilbern des Schwarzkupfers. Verarbeitung der Bleierze und die verschiedenen Methoden zur Entsilberung des Werkbleies. Gewinnung des Zinks, Zinns, Nickels, Quecksilbers, Aluminiums, Magnesiums, Natriums und der weniger gebräuchlichen sowie der Edelmetalle mit Ein-

schluß der Methoden auf nassem, elektrischem und elektrochemischem Wege. Darstellung der technisch wichtigeren Salze der Schwermetalle. Geschichte, Herstellung und Verwendung der verschiedenen älteren und neueren Legierungen.

b. Eisenhüttenkunde (im Sommer).

Geschichte und Gewinnung des Eisens. Fabrikation und Verwendung der verschiedenen Roheisenarten und Besprechung der älteren und neueren Frischprozesse zur Herstellung von Schweiß- und Flußeisen.

151. Chemische Technologie I.

Prof. Dr. E. Müller. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Die Soda-Industrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschließlich Ätznatron und Bikarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod. Salpetersäure, Sprengstoffe. Vitriole und Alaun. Glas. Porzellan und andere Tonwaren. Kalk, Mörtel, Zemente, Gips usw.

152. Arbeiten im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie.

Prof. Dr. E. Müller und Assistent Dipl.-Ing. Wolters.

Elektroanalyse. Bestimmung des elektrochemischen Äquivalentes, der Leitfähigkeit und des Dissoziationsgrades gelöster Stoffe. Messung von elektromotorischen Kräften und Zersetzungsspannungen. Darstellung chemisch-technischer Präparate und Studium von Fabrikationsmethoden auf elektrochemischem und thermoelektrischem Wege.

Ausführung physikalisch-chemischer Messungen, insbesondere von Molekulargewichtsbestimmungen, Reaktionsgeschwindigkeiten und chemischen Gleichgewichten. Selbständige wissenschaftliche und technische Untersuchungen.

153. Chemische Technologie II, erster Teil

(ausführlicher Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik).

Prof. Dr. Reinke. Vortrag: im Winter 6 Stunden wöchentlich.

Technologie des Wassers und der Brennstoffe. Trockene Destillation. Landwirtschaftlich-chemische Technik, umfassend die Herstellung von Stärke, Dextrin, Malz, Spiritus, Hefe, Bier, Wein, Essig, Molkereiprodukten, Reinkulturen und Enzymen, Konserventechnik. — Bäckerei. — Industrie der Fette und Seifen, Öle, Harze, des Kautschuks, des Leimes, Leders, Düngers.

154. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten.

Prof. Dr. Reinke. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Gewinnung von Störkezucker, Glykose, Lävulose, Rohrzucker. Geschichte der Zuckergewinnung. Die Zucker liefernden Pflanzen lokaler und allgemeiner Bedeutung. Zucker- und Nichtzuckerstoffe. Rübenreinigung, Zerkleinerung, Diffusion, Scheidung, Sättigung, Verdampfen, Verkochen, Kristallisation, Nachproduktengewinnung. Säftereinigung und Raffiniervverfahren. Melassenentzuckerung und sonstige Verarbeitung. Zuckerrohrverarbeitung. Ausbeuten, Statistik, Besteuerung, Handelsgebräuche.

155. Chemisch-technische Analyse I.

Prof. Dr. Reinke. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Die Untersuchung des Wassers und der Brennstoffe. Gasanalyse und deren Anwendung in den verschiedenen Industriezweigen. Untersuchung der Produkte der trockenen Destillation. Untersuchungen auf dem Gebiete der Fette-, Seifen-, Leim- und Leder-Industrie. Die Methoden, welche in den Laboratorien der Zementfabriken, Eisenhütten, Glashütten usw. und der chemischen Großindustrie zur Kontrolle des Betriebes, zur Beurteilung der Rohmaterialien und der fertigen Fabrikate angewendet werden.

156. Chemisch-technische Analyse II für Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik.

Prof. Dr. Reinke. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die allgemeinen und vereinbarten, sowie amtlichen Untersuchungsmethoden auf chemischem und bakteriologischem Gebiete der Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik.

157. Betriebsstörungen in der Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik und Molkerei.

Prof. Dr. Reinke. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Kontrolle obiger Betriebe bezüglich der Erträge, Ausbeuten und Beschaffenheit der Produkte. Ermittlung der Betriebsstörungen, der Ursache und Abhilfe auf den Gebieten der Stärke-, Brauerei-, Brennerei-, Hefen-, Wein-, Essig- und Zuckertechnik und Molkerei.

158. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.

Prof. Dr. Reinke und Assistent Dipl.-Ing. Laskowsky.

Chemisch-technische und analytische Untersuchungen, sowie selbständige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der chemischen Technologie. Mikroskopisch und physiologisch-technische Arbeiten für Reinkulturen. Kurse für Zuckertechnik, Stärke- und Gärungstechnik, Molkerei, bakteriologische Technik.

159. Besprechungen aus dem Gebiete der chemischen Technologie II im Anschluß an die Laboratoriumsarbeiten und die Vorlesungen (seminaristische Übungen usw.) (privat., honorarfrei).

Prof. Dr. Reinke. Übungen monatlich 2 Stunden.

160. Anbau und Pflege der Zuckerrübe (privat.).

Ökonomierat Dr. Pommer. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die Varietäten der Zuckerrübe. — Samenzucht. — Boden und Klima für den Zuckerrübenbau. — Bearbeitung des Bodens. — Aussaat und Pflege der Zuckerrübe. — Ernte und Aufbewahrung. — Die Feinde und Krankheiten der Zuckerrübe. — Die Verwertung der Zuckerfabrikationsrückstände. — Die Bezahlung der Zuckerrüben nach dem Zuckergehalt.

161. Agrikulturchemie (privat.).

Prof. Dr. *Hugo Schultze*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Ernährungslehre der chlorophyllführenden Pflanzen. Aufnahme des Kohlenstoffs, des Wassers, des Stickstoffs, der Aschenbestandteile. Bestandteile der Pflanzen. Die Atmosphäre, ihre Zusammensetzung und Bedeutung für das Pflanzenwachstum und den Ackerboden. Die Beziehungen der Pflanzen zum Boden. Die Entstehung, Zusammensetzung und Eigenschaften des Bodens. Die Düngung und die Düngemittel. Einzelne Kapitel aus der Ernährungslehre und Fütterung unserer Nutztiere.

162. Öffentliche Gesundheitspflege.

Prof. Dr. med. *R. Blasius*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Exkursionen und Besichtigungen nach Vereinbarung.

Einleitung. Geschichte der Gesundheitspflege.
Luft. Bestandteile. Physikalische Veränderungen (Druck, Bewegung, Temperatur).
Kleidung. Verhalten der Kleider in bezug auf Luft, Wasser und Wärme. Hauptpflege.
Wohnung. Verhalten der Baumaterialien gegen Luft, Wasser und Wärme.
Heizung. Heizstoffe. — Einzelheizung. Sammelheizung.
Beleuchtung. Leuchtstoffe. — Gesundheitsschädigende Einflüsse der Beleuchtung.
Ventilation. Ventilationsbedürfnis und Effekt. Wert der Ventilation.
Boden. Permeabilität für Luft und Wasser. Bodenluft. Grundwasser. Bauplätze und Baugrund.
Wasser. Trink- und Brauchwasser. Hygienische Anforderungen für dieselben.
Wasserversorgung. Wasser als Krankheitsursache.
Nahrung. Stoffwechsel und Ernährung. Nährstoffe. Nahrungs- und Genußmittel.
Schädliche Nahrung.
Reinhaltung der menschlichen Wohnungen von den Abfällen des menschlichen Haushaltes. Exkremente. Abtritte und Senkgruben. Abwässer und Schwindgruben. Desinfektion. Verunreinigung der Flüsse und des Bodens. Abfuhr, Kanalisierung und Schwemmsystem.
Infektionskrankheiten.

163. Bakteriologie.

Prof. Dr. med. *R. Blasius*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Einleitung. Geschichte der Bakteriologie.
Allgemeine Bakteriologie. Systematik, Morphologie und Biologie der Bakterien.
Untersuchungs-, Züchtungs- und Übertragungsmethoden der Bakterien.
Spezielle Bakteriologie. Beschreibung und Demonstration der hygienisch wichtigsten Bakterien.

164. Bakterioskopische Übungen (privat.).

Prof. Dr. med. *R. Blasius*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich, bzw. nach Vereinbarung.
Übungen in der Untersuchung, Züchtung und Übertragung der Bakterien mit besonderer Berücksichtigung der Nahrungsmittel, Wasser, Milch, Konserven, Bier, Wein usw.

165. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Untersuchung der wichtigeren Nahrungs- und Genußmittel pflanzlichen und tierischen Ursprungs, sowie der wichtigeren Gebrauchsgegenstände. Hygienische Untersuchungen.

166. Abwässerreinigung.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.
Zusammensetzung von Abwässern. Reinigung derselben von stickstoffhaltigen organischen Substanzen und mineralischen Bestandteilen. Flußverunreinigung. Schädliche Wirkungen der Abwässer in landwirtschaftlicher, gewerblicher und sanitärer Hinsicht. Verhütung der Nachteile für die Fischzucht.
Zur Besprechung kommen: Städtische Abwässer, Abwässer von Schlachthäusern, Bierbrauereien, Stärkefabriken, Zuckerfabriken, Färbereien, Gasfabriken, Chlorkaliumfabriken, Sodafabriken usw.

167. Wasser- und Harnuntersuchung.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.
Die wichtigsten Untersuchungsmethoden des Wassers und des Harnes.

168. Gerichtliche Chemie.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Anleitung zur Untersuchung von Leichenteilen, Speisen usw. auf anorganische und organische Gifte.

169. Grundzüge der Maßanalyse.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Besprechung der wichtigsten maßanalytischen Operationen mit spezieller Berücksichtigung der Vorschriften des Arzneibuches für das Deutsche Reich.

170. Pharmazeutische Chemie.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.
Unorganischer Teil. Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Elemente und organischen Verbindungen nach Darstellung, Eigenschaften, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.
Organischer Teil. Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Kohlenstoffverbindungen nach Eigenschaften, Konstitution, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

171. Arbeiten im Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Prof. Dr. *Beckurts* und die Assistenten Prof. Dr. *Troeger*, Dr. *Frerichs* und Dr. *Emde*.
Analytisch-chemische Übungen, pharmazeutisch-chemische Übungen. Arbeiten auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln, sowie von Gebrauchsgegenständen. Übungen im Sterilisieren. Selbständige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der allgemeinen, angewandten und pharmazeutischen Chemie.

172. Analytische Chemie (für Pharmazeuten).

Prof. Dr. *Troeger*. In zwei Kursen. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.
Besprechung der wichtigen Reaktionen der Metalloxyde und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.
Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

173. Chemie der Benzolderivate.

Prof. Dr. *Troeger*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Theorie der Benzolderivate. Besprechung der wichtigeren Verbindungen.
Zum Verständnis erforderlich: Organische Experimentalchemie.

174. Repetitorium der anorganischen und organischen Chemie für Pharmazeuten (privat.).

Prof. Dr. *Troeger*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.
Als Einleitung die wichtigsten physikalisch-chemischen Gesetze. — Besprechung der Elemente und ihrer wichtigsten Verbindungen, sowie der Kohlenwasserstoffverbindungen.

175. Gasanalyse (privat.).

Prof. Dr. *Troeger*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.
Qualitative und quantitative Gasanalyse. Besprechung der rein wissenschaftlichen sowie technischen Methoden; im Anschluß hieran praktische Übungen.

176. Pharmakognosie.

Prof. Dr. *Linde*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.
Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Drogen. Abstammung, Gewinnung, Zubereitung, Verwechselungen und Verfälschungen, chemische Bestandteile derselben.
I. Teil (im Winter): Drogen mit organischer Struktur.
II. Teil (im Sommer): Drogen ohne organische Struktur.

177. Pharmakognostisches Praktikum. (Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.)

Prof. Dr. *Linde*. Übungen: 3 Stunden wöchentlich.
Untersuchung von Drogen im ganzen und zerkleinerten Zustande nach Maßgabe der Bestimmungen des deutschen Arzneibuches.

178. Allgemeine Botanik.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Einleitung. Die wichtigsten im anatomischen Bau, in der Organisation, in der Entwicklung und in den Fortpflanzungsorganen liegenden Unterschiede der Pflanzen. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Pflanzen in ihrer geschichtlichen Entwicklung.

179. Spezielle Botanik.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich.
(Als Fortsetzung der Vorlesung über „Allgemeine Botanik“, deren Kenntnis erforderlich ist.)
Spezielle Systematik und Naturgeschichte der Pflanzen mit besonderer Hervorhebung der einheimischen und der für das menschliche Leben, insbesondere für Technik, Pharmazie usw. wichtigen Arten: I. Dikotyledonen, II. Monokotyledonen, III. Gymnospermen, IV. Kryptogamen.

180. Pflanzenanatomie und -Physiologie.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.
Lehre von der Pflanzenzelle. Lehre von den Pflanzengeweben. — Übersicht über die wichtigsten (physikalischen und chemischen) Lebensvorgänge in den Pflanzen:

Säfteströmungen, Ernährung, Assimilation, Stoffwechsel usw. Wirkung äußerer Lebensbedingungen: Wärme, Licht, Elektrizität, Schwerkraft usw. Wachstumserscheinungen und Reizbewegungen.

181. Mikroskopische Übungen I (für Anfänger). (Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.)

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.
Unterweisung in der Handhabung des Mikroskopes und in den einfacheren mikroskopischen Untersuchungs- und Präparationsmethoden, mit besonderer Berücksichtigung von pharmazeutisch und technisch wichtigen Objekten. Die ersten Stunden sind einem einleitenden Vortrage gewidmet.

182. Mikroskopische Übungen II (für Geübtere). (Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.)

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.
Mikroskopische Arbeiten auf dem Gebiete der Pflanzenanatomie, mit Zugrundelegung einer Anleitung zum mikroskopisch-botanischen Praktikum. Unterweisung in schwierigeren Untersuchungs- und Präparationsmethoden.
Für Fortgeschrittenere nach Übereinkunft: Anleitung zu selbständigen mikroskopischen Arbeiten auch auf anderen Gebieten.

183. Zoologie.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.
I. Allgemeine Zoologie (im Winter): Organisation des Menschen. Vergleichende Übersicht über die Organisation der Tiere. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Tiere in ihrer geschichtlichen Entwicklung.
II. Spezielle Zoologie (im Sommer): Spezielle Systematik und Naturgeschichte der höheren Tiere. Abwechselnd wird z. B. nach Verabredung mit den Teilnehmern Mammalogie, Ornithologie, Herpetologie usw. zum Vortrage gebracht.

184. Zoologische Übungen.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Übungen im Untersuchen und Bestimmen der Tiere. Für Fortgeschrittenere Anleitung zu selbständigen Arbeiten in der Zoologischen Sammlung.

185. Richard Wagner, sein Kunstwerk und seine Kulturgedanken. (privat.)

Gymnasialoberlehrer *Elster*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

186. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft (privat). (Für Studierende und solche Zuhörer, welche ein vollständiges Studium betreiben.)

Regierungsrat Dr. *Stegemann*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich, Übungen: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Vortrag:

1. Volkswirtschaft und Volkswirtschaftslehre.
2. Aufbau und Gefüge unseres modernen Wirtschaftslebens. Die Privat-, Volks- und Weltwirtschaft. Die Dorf-, Stadt- und Staatswirtschaft. Die Wirtschaft des deutschen Volkes.

3. Organisation und Widerstreit der Interessen in der Volkswirtschaft. Ausgleichsbestreben. Stellung des Staates im Kampfe der Interessen.
4. Schwebende wirtschaftliche Fragen. Entwicklungstendenzen im System der modernen Wirtschaft.
5. Kurzer Überblick über die wichtigsten volkswirtschaftlichen Theorien.

Übungen:

Einführung in die Praxis volkswirtschaftlicher Arbeit. Besprechung von Vorfällen aus dem Arbeitsbereiche der wirtschaftlichen Interessenvertretungen. Behandlung aktueller Fragen in Eingaben, Denkschriften und Berichten.
Vorträge mit anschließender Besprechung. Einführung in die Methode volkswirtschaftlicher Forschung und Darstellung.

187. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften (privat.).

Direktor *Teetzmann*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung: Betriebsformen, Geschäftsarten.

- A. Allgemeine Betriebsorganisation.
- B. Der Betrieb.
- C. Der deutsche Importhandel.
- D. Der deutsche Exporthandel.

188. Organisation und Betrieb von Fabriken (privat.).

Direktor *Teetzmann*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

A. Allgemeine Betriebsorganisation.

Leitung und Verwaltung, Arbeiterschaft, Fabrikgebäude, Betriebskraft.

B. Der Betrieb.

Der kaufmännische Betrieb, der technische Betrieb, die Fabrikation, die Bilanz als Gesamtergebnis des Betriebes.

189. Die Größen der neueren Sozialphilosophie.

Privatdozent Dr. Baron von *Brockdorff*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

190. Einführung in das philosophische Interpretieren.

Privatdozent Dr. Baron von *Brockdorff*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

191. Grundzüge der wissenschaftlichen Methodenlehre.

Privatdozent Dr. Baron von *Brockdorff*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

192. Französische Sprache (privat.).

Lektor *N. N.* Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

193. Englische Sprache (privat.).

Lektor *N. N.* Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

194. Russische Sprache (privat.).

Lektor Dr. *E. Zeidler*. Vortrag: 6 Stunden (a u. b je 3 Stunden) wöchentlich.

a. Für Anfänger.

b. Für Geübtere.

195. Kurzschrift I, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer *Peters*. Vortrag und Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Korrespondenzschrift. Allgemeines. Wortbildung. Wortkürzung.
Im Sommer-Semester bis 1. Juli.

196. Kurzschrift II, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer *Peters*. Vortrag und Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Redeschrift. Die Satzkürzung (Stammkürzung, Formkürzung, gemischte Kürzung). Geschichtliches.

Im Sommer-Semester bis 1. Juli.

197. Kurzschrift I, System Stolze-Schrey (privat.).

Lehrer *Bloetz*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Einführung in das System. Übungen nach Übereinkunft.

Im Sommer-Semester bis 1. Juli.

198. Kurzschrift II, System Stolze-Schrey (privat.).

Lehrer *Bloetz*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Die Debattenschrift des Systems. (Praktische Übungen nach Verabredung.)

Ferner im Winter: Die Geschichte der Kurzschrift. Vergleichende Systematik der hauptsächlichsten deutschen Systeme. Die Übertragungen des Systems Stolze-Schrey.

Im Sommer-Semester bis 1. Juli.

Studienpläne.

I. Abteilung für Architektur.

Vorstand: Professor Lübke.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Analytische Geometrie — Fricke	3	.	2	.
6. Grundzüge der höheren Mathematik — Fricke	2	.	.	.
9. Darstellende Geometrie — R. Müller	4	6	4	6
13. Statik starrer und elastisch-fester Körper — Wernicke	4	2	4*	2*
48. Freihandzeichnen — G. Zeidler . . . . .	.	4	.	4
51. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — G. Zeidler . . . . .	.	2	.	6
55. Ornamentmodellieren — Echtermeyer . . . . .	.	4	.	4
58. Formenlehre der antiken Baukunst — Lübke	1	4	1	4
64. Ornamentik der Antike — Pfeifer	2	4	.	4
72. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — Körner . . . . .	.	.	3	4
83. Allgemeine Kunstgeschichte — Meier (Im zweijährigen Lehrgange.)	2	.	3**	.
97. Planzeichnen — Koppe . . . . .	.	2	.	.
145. Grundzüge der Chemie — Biehringer	3	.	.	.

Außerdem wird solchen Studierenden, welche ausreichende physikalische Kenntnisse nicht besitzen, der Besuch der Vorlesung „25. Experimentalphysik — Zenneck“ während des Sommer-Semesters empfohlen.

II. Jahr.

40. Grundzüge der Mineralogie — Stolley	1	.	.	.
42. Geologie I — Stolley	1	.	.	.
43. Geologie II — Stolley . . . . .	.	.	3	.
45. Mineralogische u. geologische Übungen — Stolley . . . . .	.	.	.	2
49. Figurenzeichnen — G. Zeidler . . . . .	.	4	.	4
52. Ornamentik d. mittelalterl. Baustile — G. Zeidler	1	2	.	.
54. Angew. Perspektive u. Schattenlehre — G. Zeidler . . . . .	.	2	1	2
55. Ornamentmodellieren — Echtermeyer . . . . .	.	4	.	4
60. Einfache Hochbauten — Lübke	1	4	1	4
61. Formenlehre der Renaissance — Lübke	1	4	1	4
73. Baukonstruktionslehre — Körner	3	6	4	6
77. Graphische Statik — Körner	2	2	.	.

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.
**) Bis Ende Juni.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
83. Allgemeine Kunstgeschichte — Meier (Im zweijährigen Lehrgange.)	2	.	3*	.
89. Geodäsie I — Koppe	2	2	.	.
95. Vermessungsübungen I — Koppe . . . . .	.	.	.	4
98. Instrumentenkunde — Bohlan . . . . .	.	.	.	1
118. Grundzüge des Maschinenbaues — Friedmann . . . . .	.	.	2	.
129. Allgemeine mechanische Technologie — Lüdicke	2	.	2	.

III. Jahr.

50. Aktzeichnen — G. Zeidler . . . . .	.	4	.	.
51. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — G. Zeidler . . . . .	.	2	.	.
53. Kunstgewerbliches Entwerfen — G. Zeidler	1	2	1	2
56. Ornament- u. Figurenmodellieren — Echtermeyer . . . . .	.	4	.	.
57. Aktzeichnen — Probst . . . . .	.	4	.	4
62. Höhere Baukunst — Lübke (Im zweijährigen Lehrgange.)	1	.	1	.
63. Entwerfen von Monumentalbauten**) — Lübke . . . . .	.	8	.	8
65. Ornamentik und Innendekoration der Renaissance I — Pfeifer . . . . .	.	.	2	4
67. Detaillieren von Gebäudeteilen — Pfeifer	2	6	.	6
69. Baustile der Renaissance — Pfeifer . . . . .	.	.	3	.
70. Formenlehre der romanischen und gotischen Baukunst — Winter . . . . .	.	4	.	4
74. Eisenkonstruktionen für den Hochbau — Körner . . . . .	.	.	1	4
78. Statik der Baukonstruktionen I — Körner	3	4	.	.
82. Geschichte der Baukunst — Bohnsack (Im zweijährigen Lehrgange.)	2	.	2	.
111. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues — Möller	2	.	.	.
112. Allgemeine Maschinenlehre — Franke	3	.	.	.
186. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — Stegemann	1	1	.	.

IV. Jahr.

50. Aktzeichnen — G. Zeidler . . . . .	.	4	.	.
53. Kunstgewerbliches Entwerfen — G. Zeidler	1	2	1	2
57. Aktzeichnen — Probst . . . . .	.	4	.	4
62. Höhere Baukunst — Lübke (Im zweijährigen Lehrgange.)	1	.	1	.

*) Bis Ende Juni.
**) Diese Übungen können nach Wahl im 3. oder 4. Studienjahr belegt werden.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
63. Entwerfen von Monumentalbauten*) — <i>Lübke</i> . . . . .	.	8	.	8
66. Innendekoration d. Renaissance II — <i>Pfeifer</i>	1	6	.	6
68. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	6	.	6
71. Romanische und gotische Baukunst — <i>Winter</i> . . . . .	.	4	.	4
75. Baukonstrukt. bei großen Gebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	.	4
80. Landwirtschaftliche Baukunst — <i>Lilly</i>	1	4	1	5
82. Geschichte der Baukunst — <i>Bohnsack</i> (Im zweijährigen Lehrgange.)	2	.	2	.
87. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen — <i>Hampe</i>	2	.	.	.
88. Gewerberecht mit Einschluß des Patentrechtes und der Arbeitergesetzgebung — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	2	.
119. Heizung und Lüftung — <i>Denecke</i>	2	.	.	.
187. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:				
3. Analytische Geometrie**) — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
25. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i> . . . . .	.	.	4	.
48. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	.	.	4
51. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	.	.	6
55. Ornamentmodellieren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	.	.	4
58. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Lübke</i> . . . . .	.	.	1	4
72. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
83. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i> . . . . .	.	.	3***	.
97. Planzeichnen — <i>Koppe</i> . . . . .	.	.	.	2
192. Französische Sprache — <i>N. N.</i> . . . . .	.	.	4	.
193. Englische Sprache — <i>N. N.</i> . . . . .	.	.	4	.

*) Diese Übungen können nach Wahl im 3. oder 4. Studienjahre belegt werden.

**) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

***) Bis Ende Juni.

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Baukonstruktionen und Architektur, sowie für Ornament- und Figurenmodellieren siehe § 11, Seite 11.

II. Abteilung für Ingenieurbauwesen.

Vorstand: Professor Möller.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	6
14. Technische Mechanik I — <i>Wiegardt</i> . . . . .	.	.	5	2
15. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Wiegardt</i> . . . . .	.	.	.	2
25. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.	.	.
48. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	.
72. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
97. Planzeichnen — <i>Koppe</i> . . . . .	.	2	.	2
124. Maschinzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	4	.	.
145. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
14. Technische Mechanik I — <i>Wiegardt</i>	3	1	.	.
15. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Wiegardt</i> . . . . .	.	1	.	.
18. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	4	1	4	1
19. Technische Mechanik II, Repetition — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	1	.	1
40. Grundzüge der Mineralogie — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
42. Geologie I — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
43. Geologie II — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	3	.
45. Mineralog. und geologische Übungen — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	.	2
59. Formenlehre der Baukunst für Bauingenieure — <i>Lübke</i>	2	.	.	.
73. Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	3	4	4	4
77. Graphische Statik — <i>Körner</i>	2	2	.	.
89. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
90. Geodäsie II — <i>Koppe</i> . . . . .	.	.	2	2
94. Geodätisches Praktikum — <i>Koppe</i> . . . . .	.	3	.	.
96. Vermessungsübungen II — <i>Koppe</i> . . . . .	.	.	.	8
98. Instrumentenkunde — <i>Bohlan</i> . . . . .	.	.	.	1
118. Grundzüge des Maschinenbaues — <i>Friedmann</i> . . . . .	.	.	2	.
130. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
17. Ausgewählte Kapitel aus der Festigkeitslehre und der Statik der Baukonstruktionen — <i>Wieghardt</i>*) . . . . .	.	.	2	.
29. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	2	.	.	.
78. Statik der Baukonstruktionen I — <i>Körner</i>	3	4	.	.
81. Ingenieurhochbauten — <i>Lilly</i>	2	4	.	4
99. Steinbrücken — <i>Häseler</i>	2	8	.	.
100. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häseler</i> . . . . .	.	.	4	8
102. Oberbau — <i>Häseler</i> . . . . .	.	.	2	.
108. Wasserbau I — <i>Möller</i>	3	.	4	8
112. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
120. Betriebsmittel — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	2	.
124. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	.	2

IV. Jahr.

17. Ausgewählte Kapitel aus der Festigkeitslehre und der Statik der Baukonstruktionen — <i>Wieghardt</i>*) . . . . .	.	.	2	.
79. Statik der Baukonstruktionen II — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	.	4
87. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen — <i>Hampe</i>	2	.	.	.
88. Gewerberecht mit Einschluß des Patentrechts und der Arbeitergesetzgebung — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	2	.
101. Holz- und Eisenbrücken II — <i>Häseler</i>	3	8	.	.
103. Erd- und Tunnelbau — <i>Häseler</i>	2	.	.	.
104. Tracieren — <i>Häseler</i> . . . . .	.	.	2	8
105. Bahnhofsanlagen — <i>Gebensleben</i> . . . . .	.	.	2	.
106. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke — <i>Gebensleben</i>	2	.	.	.
107. Besondere Bahnsysteme — <i>Gebensleben</i> . . . . .	.	.	2	.
109. Wasserbau II — <i>Möller</i>	4	8	.	8
110. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i> . . . . .	.	.	3	.
186. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i>	1	1	.	.
187. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
188. Organisation und Betrieb von Fabriken — <i>Teetzmann</i> . . . . .	.	.	1	.

*) Nach Wahl im III. oder IV. Jahre.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Analytische Geometrie*) — <i>Fricke</i>	2	.
25. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.
27. Wissenschaftliche Photographie — <i>Harting</i>	2	.
48. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i>	4
83. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i>	3**	.
97. Planzeichnen — <i>Koppe</i>	2
124. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i>	6
192. Französische Sprache — <i>N. N.</i>	4	.
193. Englische Sprache — <i>N. N.</i>	4	.

*) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

**) Bis Ende Juni.

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Baukonstruktionen und Ingenieurbauwesen siehe § 11, Seite 11.

III. Abteilung für Maschinenbau

(einschließlich Elektrotechnik und Textilindustrie).

Vorstand: Professor Schöttler.

III. A. Studienplan für Maschinenbau*).

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — Fricke	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — Fricke	5	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — R. Müller	4	6	4	6
14. Technische Mechanik I — Wieghardt . . . . .	.	.	5	2
15. Technische Mechanik I, Repetition — Wieghardt . . . . .	.	.	.	2
25. Experimentalphysik — Zenneck	4	.	.	.
48. Freihandzeichnen — G. Zeidler . . . . .	.	4	.	4
97. Planzeichnen — Koppe . . . . .	.	.	.	2
124. Maschinenzeichnen — Denecke . . . . .	.	6	.	6
145. Grundzüge der Chemie — Biehringer	3	.	.	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — Fricke	2	.	.	.
14. Technische Mechanik I — Wieghardt	3	1	.	.
15. Technische Mechanik I, Repetition — Wieghardt . . . . .	.	1	.	.
18. Technische Mechanik II — Schöttler	4	1	4	1
19. Technische Mechanik II, Repetition — Schöttler . . . . .	.	1	.	1
24. Mechanische Wärmetheorie — Zenneck . . . . .	.	.	3	.
72. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — Körner . . . . .	.	.	3	4
77. Graphische Statik — Körner	2	2	.	.
89. Geodäsie I — Koppe	2	2	.	.
95. Vermessungsübungen I — Koppe . . . . .	.	.	.	4
117. Maschinenelemente — Friedmann	4	8	4	10
126. Kinematik — Schöttler . . . . .	.	.	1	.
130. Allgemeine mechanische Technologie — Lüdicke	2	.	2	.

*) Die Belegung der Vorlesungen über englische Sprache wird empfohlen.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
78. Statik der Baukonstruktionen I — Körner	3	4	.	.
113. Dampfmaschinenbau — Franke	4	8	4	8*
115. Pumpmaschinenbau, Gebläse- und Kompressoren- bau — Franke . . . . .	.	.	4	
116. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren — Friedmann	4	.	.	4**
121. Berechnung und Bau der Hebemaschinen — Denecke	3	4	.	4
126. Kinematik — Schöttler	1	.	.	.
127. Angewandte Wärmemechanik — Schöttler	3	.	3	.
132. Werkzeugmaschinen — Lüdicke	2	.	2	.
135. Papierfabrikation — Lüdicke . . . . .	.	.	3	.
136. Mühlenwesen — Lüdicke . . . . .	.	.	(3)	.

IV. Jahr

(zur Auswahl je nach Neigung und besonderer Richtung des Studiums).

29. Grundzüge der Elektrotechnik — Peukert	2	.	.	.
34. Elektrotechnisches Praktikum — Peukert . . . . .	.	6	.	.
76. Entwerfen von Fabrikgebäuden — Körner . . . . .	.	6	.	6
87. Einführung in das Recht, Baurecht und Ver- waltungswesen — Hampe	2	.	.	.
88. Gewerberecht mit Einschluß des Patentrechts und der Arbeitergesetzgebung — Hampe . . . . .	.	.	2	.
100. Holz- und Eisenbrücken I — Häseler . . . . .	.	.	4	6
110. Wasserversorgung und Kanalisation — Möller . . . . .	.	.	3	.
113. Dampfmaschinenbau — Franke . . . . .	.	8	.	8
115. Pumpmaschinenbau, Gebläse- und Kompressoren- bau — Franke . . . . .	.		.
114. Berechnung und Bau der Dampfturbinen — Franke	1	.	.	.
119. Heizung und Lüftung — Denecke	2	.	.	.
122. Eisenbahnmaschinenbau — Denecke	2	.	4	.
123. Übungen im Eisenbahnmaschinenbau — Denecke . . . . .	.	4	.	4

*) Werden die Übungen in den unter 113 und 115 angeführten Fächern gleichzeitig belegt, so sind nur je 4 Stunden in letzteren anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in dem betreffenden Semester nur 4 Stunden bei 113 und 115 zu belegen.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
128. Mechanisches Laboratorium I (für Anfänger) — <i>Schöttler</i>	1	3	.	.
129. Mechan. Laboratorium II (für Fortgeschrittenere) — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	—	.	—
131. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
132. Entwerfen von Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	.	3	.	3
135. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
136. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
150. Metallurgie — <i>E. Müller</i> . . . . .	.	.	2	.
186. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i>	1	1	.	.
187. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
188. Organisation und Betrieb von Fabriken — <i>Teetz-</i> <i>mann</i>. . . . .	.	.	1	.
Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:				
3. Analytische Geometrie*) — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
25. Experimentalphysik — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	4	.
48. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	.	.	4
97. Planzeichnen — <i>Koppe</i> . . . . .	.	.	.	2
124. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	.	6
192. Französische Sprache — <i>N. N.</i> . . . . .	.	.	4	.
193. Englische Sprache — <i>N. N.</i> . . . . .	.	.	4	.

*) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

Bemerkungen: Die Arbeiten im mechanischen Laboratorium II werden nach besonderer Vereinbarung eingerichtet. Wegen Benutzung der Säle für das Maschinenzeichnen und Konstruieren siehe § 11, Seite 11.

Die unter der Nummer 136 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. B. Studienplan für Elektrotechnik*).

3¹/₂ jähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	6
14. Technische Mechanik I — <i>Wieghardt</i> . . . . .	.	.	5	2
15. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Wieghardt</i>	.	.	.	2
25. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.	4	.
48. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
124. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	6	.	6
145. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
14. Technische Mechanik I — <i>Wieghardt</i>	3	1	.	.
15. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Wieghardt</i>	.	1	.	.
18. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	4	1	4	1
19. Technische Mechanik II, Repetition — <i>Schöttler</i>	.	1	.	1
20. Physikalisches Praktikum — <i>Zenneck</i> . . . . .	.	—	.	—
21. Theorie des elektromagnetischen Feldes I — <i>Zenneck</i>	2	.	.	.
22. Theorie des elektromagnetischen Feldes II — <i>Zenneck</i> . . . . .	.	.	1	.
24. Mechanische Wärmetheorie — <i>Zenneck</i> . . . . .	.	.	3	.
32. Grundzüge der Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
33. Blitzableiter u. elektr. Sprengmethoden — <i>Peukert</i>	.	.	2	.
72. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	.	.	3	4
77. Graphische Statik — <i>Körner</i>	2	2	.	.
117. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
130. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
142. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i>	.	.	.	—
III. Jahr.				
23. Theorie des elektromagnetischen Feldes III — <i>Zenneck</i>	2	.	.	.
30. Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	4	.	4	.

*) Denjenigen Studierenden, welche besonders elektrochemisch arbeiten wollen, werden die Vorlesungen über „Unorganische Experimentalchemie“ (Nr. 138), „Physikalische Chemie“ (Nr. 148) und „Elektrochemie“ (Nr. 149) empfohlen.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
31. Elektrotechn. Konstruktions-Übungen — <i>Peukert</i>	.	.	.	2
32. Grundzüge der Elektrochemie — <i>Peukert</i>	.	.	(2)	.
33. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden — <i>Peukert</i>	.	.	2	.
34. Elektrotechnisches Praktikum (für Anfänger) — <i>Peukert</i>	.	6	.	6
35. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere) — <i>Peukert</i>	.	—	.	—
36. Telegraphie und Telephonie — <i>Mosler</i>	2	.	.	.
38. Die Funkentelegraphie — <i>Mosler</i>	.	.	2	.
39. Elektrische Kraftübertragung — <i>Mosler</i>	.	.	1	.
112. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
113. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	4	8	4	8
127. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i>	3	.	3	.
132. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
IV. Jahr (Winter).				
31. Elektrotechn. Konstruktions-Übungen — <i>Peukert</i>	.	2	.	.
35. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium für Fortgeschrittenere — <i>Peukert</i>	.	—	.	.
37. Die elektrische Ausrüstung der Hebezeuge — <i>Mosler</i>	1	.	.	.
76. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i>	.	6	.	.
106. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes u. Sicherungswerke — <i>Gebensleben</i>	2	.	.	.
128. Mechanisches Laboratorium I — <i>Schöttler</i>	1	3	.	.
131. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
152. Arbeiten im Laboratorium f. physikalische Chemie und Elektrochemie — <i>E. Müller</i>	.	—	.	.
186. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i>	1	1	.	.
187. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.

Bemerkungen: Das elektrotechnische Laboratorium ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. Die unter Nr. 32 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. C. Studienplan für Textilindustrie.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Üb.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	6
14. Technische Mechanik I — <i>Wieghardt</i>	.	.	5	2
15. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Wieghardt</i>	.	.	.	2
25. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.	.	.
48. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i>	.	4	.	.
97. Planzeichnen — <i>Koppe</i>	.	.	.	2
124. Maschinzeichnen — <i>Denecke</i>	.	6	.	6
130. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
145. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
14. Technische Mechanik I — <i>Wieghardt</i>	3	1	.	.
15. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Wieghardt</i>	.	1	.	.
18. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	4	1	4	1
19. Technische Mechanik II, Repetition — <i>Schöttler</i>	.	1	.	1
28. Das Mikroskop und die Mikrophotographie — <i>Harting</i>	1	.	.	.
72. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	.	.	3	4
77. Graphische Statik — <i>Körner</i>	2	2	.	.
117. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
133. Spinnerei — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
135. Papierfabrikation (zugleich für das VI. Semester) — <i>Lüdicke</i>	.	.	3	.
137. Technologische Übungen — <i>Lüdicke</i>	.	2	.	2
144. Analytische Chemie — <i>Biehringer</i>	.	.	2	.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
29. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i> . . .	2	.	.	.
76. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . .	.	6	.	6
87. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen — <i>Hampe</i>	2	.	.	.
88. Gewerberecht mit Einschluß des Patentrechts und der Arbeitergesetzgebung — <i>Hampe</i> . . .	.	.	2	.
89. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
95. Vermessungsübungen I — <i>Koppe</i> . . . . .	.	.	.	4
112. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
113. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	4	8	4	8
128. Mechan. Laboratorium I — <i>Schöttler</i>	1	3	.	.
131. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
134. Weberei — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
135. Papierfabrikation (zugleich für das IV. Semester) — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
137. Technologische Übungen — <i>Lüdicke</i> . . . .	.	2	.	2
141. Chem. Technologie der Faserstoffe — <i>Meyer</i> . .	.	.	1	.
142. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i> .	.	—	.	—
151. Chemische Technologie I*) — <i>E. Müller</i> . . .	.	.	4	.
186. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i>	1	1	.	.
187. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
188. Organisation und Betrieb von Fabriken — <i>Teetzmann</i> . . . . .	.	.	1	.

*) In dieser Vorlesung kommen zum Vortrage: Die Soda-Industrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschließlich Ätznatron und Bikarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod, Salpetersäure, Sprengstoffe, Vitriole und Alaun, Glas, Porzellan und andere Tonwaren, Kalk, Mörtel, Zemente, Gips usw.

IV. Abteilung für Chemie

(einschließlich besonderer Studienkurse für Nahrungsmittel-Chemie, Gärungs- und Zuckertechnik).

Vorstand: Professor Dr. R. Meyer.

IV. A. Studienplan für technische Chemiker.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
6. Grundzüge der höheren Mathematik — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
25. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.	4	.
41. Mineralogie — <i>Stolley</i>	3	.	.	.
42. Geologie I — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
43. Geologie II — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	3	.
125. Technisches Zeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	4	.	4
138. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i> .	5	.	.	.
139. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i> . .	.	.	6	.
142. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i> .	.	.	.	—
144. Analytische Chemie — <i>Biehringer</i> . . . . .	.	.	2	.
178. Allgemeine Botanik — <i>W. Blasius</i>	1	.	.	.
180. Pflanzen-Anatomie u. -Physiologie — <i>W. Blasius</i>	3	.	.	.
181. Mikroskopische Übungen I*)**) — <i>W. Blasius</i>	.	2	.	.
186. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i>	1	1	.	.
187. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
188. Organisation u. Betrieb von Fabriken — <i>Teetzmann</i>	.	.	1	.

*) Diejenigen Studierenden, welche ihr Studium im Sommersemester beginnen, können Mikroskopische Übungen I im Sommersemester belegen.

**) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Den zu Ostern eintretenden Studierenden wird von dem Abteilungsvorstande hinsichtlich eines passenden Studienplanes für das erste Semester Anweisung erteilt werden.

Bemerkung: Die chemischen Laboratorien sind täglich, mit Ausnahme des Sonntags Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
20. Physikalisches Praktikum — <i>Weber</i> . . . . .	.	—	.	—
44. Mineralogische Übungen — <i>Stolley</i> . . . . .	.	4	.	4
112. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
142. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i>	.	—	.	—
144. Analytische Chemie*) — <i>Biehringer</i>	2	.	.	.
146. Chemisch-technische Rechnungen — <i>Biehringer</i>	.	.	1	.
148. Physikalische Chemie — <i>E. Müller</i>	2	.	.	.
149. Elektrochemie — <i>E. Müller</i> . . . . .	.	.	2	.
151. Chemische Technologie I — <i>E. Müller</i> . . . . .	.	.	4	.
153. Chemische Technologie II, erster Teil — <i>Reinke</i>	6	.	.	.
169. Grundzüge der Maßanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
173. Chemie der Benzolderivate — <i>Troeger</i>	2	.	.	.
182. Mikroskopische Übungen II**) — <i>W. Blasius</i> .	.	.	.	2

*) Für diejenigen Studierenden, welche mit den Arbeiten im Laboratorium im Wintersemester beginnen.

**) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Bemerkung: Denjenigen Studierenden der Chemie, welche sich speziell der Elektrochemie zu widmen beabsichtigen, wird als Vorbereitung die Vorlesung „Grundzüge der Elektrotechnik“ und das „elektrotechnische Praktikum für Anfänger“ für ein Semester empfohlen.

III. Jahr.

140. Chemie der organischen Farbstoffe — *Meyer*
 141. Chemische Technologie der Faserstoffe — *Meyer*
 142. Arbeiten im chemischen Laboratorium — *Meyer*
 143. Chemisches Colloquium — *Meyer* u. *E. Müller*
 nach Verabredung (honorarfrei)
 150. Metallurgie — *E. Müller*
 152. Arbeiten im Laboratorium f. physikalische Chemie
 und Elektrochemie — *E. Müller*
 155. Chemisch-technische Analyse I — *Reinke* . . .
 156. Chemisch-technische Analyse II — *Reinke* . . .
 158. Arbeiten i. Laboratorium f. chem. Technol. II
 und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe
 — *Reinke*
 159. Besprechungen aus d. Gebiete d. chem. Techno-
 logie II u. d. landwirtsch.-chemisch. Gewerbe,
 monatlich 2 Stunden (honorarfrei) — *Reinke*
 166. Abwässerreinigung — *Beckurts*

Für Studierende, welche sich speziell der Elektrochemie oder den landwirtschaftlich-chemischen Gewerben widmen wollen, tritt im 5. und 6. Semester an die Stelle des chemischen Laboratoriums eines der beiden oben bezeichneten Laboratorien. Den Studierenden der zweiten Art werden die Vorlesungen über chemische Technologie II, 2. Teil, und chemisch-technische Analyse II, sowie über Betriebsstörungen besonders empfohlen.

Denjenigen Studierenden, welche ihr Studium noch um ein Jahr verlängern wollen, wird empfohlen:

72. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	.	.	3	4
76. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . .	.	6	.	6
130. Allgemeine mechan. Technologie — <i>Lüdicke</i> .	2	.	2	.
143. Chemisches Colloquium — <i>Meyer</i> u. <i>E. Müller</i> nach Verabredung (honorarfrei) . . . . .	.	—	.	—
128. } 142. } 152. } Arbeiten in den verschiedenen Laboratorien . 158. } 171. }	.	—	.	—

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
140. Chemie der organischen Farbstoffe — <i>Meyer</i>	3	.	.	.
141. Chemische Technologie der Faserstoffe — <i>Meyer</i>	.	.	1	.
142. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i>	.	—	.	—
143. Chemisches Colloquium — <i>Meyer</i> u. <i>E. Müller</i> nach Verabredung (honorarfrei) . . . . .	.	—	.	—
150. Metallurgie — <i>E. Müller</i>	2	.	2	.
152. Arbeiten im Laboratorium f. physikalische Chemie und Elektrochemie — <i>E. Müller</i> . . . . .	.	—	.	—
155. Chemisch-technische Analyse I — <i>Reinke</i> . . .	2	.	.	.
156. Chemisch-technische Analyse II — <i>Reinke</i> . . .	.	.	2	.
158. Arbeiten i. Laboratorium f. chem. Technol. II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe — <i>Reinke</i> . . . . .	.	—	.	—
159. Besprechungen aus d. Gebiete d. chem. Techno- logie II u. d. landwirtsch.-chemisch. Gewerbe, monatlich 2 Stunden (honorarfrei) — <i>Reinke</i>	.	—	.	—
166. Abwässerreinigung — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	1	.

IV. B. Studienplan für Nahrungsmittel-Chemiker

(d. h. für Chemiker, welche sich in der chemischen und mikroskopischen Untersuchung von Nahrungs-, Genuß- und Gebrauchsmitteln ausbilden wollen).

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Staats- und Diplomprüfung.

I. und II. Jahr (wie auf S. 75 u. 76).

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
28. Das Mikroskop und die Mikrophotographie — Harting	1	.	.	.
140. Chemie der organischen Farbstoffe — Meyer	3	.	.	.
141. Chemische Technologie der Faserstoffe — Meyer	.	.	1	.
142. Arbeiten im chemischen Laboratorium — Meyer	.	—	.	.
154. Chemische Technologie, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten — Reinke . .	.	.	4	.
155. Chemisch-technische Analyse I — Reinke . .	2	.	.	.
156. Chemisch-technische Analyse II — Reinke . .	.	.	2	.
158. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe — Reinke . . . . .	.	—	.	—
159. Besprechungen aus dem Gebiete d. chemischen Technologie II und der landwirtschaftlich-chemischen Gewerbe, monatlich 2 Stunden (honorarfrei) — Reinke . . . . .	.	—	.	—
162. Öffentliche Gesundheitspflege — R. Blasius .	2	.	.	.
163. Bakteriologie — R. Blasius	2	.	.	.
164. Bakterioskopische Übungen (nach Verabredung) — R. Blasius . . . . .	.	2	.	.
165. Chemie d. Nahrungs- u. Genußmittel — Beckurts	2	.	.	.
166. Abwässerreinigung — Beckurts . . . . .	.	.	1	.
167. Wasser- und Harnuntersuchung — Beckurts .	.	.	1	.
168. Gerichtliche Chemie — Beckurts	1	.	.	.
171. Chemisches Praktikum auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen — Beckurts . . . . .	.	.	.	—

IV. C. Studienplan für Gärungs- und Zuckertechniker.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. bis IV., bzw. V. Semester (wie auf S. 75 bis 77).

V. bzw. VI. Semester.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
154. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten — Reinke	.	.	4	.
155. Chemisch-technische Analyse I — Reinke . .	2	.	.	.
156. Chemisch-technische Analyse II — Reinke . .	.	.	2	.
157. Betriebsstörungen in der Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik und Molkerei — Reinke	.	.	2	.
158. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe — Reinke . . . . .	.	—	.	—
159. Besprechungen a. d. Gebiete der chem. Technologie II u. d. landw.-chem. Gewerbe, monatlich 2 Stunden (honorarfrei) — Reinke . . . . .	.	—	.	—
160. Anbau und Pflege der Zuckerrübe — Pommer	.	.	2	.
161. Agrikulturchemie — Schultze . . . . .	.	.	2	.
163. Bakteriologie — R. Blasius	2	.	.	.
164. Bakterioskopische Übungen (nach Verabredung) — R. Blasius . . . . .	.	2	.	.
165. Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel — Beckurts	2	.	.	.
166. Abwässerreinigung — Beckurts . . . . .	.	.	1	.

Den Studierenden ist es überlassen, sich je nach ihren besonderen Bedürfnissen das für sie Geeignete aus obigem Studienplane auszuwählen. — Überdies finden Studierende, welche den dreijährigen Studiengang, oder einen gleichwertigen an einer anderen Hochschule absolviert haben, Gelegenheit zu weiterer Ausbildung oder zu selbständigen Untersuchungen auf dem Gebiete der Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik und Molkerei.

V. Abteilung für Pharmazie.

Vorstand: Prof. Dr. Beckurts.

A. *)

Studienplan.

	Stundenzahl					
	I. Sem.		II. Sem.		III. Sem.	
	Winter		Sommer		Winter	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
25. Experimentalphysik — Zenneck . . .	4	.	4	.	.	.
138. Unorganische Experimentalchemie — Meyer	5	.	.	.	.	.
139. Organische Experimentalchemie — Meyer . . . . .	.	.	6	.	.	.
168. Gerichtliche Chemie — Beckurts . . . . .	.	.	.	.	1	.
169. Grundzüge der Maßanalyse — Beckurts	1	.	.	.	.	.
170. Pharmazeutische Chemie — Beckurts . . . . .	.	.	4	.	4	.
171. Arbeiten im Laboratorium — Beckurts . . . . .	.	—	.	—	.	—
172. Analytische Chemie **) — Troeger	2	.	.	.	.	.
176. Pharmakognosie — Linde . . . . .	.	.	2	.	2	.
177. Pharmakognostisches Praktikum ***) — Linde . . . . .	.	.	.	.	.	3
178. Allgemeine Botanik — W. Blasius	1	.	.	.	.	.
179. Spezielle Botanik — W. Blasius . . . . .	.	.	5	.	.	.
180. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie — W. Blasius . . . . .	.	.	.	.	3	.
181. Mikroskop. Übungen I ***) — W. Blasius . . . . .	.	2	.	.	.	.
182. Mikroskop. Übungen II ***) — W. Blasius . . . . .	.	.	.	.	.	2

*) Für ein dreisemestriges Studium. — Nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers, betr. die Prüfungsordnung für Apotheker vom 18. Mai 1904, dürfen Apotheker-gehilfen, welche spätestens im Sommerhalbjahr 1904 das Universitätsstudium begonnen haben, die Prüfung auf ihren Antrag nach den bisherigen Vorschriften ablegen. Ferner sind Apotheker-gehilfen, die am 1. Oktober 1904 eine mindestens einjährige Gehilfenzeit abgelegt haben, berechtigt, den Rest der Gehilfenzeit ganz oder teilweise vor dem Universitätsstudium abzuleisten. Leisten sie die dreijährige Gehilfenzeit ganz vor dem Universitätsstudium ab und melden sie sich spätestens am 15. März 1908 zur Ablegung der Prüfung, so dürfen sie diese (einschließlich etwaiger Wiederholungsprüfungen) auf ihren Antrag nach den bisherigen Vorschriften (d. i. auf Grund eines dreisemestrigen Studiums) ablegen. Beginnen sie das Universitätsstudium vor vollendeter dreijähriger Gehilfenzeit, so ist ihnen die vorher abgeleistete Gehilfenzeit, soweit sie ein Jahr übersteigt, auf die in § 35 der Prüfungsordnung vorgeschriebene praktische Tätigkeit anzurechnen.

**) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.
 ***) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Denjenigen, welche im **Sommersemester** ihre Studien beginnen, wird folgender Studienplan empfohlen:

	Stundenzahl					
	I. Sem.		II. Sem.		III. Sem.	
	Sommer		Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
25. Experimentalphysik — Zenneck	4	.	4	.	.	.
138. Unorgan. Experimentalchemie — Meyer	5	.	.	.
139. Organ. Experimentalchemie — Meyer	6	.	.	.	.	.
168. Gerichtliche Chemie — Beckurts	1	.	.	.
169. Grundzüge der Maßanalyse — Beckurts	1	.	.	.
170. Pharmazeutische Chemie — Beckurts	4	.	4	.
171. Arbeiten im Laboratorium — Beckurts	—	.	—	.	—
172. Analytische Chemie *) — Troeger	2	.	.	.	.	.
176. Pharmakognosie — Linde	2	.	2	.
177. Pharmakognostisches Praktikum **) — Linde	3
178. Allgemeine Botanik — W. Blasius	1	.	.	.
179. Spezielle Botanik — W. Blasius	5	.
180. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie — W. Blasius	3	.	.	.
181. Mikroskop. Übungen I **) — W. Blasius	2	.	.	.	.
182. Mikroskop. Übungen II **) — W. Blasius	2

*) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

**) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Bemerkung: Das Laboratorium für pharmazeutische Chemie ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

B. *)

Studienplan.	Stundenzahl							
	I. Sem. Winter		II. Sem. Sommer		III. Sem. Winter		IV. Sem. Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
20. Physikalisches Praktikum — <i>Zenneck</i> . . . . .	.	.	.	.	.	—	.	.
25. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.	4	.	.	.	.	.
138. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	5	.	.	.	.	.	.	.
139. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	6	.	.	.	.	.
165. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	.	.	2	.	.	.
167. Wasser- und Harnuntersuchung — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	.	.	.	.	1	.
168. Gerichtl. Chemie — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	.	.	1	.	.	.
169. Grundzüge der Maßanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.	.	.	.	.
170. Pharmazeutische Chemie — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	.	.	4	.	4	.
171. Arbeiten im Laboratorium — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
a) analyt.-chem. Übungen . . . . .	.	—	.	—	.	.	.	.
b) pharmaz.-chem. „ . . . . .	.	.	.	.	.	—	.	—
172. Analyt. Chemie — <i>Troeger</i> **)	2	.	.	.	.	.	.	.
176. Pharmakognosie — <i>Linde</i> . . . . .	.	.	.	.	2	.	2	.
177. Pharmakognostisches Praktikum**) — <i>Linde</i> . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	3
178. Allg. Botanik — <i>W. Blasius</i>	1	.	.	.	.	.	.	.
179. Spez. Botanik — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	.	5	.	.	.	.	.
180. Pflanzen-Anatomie u. -Physiologie — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	.	.	.	3	.	.	.
181. Mikroskop. Übungen I***) — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	2	.	.	.	.	.	.
182. Mikroskop. Übungen II***) — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	.	.	.	.	2	.	.

*) Für ein viersemestriges Studium.

**) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

***) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Denjenigen, welche im **Sommersemester** ihre Studien beginnen, wird folgender Studienplan empfohlen:

	Stundenzahl							
	I. Sem. Sommer		II. Sem. Winter		III. Sem. Sommer		IV. Sem. Winter	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
20. Phys. Praktikum — <i>Zenneck</i>	—	.	.
25. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.	4	.	.	.	.	.
138. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	5	.	.	.	.	.
139. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	6	.	.	.	.	.	.	.
165. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — <i>Beckurts</i>	2	.
167. Wasser- und Harnuntersuchung — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
168. Gerichtl. Chemie — <i>Beckurts</i>	1	.
169. Grundzüge der Maßanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.	.	.
170. Pharmaz. Chemie — <i>Beckurts</i>	4	.	4	.
171. Arbeiten im Laboratorium — <i>Beckurts</i>
a) analyt.-chem. Übungen	—	.	—
b) pharmaz.-chem. „	—	.	—
172. Analyt. Chemie — <i>Troeger</i> *)	2	.	.	.	.	.	.	.
176. Pharmakognosie — <i>Linde</i>	2	.	2	.
177. Pharmakognostisches Praktikum**) — <i>Linde</i>	3
178. Allg. Botanik — <i>W. Blasius</i>	1	.	.	.	.	.
179. Spez. Botanik — <i>W. Blasius</i>	5	.	.	.
180. Pflanzen - Anatomie und -Physiologie — <i>W. Blasius</i>	3	.	.	.	.	.
181. Mikroskopische Übungen I**) <i>W. Blasius</i>	2	.	.	.	.	.	.
182. Mikroskop. Übungen II**) <i>W. Blasius</i>	2	.	.

*) Die Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

**) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Bemerkung: Das Laboratorium für pharmazeutische Chemie ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

VI. Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften.

Vorstand: Professor Dr. Fricke.

Von der Aufstellung eines abgeschlossenen Studienplanes wird in der VI. Abteilung abgesehen. Dagegen soll hier zusammengestellt werden, welche Unterrichtsgegenstände der VI., sowie auch anderer Abteilungen für solche Studierende von Wichtigkeit sind, welche sich auf das Lehramt in realistischen Fächern an Gymnasien und Realanstalten, sowie technischen Mittel- und Hochschulen vorbereiten wollen.

Nach § 5 der Braunschweigischen Prüfungsordnung für das Lehramt an höheren Schulen wird bei den Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung das ordnungsmäßige Studium an einer deutschen technischen Hochschule dem Studium an einer deutschen Universität bis zu drei Halbjahren gleichgerechnet*) (vgl. Schlußbemerkung in § 1, S. 3).

Die Vorbildung für Lehrer realistischer Fächer an technischen Mittel- und Hochschulen wird zweckmäßig teilweise oder ganz an einer technischen Hochschule erworben. Staatsseitig festgelegte Vorschriften bestehen zurzeit für diese Ausbildung noch nicht, werden jedoch von verschiedenen Seiten lebhaft angestrebt.

Die in Betracht kommenden Vorlesungen und Übungen gruppieren sich wie folgt:

I. Reine Mathematik**).

Nr. 1 (Zahlentheorie). Nr. 2 (Fouriersche Reihen). Nr. 3 (Analytische Geometrie). Nr. 4 und 5 (Differential- und Integralrechnung). Nr. 7 (Trigonometrische Reihen und harmonische Analyse). Nr. 8 (Vektorentheorie). Nr. 10 (Geometrie der Lage). Nr. 12 (Ausgewählte Kapitel aus der Theorie der Kurven und Flächen).

II. Angewandte Mathematik.

Nr. 9 (Darstellende Geometrie). Nr. 11 (Geometrie der Bewegung). Nr. 13 (Statik fester Körper). Nr. 14 und 15, 18 und 19 (Technische Mechanik). Nr. 16 (Ausgewählte Kapitel aus der analytischen Mechanik). Nr. 77 (Graphische Statik). Nr. 89 und 90 (Geodäsie). Nr. 91 und 92 (Ausgleichungsrechnungen). Nr. 93 (Sphärische Astronomie). Nr. 94 bis 96 (Vermessungsübungen). Nr. 126 (Kinematik).

*) Die gleiche Bestimmung ist in Preußen und mehreren weiteren deutschen Bundesstaaten gültig.

**) Die Vorlesungen und Übungen sind stets ihren in § 14 des Programms angegebenen Nummern entsprechend angeordnet. Dasselbst sind auch die ausführlichen Titel zu ersehen.

III. Physik und Chemie.

Nr. 20 (Physikalisches Praktikum). Nr. 21 bis 23 (Theorie des elektromagnetischen Feldes). Nr. 24 (Mechanische Wärmetheorie). Nr. 25 (Experimentalphysik). Nr. 26 (Potentialtheorie). Nr. 27 (Photographie). Nr. 36 (Telegraphie und Telephonie). Nr. 138 und 139 (Experimentalchemie). Nr. 142 (Chemisches Laboratorium). Nr. 143 (Chemisches Colloquium). Nr. 144 (Analytische Chemie). Nr. 145 (Grundzüge der Chemie). Nr. 148 (Physikalische Chemie). Nr. 149 (Elektrochemie). Nr. 152 (Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie). Nr. 173 (Chemie der Benzolderivate).

IV. Beschreibende Naturwissenschaften.

Nr. 41 (Mineralogie). Nr. 42 und 43 (Geologie). Nr. 44 bis 47 (Mineralogische, geologische und paläontologische Übungen). Nr. 163 und 164 (Bakteriologie). Nr. 178 und 179 (Botanik). Nr. 180 (Pflanzen-Anatomie und -Physiologie). Nr. 181 und 182 (Mikroskopische Übungen). Nr. 183 und 184 (Zoologie und zoologische Übungen).

V. Einführende technische Vorlesungen und Übungen.

Nr. 29 (Grundzüge der Elektrotechnik). Nr. 34 (Elektrotechnisches Praktikum). Nr. 112 (Allgemeine Maschinenlehre). Nr. 129 (Allgemeine mechanische Technologie).

Außerdem wird noch hingewiesen auf die Vorlesungen über Geschichte der Baukunst (Nr. 82), Kunstgeschichte (Nr. 83 bis 86), Literaturgeschichte (Nr. 185), Philosophie (Nr. 189 bis 191) und neuere Sprachen (Nr. 192 bis 194).

Die Ausarbeitung besonderer Studienpläne wird sich jeweils nach den Studienzielen und Neigungen der einzelnen Studierenden richten müssen. Der Abteilungsvorstand ist erbötig, in dieser Hinsicht spezielle Ratschläge zu erteilen.

§ 17.

Chronik der Hochschule.

Studienjahr 1905/06.

Die Amtsperiode des bisherigen Rektors, Professors Dr. Fricke, ist am 31. Juli 1906 abgelaufen. Vom 1. August 1906 bis 31. Juli 1908 wird der Professor Dr. Reinhold Müller in seine Stelle treten.

Zu Vorständen der II., IV. und VI. Abteilung vom 1. August 1906 bis 31. Juli 1908 wurden die Professoren Möller, Geheimer Hofrat Dr. Meyer und Dr. Fricke gewählt. Hiernach setzt sich der Senat für das Studienjahr 1906/07 aus den im § 12 des Programmes genannten Professoren zusammen.

Am 8. Mai 1906 verlieh Se. Königl. Hoheit, Prinz Albrecht von Preußen, der Regent des Herzogtums Braunschweig, dem Prof. Schöttler den Titel „Geheimer Hofrat“, dem Dozenten für Geschichte der Baukunst Prof. Bohnsack den Titel „Baurat“, dem Prof. Lübke das Ritterkreuz II. Klasse des Ordens Heinrichs des Löwen. Den Heizern Lüttge und Bethmann wurde das neben dem genannten Orden gestiftete „Allgemeine Ehrenzeichen“ verliehen.

Dem Prof. Peukert ist von der K. K. deutschen Technischen Hochschule in Prag die Würde und der Titel eines „Doktors der technischen Wissenschaften“ verliehen.

Der Landgerichtspräsident Dr. jur. Adolf Dedekind, welcher seit dem Herbste 1879 mit dem schönsten Erfolge und unter zahlreicher Teilnahme der Studierenden Vorlesungen über Baurecht und Verwaltungswesen gehalten hat und der Leitung der Hochschule in allen Fragen des Rechtes und der Verwaltung länger als ein Vierteljahrhundert mit sachkundigstem Rate zur Seite gestanden hat, sah sich beim Beginn des Winterhalbjahres 1905/06 aus Gesundheitsrücksichten genötigt, seine Tätigkeit an der Technischen Hochschule niederzulegen.

Der Geheime Hofrat Prof. Dr. phil. Heinrich Weber, der am 1. April 1866 die ordentliche Professur für Physik übernommen hatte, trat nach einer überaus reich gesegneten vierzigjährigen Lehrtätigkeit an der Hochschule am 1. April 1906 in den wohlverdienten Ruhestand. Die Hochschule darf den Genannten jedoch auch noch fernerhin zu den ihrigen zählen, da sich derselbe bereit erklärt hat, private Vorlesungen aus dem Gebiete der mathematischen Physik zu halten. Weber hat wiederholt als Abteilungsvorstand dem Senate der Hochschule angehört; auch für seine hier entfaltete reiche und wirkungsvolle Tätigkeit zollt ihm die Hochschule ihre herzlichste Verehrung und Dankbarkeit.

Der Dozent für Mechanik, Regierungsbaumeister Prof. extraord. Rudolf Skutsch, hat am 1. April 1906 nach nur 1 $\frac{1}{2}$ jähriger Tätigkeit seinen Lehrauftrag niedergelegt. Die Hochschule verliert in ihm einen ideenreichen und gründlichen Kenner der technischen Mechanik.

Am 1. November 1905 trat der Landrichter August Hampe als Dozent für Rechtswissenschaften mit der Verpflichtung, den Verwaltungsorganen der Hochschule in Rechtsfragen Beistand zu leisten, in den Lehrkörper der Hochschule ein.

Am 1. April 1906 traten in den Lehrkörper der Hochschule ein als ordentlicher Professor für Physik der bisherige Dozent der Technischen Hochschule zu Danzig Prof. Dr. phil. Jonathan Zenneck, sowie als Dozent für Mechanik mit dem Titel eines Professor extraord. der bisherige Privatdozent der Technischen Hochschule zu Aachen Dr. phil. Karl Wieghardt.

Während der Osterferien 1906 wurden am Mittelbau der Vorderfront des Hochschulgebäudes folgende Inschriften angebracht:

Carolo-Wilhelmina.

Herzog Carl I
stiftete das Collegium
Carolinum zur Pflege
von Wissenschaft und
Gesittung
1745.

Herzog Wilhelm
erhob das Werk des Ahnen
zur Technischen Hochschule
und erbaute dieses
Haus
1877.

Bei Gelegenheit der am 25. und 26. Mai 1906 stattgehabten Feier des 75jährigen Bestehens der Königl. Technischen Hochschule Hannover, an welcher der Rektor als Vertreter der Hochschule teilnahm, ist dem Baurat Prof. Ludwig Hotopp daselbst wegen seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete des Wasserbaues von der Hochschule die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen worden.

Am 11. ff. Juni 1906 fand die Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins deutscher Ingenieure in Berlin statt, an welcher gleichfalls der Rektor als Vertreter der Hochschule teilnahm.

Auch im Studienjahre 1905/06 hat ein mehrfacher Wechsel unter den Assistenten der verschiedenen Fächer stattgefunden. Es schieden aus ihren Assistentenstellen aus Dr. Cruse, Dr. Echtermeier, Merken, Dr. Prümm und Dr. Spitzer. Neu eingetreten als Assistenten sind Brüser, Ehlers, Dr. Emde, Grohmann, Rau, Wagner und Wolters.

Die Mittel zur Besoldung eines zweiten Assistenten am mechanisch-technischen Laboratorium wurden der Hochschule in dankenswerter Weise durch mehrere hiesige industrielle Werke unter Vermittlung der Handelskammer für das Herzogtum Braunschweig zur Verfügung gestellt. Als Gegenleistung hat sich genanntes Laboratorium den fraglichen Firmen für die Ausführung wissenschaftlich-technischer Untersuchungen in entsprechendem Umfange zur Verfügung gestellt.

Die vom Oktober 1905 bis 31. März 1906 von dem Herzogl. Technischen Prüfungsamte abgehaltenen, auch für das Königreich Preußen gültigen Prüfungen für den Staatsdienst im Baufache haben bestanden:

Vorprüfung.

- 2 Studierende des Ingenieurbaufaches,
- 3 „ „ Maschinenbaufaches.

Am 1. April 1906 hat das Herzogl. Technische Prüfungsamt seine Tätigkeit eingestellt, und es werden nunmehr sämtliche für das Königreich Preußen ebenfalls gültige Prüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache von den verschiedenen Diplomprüfungsausschüssen der Hochschule abgehalten.

Im Studienjahre 1905/06 haben die Diplomprüfung bestanden:

A. Vorprüfung.

- 7 Studierende des Hochbaufaches,
- 9 „ „ Ingenieurfaches,
- 14 „ „ Maschinenbaufaches,
- 7 „ der Chemie.

B. Hauptprüfung.

- 5 Studierende des Hochbaufaches,
- 12 „ „ Ingenieurfaches,
- 17 „ „ Maschinenbaufaches,
- 2 „ der Chemie.

Im Studienjahre 1905/06 ist 10 Regierungsbauführern, bzw. staatlich geprüften Bauführern die Würde eines Diplom-Ingenieurs verliehen.

Im Studienjahre 1905/06 haben folgende Diplom-Ingenieure die Würde eines Doktor-Ingenieurs erhalten:

- Hans Diethelm aus Burgdorf in der Schweiz (gut bestanden),
- Franz Lawaczek aus Camberg, Kr. Limburg (gut bestanden),
- Warner Lulofs aus Koog a. d. Zaan, Holland (bestanden),
- Hermann Pfotenhauer aus Hannover (gut bestanden),
- Alfred Scheller aus Bukarest, Rumänien (gut bestanden),
- Karl Toegel aus Freudenthal, Österr.-Schlesien (mit Auszeichnung bestanden),
- Karl Witte aus Kl.-Freden (gut bestanden).

Vor der mit der Hochschule verbundenen pharmazeutischen Prüfungskommission, welche im Studienjahr 1905/06 aus den Professoren Dr. Weber (Vorsitzendem im Wintersemester 1905/06), Dr. Beckurts (Vorsitzendem im Sommersemester 1906), Dr. W. Blasius, Dr. Linde, Dr. R. Meyer und dem Apotheker Dr. Schiller bestand, haben im Laufe des genannten Studienjahres 34 Kandidaten der Pharmazie die für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Staatsprüfung bestanden.

Im Sommersemester 1906 trat der Prof. Dr. Zenneck für den am 1. April 1906 in den Ruhestand getretenen Prof. Dr. Weber als Mitglied in die Apotheker-Prüfungskommission ein.

Die von der Herzoglichen Hauptprüfungskommission für Nahrungsmittelchemiker, welcher der Kreisdirektor Langerfeldt (Vorsitzender) und die Professoren Dr. Beckurts, Dr. W. Blasius und Dr. Reinke angehören, im Studienjahre 1905/06 abgehaltene, für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Hauptprüfung haben folgende Kandidaten bestanden:

- Dr.-Ing. Ludwig Hartwig aus Wülfel bei Hannover,
- Dr. Ludwig Leefhelm aus Bremen,
- Georg Rodenberg aus Lüneburg,
- Dr. Rudolf Schulze aus Ostharingen, Kr. Gandersheim,
- Dr. Walter Wagenknecht aus Chemnitz in Sachsen.

Den Studierenden Karl A. E. Müller aus Hamburg und Hugo Kühl aus Oldenswort, Rgbz. Schleswig, ist ein Gauss-Stipendium von 400 *M.*, bzw. 300 *M.* verliehen.

Den Studierenden Karl Marx aus Braunschweig und Gerhard Mertens aus Kl.-Rodensleben bei Wanzleben ist ein Ottmer-Stipendium von je 250 *M.* verliehen.

Den Studierenden Richard Haase aus Braunschweig, Hugo Kloos aus Braunschweig und Simon Wallach aus Köln a. Rhein ist ein Schöttler-Stipendium von bzw. 200 *M.*, 150 *M.* und 230 *M.* verliehen.

Den Studierenden Theodor Post aus Brohl a. Rh. und Hermann Pfotenhauer aus Hannover ist ein Allgemeines Jubiläums-Stipendium von je 250 *M.* verliehen.

Den Studierenden Ernst Süpke aus Jerxheim, Karl Witte aus Kl.-Freden und Paul Vasterling aus Wolfenbüttel ist ein Jubiläums-Stipendium der Stadt Braunschweig von je 200 *M.* verliehen.

Aus dem Stipendien- und Prämienfonds sind im ganzen 1000 *M.* und aus dem Fonds der öffentlichen Vorträge 200 *M.* an Stipendien bewilligt worden, während die durch Honorarerlaß gewährten Vergütungen sich auf 1000 *M.* beliefen.

Die Sammlungen der Hochschule waren auch im Sommer 1906 an vier Sonntagen dem Publikum zur Besichtigung geöffnet und zahlreich besucht.

Am 17. November 1905 fand die feierliche Preisverteilung auf der Aula statt, die durch einen Vortrag des Geheimen Medizinalrats Prof. Dr. Beckurts: „Aus der Geschichte unserer Nahrungs- und Genußmittel“, eingeleitet wurde.

Es erhielten:

1. für die Bearbeitung der Aufgabe aus dem Freihandzeichnen:
der Studierende Karl Beumann aus Braunschweig
den Preis;
und der Studierende Fritz Brandes aus Braunschweig
eine lobende Anerkennung;
2. für eine im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie
selbständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
der Studierende Jakob Sinofeld aus Saroschani, Rußland,
den Preis;
3. für eine im Laboratorium für analytische und technische Chemie selbst-
ständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
die Studierenden Itcka Glikin aus Kopis, Rußland, und
Karl Toegel aus Freudenthal, Österreich-Schlesien,
den Preis;
4. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Botanik:
die Studierenden Walter Bierberg aus Braunschweig und
Hugo Kühl aus Oldenswort in Schleswig
den Preis;
5. für eine im chemisch-pharmazeutischen Laboratorium selbständig aus-
geführte wissenschaftliche Untersuchung:
der Studierende Paul Vasterling aus Wolfenbüttel
den Preis;
6. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der darstellenden Geometrie:
die nicht immatrikulierten Studierenden David Lechtman aus Odessa
und Hans Oppermann aus Braunschweig
den Preis,
und die Studierenden Alexander Former und Rudolf Meister und
der nicht immatrikulierte Studierende Richard Ilmer, sämtlich aus
Braunschweig,
eine lobende Anerkennung.

In der Zeit vom 1. Juni 1905 bis 31. Mai 1906 sind folgende kleinere wissen-
schaftliche Ausflüge zur Ausführung gekommen:

- Steinhof: Rieselfelder.
Mastbruch und Buchhorst: Forstlicher Versuchsgarten (Forstgarten)
beim Grünen Jäger.
Lechlenholz, Atzumer Busch und Mascheroder Holz: Botanische
und zoologische Übungen.
Waggum: Alte Strohdachhäuser und Dorfstraße.
Bierenrode: Wassermühle und Umgebung, altes Strohdachhaus, Kirche
und Dorfstraße.
Sternhaus: Straßenbahnzentrale mit Unterstation.
Wolfenbüttel: Gaswerke, Wasserwerk, Ravensberger Spinnerei.
Steterburg: Stift, Park und Dorf Steterburg.

- Asse: Park des Herrn Majors v. Löbbbecke zu Gr.-Denkte.
Königsutter: Pfarrkirche, Stiftskirche, Heil- und Pflegeanstalt.
Beierenrode: Kalisalzbergwerk.
Flechtingen, Hilgendorf, Bodendorf und Süpplingen: Steinbrüche in
der Kulmgraunacke, in Porphyry, Porphyrbreccien und Porphyrtuffen.
Schöningen: Chemische Fabrik.
Harzburg, Harlingerode und Goslar: Gabbrobrüche im Radautale,
Hansastollen bei Harlingerode, Steinbrüche in der Umgegend.
Goslar: Die baukünstlerisch bemerkenswerten Plätze, Straßen und Bauten
der Stadt, im besonderen: Neuwerkkirche, Rathaus, Domkapelle,
Kaiserpfalz, Stift zum roten Kreuz, St. Annenstift, sowie die
Werkstatt des Töpfermeisters Blut, Bergwerk im Rammelsberge,
Stollenauszimmerung, Bohr- und Sprengarbeit.
Oker: Kommunionhüttenwerke.
Oker-Romkerhall: Tracestudien.
Brocken: Meteorologische Station.
Eckertal, Brocken, Rotes Bruch und Oderbrück: Botanischer Garten
auf dem Brockengipfel, botanische und zoologische Übungen.
Halberstadt: Die baukünstlerisch bemerkenswerten Plätze, Straßen und
Bauten, im besonderen Kreuzkirche, Michaeliskirche und Dom.
Halberstadt, Langelsheim und Rübeland: Sandsteinbrüche der
Spiegelberge und Thekenberge, Hermannshöhle.
Wernigerode, Benzingenode und Rübeland: Steinbrüche und Erd-
fälle am Harzrand und im Harz zwischen Rübeland und Wer-
nigerode, Hermannshöhle bei Rübeland.
Rübeland und Elbingenode: Elektrische Anlagen der Harzer Kalkindustrie.
Meine: Zuckerfabrik.
Bodenteich und Umgegend: Botanische und zoologische Übungen.
Gifhorner Heide, Großes Moor und Moorwiesen bei Schafwedel:
Park beim alten Schloß in Gifhorn, Anlagen für Torfgewinnung
und „Verkohlung auf dem Großen Moor“ bei Gifhorn.
Groß-Ilse: Hütte.
Peine: Walzwerk.
Hildesheim: Sparherdfabrik von A. Senking, Bischofsmühle von
Gerecke und Deppen.
Hildesheim, Algermissen und Sarstedt: Zahlreiche Ziegeleigruben
in der Jura- und Kreideformation.
Hotteln: Muschelkalkbrüche.
Celle: Schloß, Stadtkirche, Rathaus, Bürgerhäuser.
Kloster Wienhausen: Kloster und Klosterkirche.
Osterode: Wollwarenfabrik von Allwörden und Bodendieck.
Herzberg: Weberei von Ed. Nitsch, Papierfabrik.
Neustadt bei Ilfeld: Neubau der Talsperre zur Wasserversorgung der
Stadt Nordhausen.
Hohenstein bei Hameln: Botanische Anlagen auf dem Ohrberge bei
Hameln.

In Verbindung mit den Exkursionen haben vielfach Übungen im Skizzieren, Aquarellieren, in geometrischen Maßaufnahmen, in hydrometrischen und anderen Ingenieurarbeiten, im Bestimmen von Versteinerungen, von Schichtenlagern und gebirgsbaulichen Verhältnissen, im Untersuchen und Bestimmen von Pflanzen und anderen Naturalien stattgefunden.

Außerdem sind folgende Bauwerke, Fabriken und Anlagen der Stadt besichtigt: Verschiedene Kirchen, Städtisches Schlachtehaus, Wasserwerk, Städtische Kanalanlagen, Heizungsanlagen des Herzogl. Museums, der Herzogl. Technischen Hochschule, des Rathauses und verschiedener Schulen. Dampfsägewerk des Hofzimmermeisters Carl Gerecke, Eisenbahnsignalbauanstalt von M. Jüdel & Co., Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt von G. Luther, Braunschweigische Maschinenbauanstalt, Dampfkessel- und Gasometerfabrik, Braunschweigische Mühlenbauanstalt von Amme, Giesecke & Konegen, Braunschweigische Aktiengesellschaft für Jute- und Flachsindustrie, Lichtzentrale der Straßeneisenbahngesellschaft und elektrische Kraftanlage derselben bei Richmond, Konservenfabrik von Gebrüder Grahe, Essigfabrik von G. Giebel, Kornbranntweinbrennerei von W. Müller, Malzfabrik von Funke und Moll, Brauereien Balhorn, Friedrich Jürgens und Nationalbierbrauerei, Seifenfabrik von Theodor Weber.

In der Zeit vom 1. Juni 1905 bis 31. Mai 1906 haben außerdem folgende größere Studienreisen stattgefunden:

1. Dreitägige Studienreise von Studierenden der Chemie unter Leitung des Prof. Dr. Reinke nach Hildesheim, Hameln und Pyrmont, wobei in Hildesheim die Städtischen Museen, die Zuckerraffinerie und die Brauerei, in Hameln das milchwirtschaftliche Institut und Mühlen und in Pyrmont die Quellenanlagen besichtigt wurden.
2. Dreitägige Studienreise von Studierenden der Chemie unter Leitung des Prof. Dr. Reinke nach Celle und Wietze, wobei die Lederfabrik von Aug. Wehl & Sohn, die Druckfarbenfabrik von Chr. Hostmann, die Brauerei von Schilling, die Bohrturmanlagen (Rohöl) und die Erdölraffinerie von Keysser besichtigt wurden.
3. Sechstägige Studienreise von Studierenden der Architektur unter Leitung der Professoren Pfeifer und Zeidler nach Würzburg und Rothenburg a. d. Tauber, wobei die verschiedenen Baudenkmäler in Würzburg, sowie das Barockschloßchen Veitshöchheim mit seinen Barockgärten besichtigt und architektonische Aufnahmen im Königl. Residenzschlosse und in verschiedenen Kirchen gemacht wurden. In Rothenburg a. d. Tauber fand eine Aufnahme mittelalterlicher Bauten statt.
4. Dreitägige Studienreise von Studierenden der Elektrotechnik unter Leitung des Prof. Peukert nach Berlin, wobei die Fabriken von Siemens-Schuckert, die Elektrizitätszählerfabrik von Aron, die Zentralen der Berliner Elektrizitätswerke und die Bergmann-Elektrizitätswerke besichtigt wurden.

5. Zweitägige Studienreise von Studierenden des Ingenieurbauwesens unter Leitung des Geh. Hofrats Prof. Häseler nach Berlin zur Besichtigung der Hoch- und Untergrundbahn.
6. Zweitägige Studienreise von Studierenden verschiedener Abteilungen unter Leitung des Direktors Teetzmann nach Hamburg, wobei der Hafen, die Betriebswerkstätten und Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie, die Börse, ein Exportmusterlager, Maschinenhaus und Speicher der Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft und verschiedene moderne Kontorhäuser besichtigt wurden.
7. Fünftägige Studienreise von Studierenden der Chemie unter Leitung des Geh. Hofrats Prof. Dr. Meyer nach Magdeburg, Merseburg, Chemnitz, Freiberg i. S., Döhlen bei Dresden und Meißen a. d. Elbe, wobei besichtigt wurden in Magdeburg-Neustadt die Baumwollspinnerei, Malerei und Färberei von Pfeifer & Schmidt, in Merseburg die Sulfit-, Zellulose- und Papierfabrik von Gebr. Dietrich, in Chemnitz die Anilinschwarzfärberei von Louis Hermsdorf, in Freiberg i. S. die Grube Himmelfahrt, die Königl. Bergakademie, die Hüttenwerke und Schwefelsäurefabrik Halsbrücke, in Döhlen bei Dresden die Glashütte von Friedr. Siemens und das Gußstahlwerk, in Meißen a. d. Elbe die Königl. Porzellanmanufaktur.
8. Fünftägige Studienreise von Studierenden des Ingenieurbauwesens unter Leitung der Professoren Geh. Hofrats Häseler und Möller nach Wilhelmshafen, Bremerhaven, Geestemünde und Bremen zur Besichtigung von Hafenanlagen und Schleusen- wie von Dockbauten.
9. Dreitägige Studienreise von Studierenden des Ingenieurbauwesens unter Leitung der Professoren Geh. Hofrats Häseler und Möller, des Stadt- und Regierungsbaumeisters Gebensleben und des Assistenten Merken nach Hamburg zur Besichtigung der im Bau begriffenen Eisenkonstruktion der Halle des Hauptbahnhofes, der Bahnhofsumbauten, des Hafens, sowie des Kais der Hamburg-Amerika-Linie und verschiedener Brücken.
10. Sechstägige Studienreise von Studierenden des Ingenieurbauwesens unter Leitung der Professoren Geh. Hofrats Häseler und Möller und des Assistenten Wagner nach Oberhausen, Sterkrade (Besichtigung der Hochofen und Walzwerke, sowie der Brückenbauanstalt der Gutehoffnungshütte), Ruhrort, Duisburg, Köln, Königswinter (Hafenanlagen, verschiedene Brücken und Zahnradbahn).

Wir sagen allen denen, welche die Besichtigungen von Anlagen und Bauwerken in zuvorkommendster Weise gestattet, oder welche durch Gewährung von Fahrvergünstigungen und durch anderweitiges Entgegenkommen die Exkursionszwecke gefördert haben, den verbindlichsten Dank.

Mit Unterstützung des Herzogl. Staatsministeriums besuchten eine Anzahl Professoren die Bayerische Jubiläumsausstellung in Nürnberg und die dritte Deutsche Kunstgewerbeausstellung in Dresden.

Anlage A.

Verzeichnis der Geschenke,

welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1905/06 erhalten haben, mit Angabe der Namen der Geschenkgeber.

Auch im Studienjahre 1905/06 ist die Herzogliche Technische Hochschule mit reichen Zuwendungen für die Bibliothek und die Sammlungen von ihren Gönnern bedacht worden, denen wir unseren verbindlichen Dank mit der Bitte, ihr Wohlwollen der Hochschule andauernd bewahren zu wollen, auch an dieser Stelle abstatten.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
1.	College of Science, Tokyo, Japan	Vol. XX, Art. 5, 6, 7 des Journals of Science der dortigen Universität.
2.	Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund, Essen-Ruhr	1 Bücherverzeichnis desselben, 3. Ausgabe. 8°. Berlin 1905.
3.	Königl. Württemberg. Ministerium des Innern, Abteilung für Straßen- und Wasserbau, Stuttgart	1 Exemplar des Verwaltungsberichtes, dasselbe für die Rechnungsjahre 1901 und 1902, I. Abteilung, Straßenbauwesen.
4.	Institut f. Gemeinwohl, Frankfurt a. M.	1 Exemplar des Berichtes über das neunte Geschäftsjahr 1904/05.
5.	Jubiläumstiftung der deutschen Industrie, Berlin	1 Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1904.
6.	Siemens & Halske, Berlin	1 Katalog über elektrische Stellwerke für Weichen und Signale.
7.	Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg u. Maschinenbaugesellschaft Nürnberg, A.-G., Zweiganstalt Gustavsburg, Gustavsburg b. Mainz	Teilzeichnungen der Straßenbrücke über den Rhein bei Worms.
8.	Bureau of Education, Washington	Bericht für 1903, Vol. II.
9.	Schulrat Prof. Dr. Brandes, Wolfenbüttel	2 Exemplare der wissenschaftlichen Beilage zum Jahresberichte des Herzogl. Gymnasiums Wolfenbüttel.
10.	Department of Commerce and Labor, Washington	Bulletin of the Bureau of Standards, Vol. 1, No. 2.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
11.	Deutsch. Beton-Verein, Biebrich a. Rh.	Je 2 Exemplare der Tabelle V der Ergebnisse der Druckproben von Zementmörtel usw. und des Blattes I, Graphische Darstellung der Ergebnisse von Zug- und Druckproben von Zementmörtel.
12.	Königl. Geod. Institut, Potsdam	Die letzten Veröffentlichungen desselben, als: 1. „Die Polhöhe von Potsdam, III. Heft“; 2. „Seismometrische Beobachtungen in Potsdam in der Zeit vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1904 von O. Hecker“.
13.	Michigan College of Mines, Houghton, N. A.	Jahrbuch für 1904/05 nebst Ansichten desselben.
14.	Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt G. Luther, A.-G., hier	2 Exemplare des neuen Mühlenkataloges desselben.
15.	Walther Thomae, Dresden	1 Exemplar seines Werkes: „Der ehemalige Hochaltar in der Karmeliterkirche zu Hirschhorn a. N.“
16.	Herzogl. Staatsministerium, hier	Band I—III der Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten von 1904.
17.	Kaiserl. Statistisches Amt, Berlin	1 Druckexemplar des Werkes „Statistische Mitteilungen über die Landwirtschaft in Bayern nach Erhebungen von 1894—1904, II. Teil.“
18.	Albert Niess, hier	Taschen-Liederbuch.
19.	Stadtmagistrat, Nürnberg	Festschrift zur Einweihung des neuen Stadttheaters am 1. September 1905.
20.	Department of Commerce and Labor, Washington	Bulletin No. 1 of the Bureau of Standards, November 1904.
21.	Escola Polytechnica, São Paulo	Jahrbuch desselben 1904/05.
22.	The College of Science and Engineering, Imp. University, Kyoto, Japan	Memoirs desselben, Vol. 1, No. 2, 1904/05.
23.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Exemplar des Jahresberichtes über die Tätigkeit des Kaiserlich Deutschen Archäologischen Instituts für 1904.
24.	Direktor W. Teetzmann, hier	2 Bändchen aus dem Sammelwerk: „Der deutsche Großkaufmann“, und zwar: 1. Das Großhandelsgeschäft und ausländischer Großhandel, und 2. Das internationale Frachtwesen und die Spedition im internationalen Verkehr über Land und das Seefrachtwesen und die Seeversicherung.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
25.	Eidgenöss. Polytechnikum, Zürich	1 Exemplar der Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum desselben.
26.	Aktien-Gesellschaft für Eisenindustrie und Brückenbau, vorm. <i>Harkort</i> , Duisburg	2 Zeichnungen betreffend den Bau des Rotesand-Leuchtturmes in der Nordsee.
27.	Metallgesellschaft und Metallurgische Gesellschaft, A.-G., Frankfurt a. M.	Statistische Zusammenstellungen über Blei, Kupfer, Zink, Zinn, Silber, Nickel, Aluminium und Quecksilber.
28.	Königl. Geologische Landesanstalt und Bergakademie, Berlin	Sonderkataloge des Museums für Bergbau und Hüttenwesen, I. Abt. für Bergbau nebst Aufbereitungs- und Salinenwesen, II. Abt. für Eisenhüttenwesen.
29.	Königl. Preuß. Geodätisches Institut, Potsdam	Jahresbericht des Direktors für die Zeit vom 1. April 1904 bis 1. April 1905.
30.	Herzogl. Staatsministerium, hier	Veröffentlichungen der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher Nova acta, Bd. 82, 83, Leopoldina, Heft 40 und Katalog, Lieferung 10.
31.	Siemens-Schuckert-Werke, Magdeburg	Eine Serienmaschine für das elektrotechnische Laboratorium.
32.	Deutsche Vacuum Oil Company, Hamburg.	Eine Sammlung der Destillationsprodukte des Rohpetroleums im Glaschrank.
33.	Redaktion der Deutschen Bauzeitung, Berlin	1 Exemplar des Deutschen Baukalenders für 1906.
34.	<i>E. Merck</i> , Darmstadt	1 Exemplar seines Werkes: „Prüfung der chemischen Reagentien auf Reinheit“.
35.	Handelskammer Frankfurt a. M.	Nr. 4 der Mitteilungen derselben.
36.	<i>Clemens Riefler</i> , München	3 Exemplare der Photographie einer von dem verstorbenen Ingenieur C. T. Esseling in Rotterdam ausgeführten Zeichnung.
37.	<i>Hermann Kayser</i> , Leipzig	1 Exemplar des Querschnittes der Getreidezentrifuge.
38.	Privatdozent Baron Dr. v. <i>Brockdorff</i> , hier	1 Exemplar seines Werkes: „Die philosophischen Anfangsgründe der Psychologie“.
39.	Reichskommissar für die Weltausstellung St. Louis 1904, Berlin	4 Exemplare des Kataloges der Ausstellung des Deutschen Reiches auf der Weltausstellung St. Louis 1904 (3 in deutscher und 1 in englischer Sprache).

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
40.	<i>Karl Faymonville</i> , Aachen	1 Exemplar seiner Abhandlung: „Zur Kritik der Restauration des Aachener Münsters.“
41.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Druckexemplar der Vorschrift über die Ergänzung der Offiziere des Friedensstandes nebst Dienstordnung für die Ober-Militär-Prüfungskommission vom 18. März 1905.
42.	Maschinenfabrik von <i>Frölich & Klüpper</i> , Unter-Barmen	30 Kataloge, betr. Druckluft-Gesteinsbohrmaschinen, Bauart Frölich.
43.	Geh. Hofrat Prof. <i>Häsel</i> , hier	1 Druckexemplar seines Werkes: „Stütz- und Futtermauern.“
44.	Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rhein	1 Präparat: Indoxylcarbonsäure.
45.	K. K. Technische Hochschule, Wien	Bericht über die feierliche Inauguration des neuen Rektors für das Studienjahr 1905/06.
46.	Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften, Frankfurt a. M.	Bericht über den Rektoratswechsel am 21. Oktober 1905.
47.	Engineers Society, Pittsburgh N. A.	Proceedings, November 1905, Nr. 8.
48.	Königl. Preuß. Geod. Institut, Potsdam	Veröffentlichungen desselben, Nr. 28, Relative Bestimmungen der Intensität der Schwerkraft.
49.	Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie, Karlsruhe	11. Heft der Beiträge zur Hydrographie des Großherzogtums Baden.
50.	Museum für Natur- und Heimatkunde, Magdeburg	Band 1: Heft 1 der Abhandlungen und Berichte desselben.
51.	Königl. Versuchsanstalt für Wasserbau und Schiffsbau, Berlin	1 Exemplar des Werkes: Seifert, R., Die Anwendbarkeit der Ergebnisse der Flüßgleichungen im fließenden Wasser.
52.	Ober-Ingenieur <i>Hoffmann</i> , hier	Jahrgänge 1903/05 der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure.
53.	Farbenfabriken, vorm. <i>Friedrich Bayer & Co.</i> , Elberfeld	Verschiedene chemische Präparate.
54.	Großherzogl. Technische Hochschule, Darmstadt	Je ein Druckexemplar der Reden bei Gelegenheit der Feier des Geburtstages Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs und bei Gelegenheit der Rektoratsübergabe.
55.	Königl. Preuß. Geod. Institut, Potsdam	1 Druckexemplar der Veröffentlichungen desselben, Neue Folge, Nr. 24.
56.	<i>Kühnelt</i> Verlag, Leipzig	1 Druckexemplar des Werkes: „Die Einführung in das Entwerfen.“
57.	Engineers Society, Pittsburgh	Heft 1, 7 und 9 der Proceedings derselben.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
58.	Stadtmagistrat Breslau	Je einen Sonderabdruck aus dem Verwaltungsberichte desselben für die Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1904, und zwar über Landbau, Straßen- und Wasserbauten und Entwässerungsanlagen.
59.	Direktion der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, Berlin	1 Druckexemplar des Bücherverzeichnisses der Bibliothek derselben.
60.	Science College, Imp. University, Tokyo	Vol. XX, Art. 8—10 of the Journal of the College of Science.
61.	Friedrich Goppelsroeder, Basel	1 Druckexemplar seines Werkes: „Anregung zum Studium der auf Kapillaritäts- und Adsorptionserscheinungen beruhenden Kapillaranalyse.“
62.	Aug. Klönne, Dortmund	2 Exemplare der Brochüre: „Der Bau des neuen, schwimmenden, eisernen Trockendocks IV, Rotterdam.“
63.	Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie, Karlsruhe	Heft VII der Ergebnisse der Untersuchung der Hochwasserverhältnisse im deutschen Rheingebiet, speziell im Moselgebiet.
64.	Sächs. Ingenieur- und Architekten-Verein, Dresden	1 Druckexemplar des Berichts über rauchfreie Dampfkesselanlagen in Sachsen nebst zugehörigem Atlas.
65.	Reichs-Eisenbahnamt, Berlin	1 Exemplar der Statistik der Eisenbahnen Deutschlands, Band XXV, Rechnungsjahr 1904.
66.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Exemplar des IV. Bandes der Reichsausgabe der Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten von 1904.
67.	Der Präsident der Preuß. Zentral-Genossenschaftskasse, statistische Abteilung, Berlin	1 Druckexemplar der Entwicklung der eingetragenen Genossenschaften in Preußen während des letzten Jahrzehnts.
68.	Aktien-Gesellschaft der Köln-Bonner Kreisbahnen, Köln	1 Exemplar der Druckschrift: „Zur Erinnerung an die Eröffnung der Rheinuferbahn am 11. Januar 1906.“
69.	Fabrikant Nickol, hier	1 Gipsabguß und 2 Photographien von dem Kopfe des verstorbenen Geh. Hofrat Prof. Nickol.
70.	Gebrüder Körting, Hannover	Ein Zierheizkörper.
71.	Verband ostdeutscher Industrieller, Danzig	1 Exemplar der Druckschrift: „Die Braunkohlenlager der Provinz Posen.“

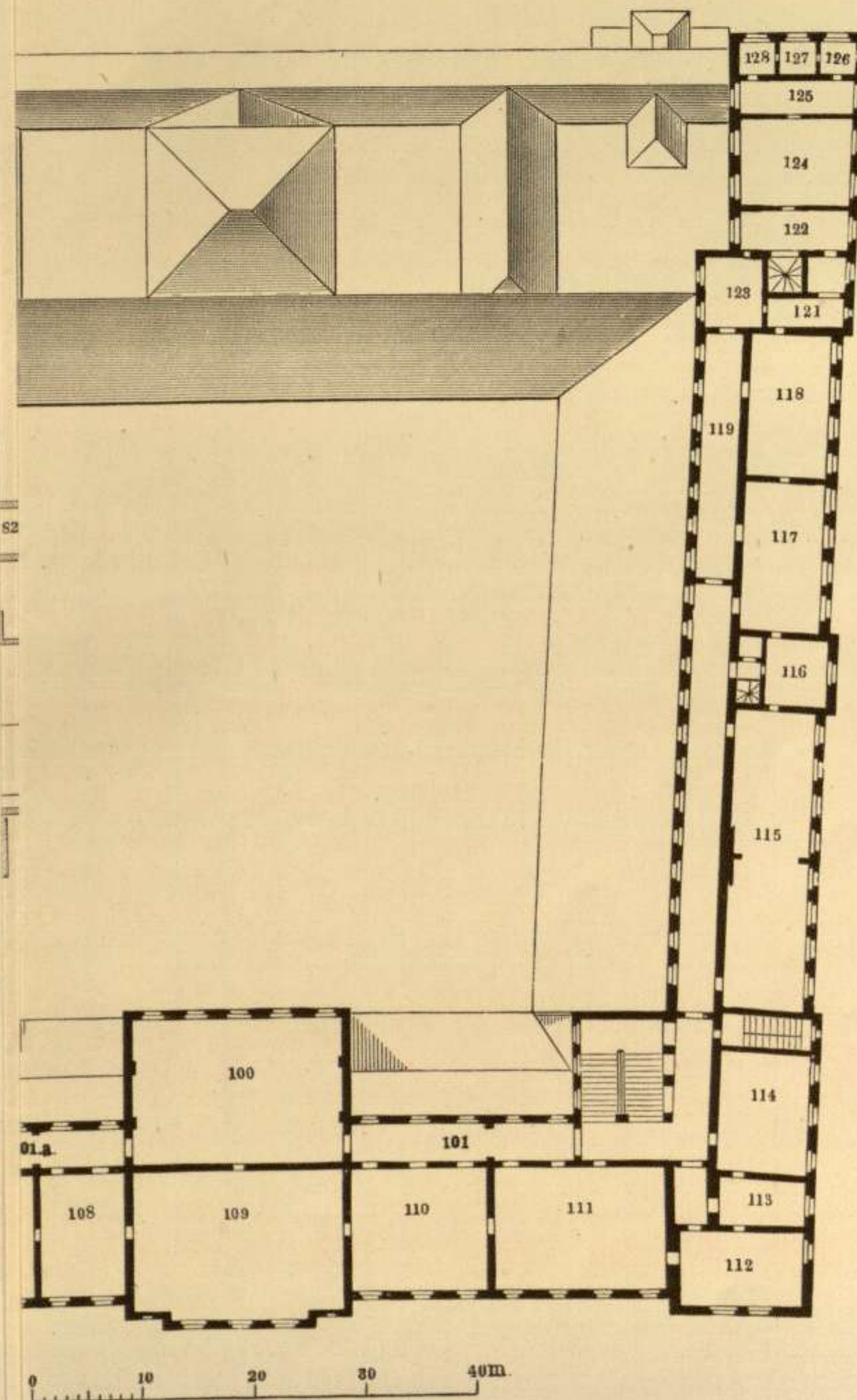
Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
72.	Großherzogl. Technische Hochschule, Karlsruhe	Festrede beim Rektoratswechsel am 18. November 1905.
73.	Kaiserliches Marineamt, Berlin	Denkschrift, betr. die Entwicklung des Kiautschou-Gebietes in der Zeit vom Oktober 1904 bis Oktober 1905.
74.	Dr. Alex. Coulmas, Ingenieur, Brüssel	1 Druckexemplar seines Werkes: „Zur Theorie der Längsverbände eichener Fachwerksbrücken.“
75.	Königl. Preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	1 Exemplar des Werkes: „Ergebnisse der Untersuchung der Hochwasserverhältnisse im deutschen Rheingebiet.“
76.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Druckexemplar der Denkschrift über die Anlage von Hochwasser-Sammelbecken im Okergebiete.
77.	Königl. Akademie der Künste, Berlin	1 Druckexemplar der Mozart-Rede.
78.	K. K. Deutsche Karl Ferdinands-Universität, Prag	1 Druckexemplar der Rede bei der feierlichen Inauguration des Rektors.
79.	Königl. Techn. Hochschule, Berlin	1 Druckexemplar der Rede zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaiser Wilhelm II.
80.	Verein deutscher Fabriken feuerfester Produkte, Freienwalde a. O.	1 Druckexemplar der Geschichte des gen. Vereins von 1881—1906.
81.	Stadtmagistrat, Barmen	Je ein Druckexemplar des Berichtes über die Verwaltung der Stadt Barmen für das Jahr 1904 und des Haushaltsplanes derselben für 1905.
82.	K. K. Franz Josephs-Universität, Czernowitz	Die feierliche Inauguration des Rektors für das Studienjahr 1905/06.
83.	Siemens-Schuckert-Werke, Berlin	Nachrichten über den Jahrgang 1905.
84.	Department of Commers and Labor, Washington	Bulletin of the Bureau of Standars 1 and 3.
85.	Universität, Leipzig	Bericht über den Rektorwechsel am 31. Oktober 1905.
86.	Frau Prof. Schöttler, hier	1 Damastmundtuch.
87.	Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie, Karlsruhe	Heft 12 der Beiträge zur Hydrographie des Großherzogtums Baden.
88.	Franz Joseph-Museum, Troppau	Bericht für 1904 und 1905.
89.	Kaiserl. Patentamt, Berlin	5. Nachtrag des Bibliothekskataloges.
90.	Ingenieur A. Alexeeff, Moskau	1 Druckexemplar seines Werkes: „Dammrutschungen, deren Ursache und Behebungen.“
91.	F. Schacht, hier	2 Muster von Gipsdielen.
92.	Th. Roselieb, Engelage b. Seesen	Die Kette und das Schußmaterial für den vorhandenen Bucksinstuhl.
93.	Selwig & Lange, Maschinenfabrik, hier	Ein gangbares Modell einer Zentrifuge.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
94.	Philosophical Society, Washington	Band 14 der Veröffentlichungen derselben.
95.	Geological Survey, Washington	20 Hefte des geologischen Atlases der Vereinigten Staaten von Nordamerika.
96.	Institut für Gärungsgewerbe und Stärkefabrikation, Berlin	Kostenfreie Lieferung von verschiedenen Zeitschriften u. Jahrbüchern, Spiritus- und Essigindustrie, sowie Brauerei betreffend.
97.	Königl. Techn. Hochschule, München	1 Druckexemplar des Werkes: „Darstellungen aus der Geschichte der Technik, der Industrie und Landwirtschaft in Bayern.“
98.	Königl. Preuß. Geod. Institut, Potsdam	Bericht über die Tätigkeit des Zentralbureaus der internationalen Erdmessung im Jahre 1905.
99.	Oberingenieur Böhm-Raffay, Wien	1 Druckexemplar seiner Abhandlung über Fehlerortsbestimmung mit der Wheatstoneschen Brückenschaltung.
100.	Öffentl. Handelslehranstalt, Leipzig	Bericht über die 75jährige Jubelfeier derselben, sowie für das Schuljahr 1905/06.
101.	Kaiserl. Japanische landwirtsch. Zentral-Versuchsstation, Tokio	Bulletin Vol. 1, Nr. 1 derselben.
102.	Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften, Frankfurt a. M.	Bericht derselben über das dritte und vierte Studienjahr (Herbst 1903 bis Herbst 1905).
103.	Rabbethje & Giesecke, hier	Illustrierter Katalog, Rüben und Samen.
104.	Zuckerfabrik Eichtal, hier	Melasse und Zucker.
105.	H. Schmincke & Co., Düsseldorf	Aquarellfarben.
106.	Herzogl. Hofbrauhaus C. Wolters & Co., hier	Malze und Hefen.
107.	Nationalbierbrauerei, hier	Bierwürzen.
108.	Charles Janet, Paris	Je ein Exemplar seiner Werke: 1. Anatomie de la tête du Lasius niger, 2. Description du Matériel d'une petite installation scientifique, Ire Partie.
109.	Frau Geh. Hofrat Uhde, hier	Uhde, A., Nachschriften der in Göttingen von demselben gehörten Vorlesungen. Stieglitz, C. L., Archäologie der Baukunst der Griechen und Römer. 3 Bde. 8. Weimar, 1801.

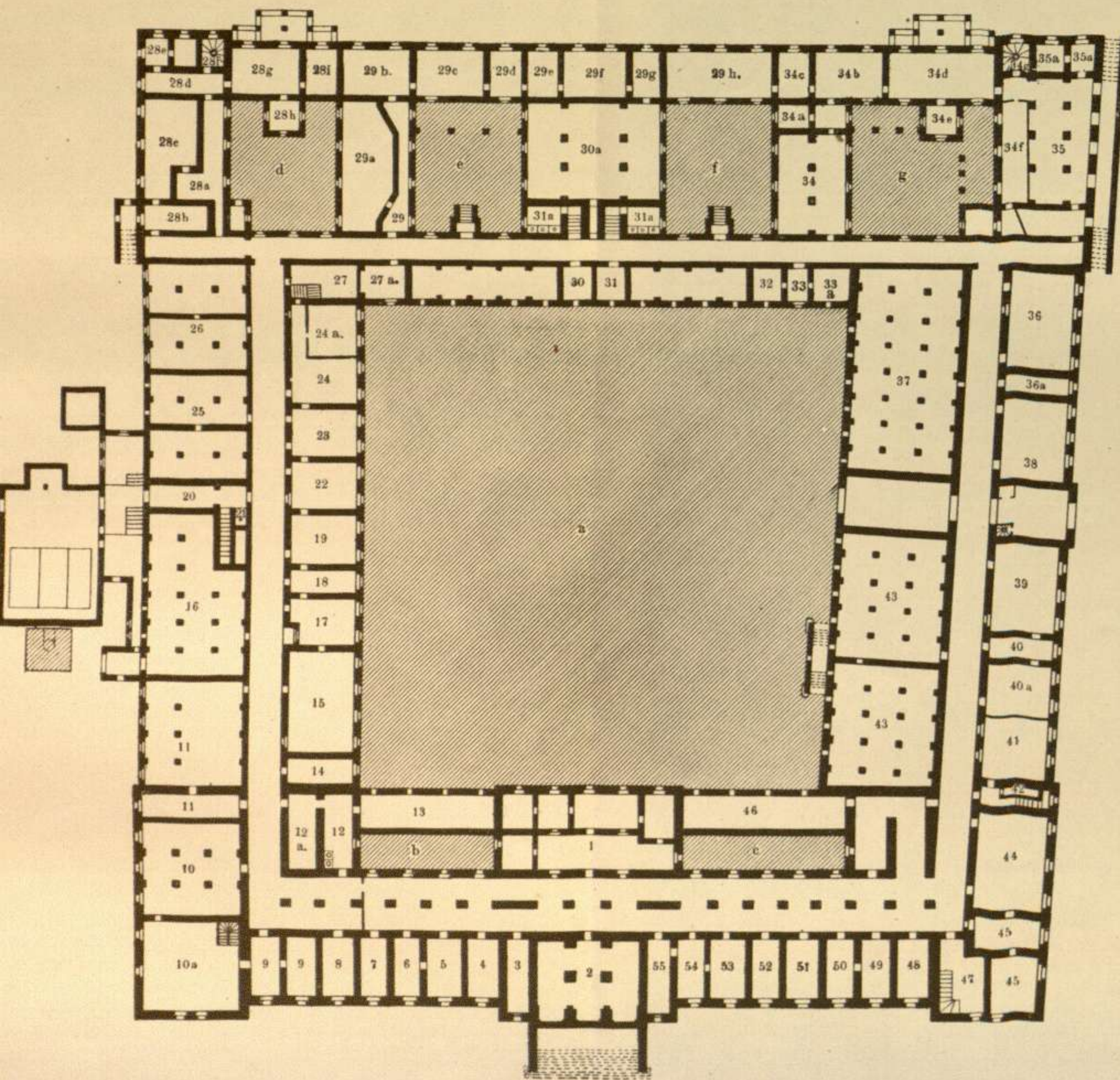
Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
	Frau Geh. Hofrat Uhde, hier	Decker, P., Deß Fürstl. Baumeisters Anhang zum ersten Teil, welcher nicht allein den zum Fürstl. Pallast gehörigen Triumph-Bogen, Ehren Saul, Barten u. s. w., sondern auch einige andere Fürstl. Lust-Häuser vorstellt. Fol. Augspurg, 1713. Burn, R. S., Model desigus for mansions, villas, dwelling-houses, cottages, gates and stables. 4. London. Heideloff, Nürnbergs Baudenkmäler der Vorzeit. 8. Nürnberg. Binzer, A. v., Der Kölner Dom in 4 Stahlstichen. 4. Köln.
110.	Dr. Alex Franz, Frankfurt a. M.	1 Exemplar seiner Habilitationsschrift: „Die Kolonisation des Mississippitales bis zum Ausgange der französischen Herrschaft.“
111.	Verein deutscher Ingenieure, Berlin	Festschrift zum 50jährigen Bestehen desselben.
112.	Herzogl. Staatsministerium, hier	Nova acta, Band 84 und Leopoldina Heft 41 der Kaiserl. Leopoldinisch-Karolinischen deutschen Akademie der Naturforscher.
113.	Ingenieur und Patentanwalt Ph. von Hertling, Berlin	1 Druckexemplar seiner übersichtlichen Zusammenstellung der wesentlichen Bestimmungen aus den Patentgesetzen der Hauptkulturstaaen.
114.	Kalle & Co., Akt.-Ges., Biebrich a. Rh.	Muster von Thioindigorot usw. nebst Farbe- und Druckmustern.
115.	Dampfkessel-Überwachungsverein, Frankfurt a. M.	Bericht desselben für 1905/06.
116.	Dr. F. Schott, Direktor des Portland-Zementwerkes, Heidelberg.	Statuette Friedrich Knapps (modelliert von Professor Echtermeier).
117.	Gewerbemuseum Nürnberg.	Bericht desselben für das Jahr 1905.
118.	Historischer Verein für Heimatkunde, Frankfurt a. O.	Festschrift zur 400. Wiederkehr des Gründungstages der Universität Frankfurt, 26. April 1506 bis 10. April 1811.
119.	Professor Dr. Konrad W. Jurisch, Charlottenburg.	3 Abhandlungen über die Fabrikation von bleihaltigen Anstrichfarben in England, über die Beseitigung der Rauchplage in Städten und die Beseitigung der Rauchplage in Karlsbad.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
120.	Handelskammer, Frankfurt a. M.	Frankfurter Wirtschaftsbericht für das Jahr 1905.
121.	Ober-Präsidium der Provinz Schlesien	Eine Zeichnung: Längenschnitt des Bober von Neubrück bis zur Mündung.
122.	Aus dem Nachlaß des Rentners <i>Grossmann</i> hier, testamentarisch vermacht und vom Herzogl. Museum überwiesen	Ein angeschliffener Malachitblock.
123.	Baurat <i>Körner</i> , hier	Backenzahn des Mammuts, bei Gleidingen aufgefunden.
124.	Geh. Hofrat Professor <i>Häsel</i>	1 Exemplar des Werkes: C. F. W. Berg, Der Bau der Hängebrücken.
125.	Ingenieur <i>A. Frohne</i> , hier	1 Kreuzspule mit Nr. 6 Jute-Kettengarn.
126.	Studierender <i>Pape</i> , hier	1 Rolle Zellstoffband für Zellstoffgarn.
127.	<i>Julius Klinghammer</i> , hier	1 Vorgelegswelle mit starker Abnutzung durch die Leerscheibe.
128.	Herzogl. Staatsministerium, hier	Meßtischblatt Nr. 2453 Hasselfelde.
129.	<i>Siemens-Schuckert-Werke</i> , hier	1 Compound-Dynamomaschine mit einer Leistung von 105 Ampère und 100 Volt für das elektrotechnische Laboratorium.
130.	Königl. Preuß. Geod. Institut, Potsdam	1 Exemplar des Werkes: „Zur Ausgleichung der Widersprüche in den Winkelbedingungsgleichungen trigonometrischer Netze.“
131.	Geh. Hofrat, Professor und Bibliotheksdirektor a. D. Dr. <i>Fuhrmann</i> , Dresden	Sonderabdr. aus „Ecksteins geistiges Deutschland“ 1903, den Genannten betreffend nebst seinem Bildnis.
132.	Königl. Eisenbahndirektion, Essen	1 Druckexemplar des Werkes: „Die Weichen der Preußischen Staatseisenbahnen.“
133.	Verband ostdeutscher Industrieller, Danzig	6. Jahresbericht für 1905.
134.	<i>Wilhelm Schmidt</i> , Zivil-Ingenieur, Wilhelmshöhe bei Kassel	1 Druckexemplar seiner Schrift über seine verschiedenen Überhitzer-Konstruktionen für neue und vorhandene Schiffskessel.
135.	Königl. Techn. Hochschule Hannover	Übersicht über die Entwicklung der Königl. Techn. Hochschule zu Hannover in den Jahren 1881 bis 1906.
136.	Privatdozent Dr. Baron <i>Cay v. Brockdorff</i> , hier	1 Druckexemplar seines Werkes: „Die Geschichte der Philosophie und das Problem ihrer Begreiflichkeit.“

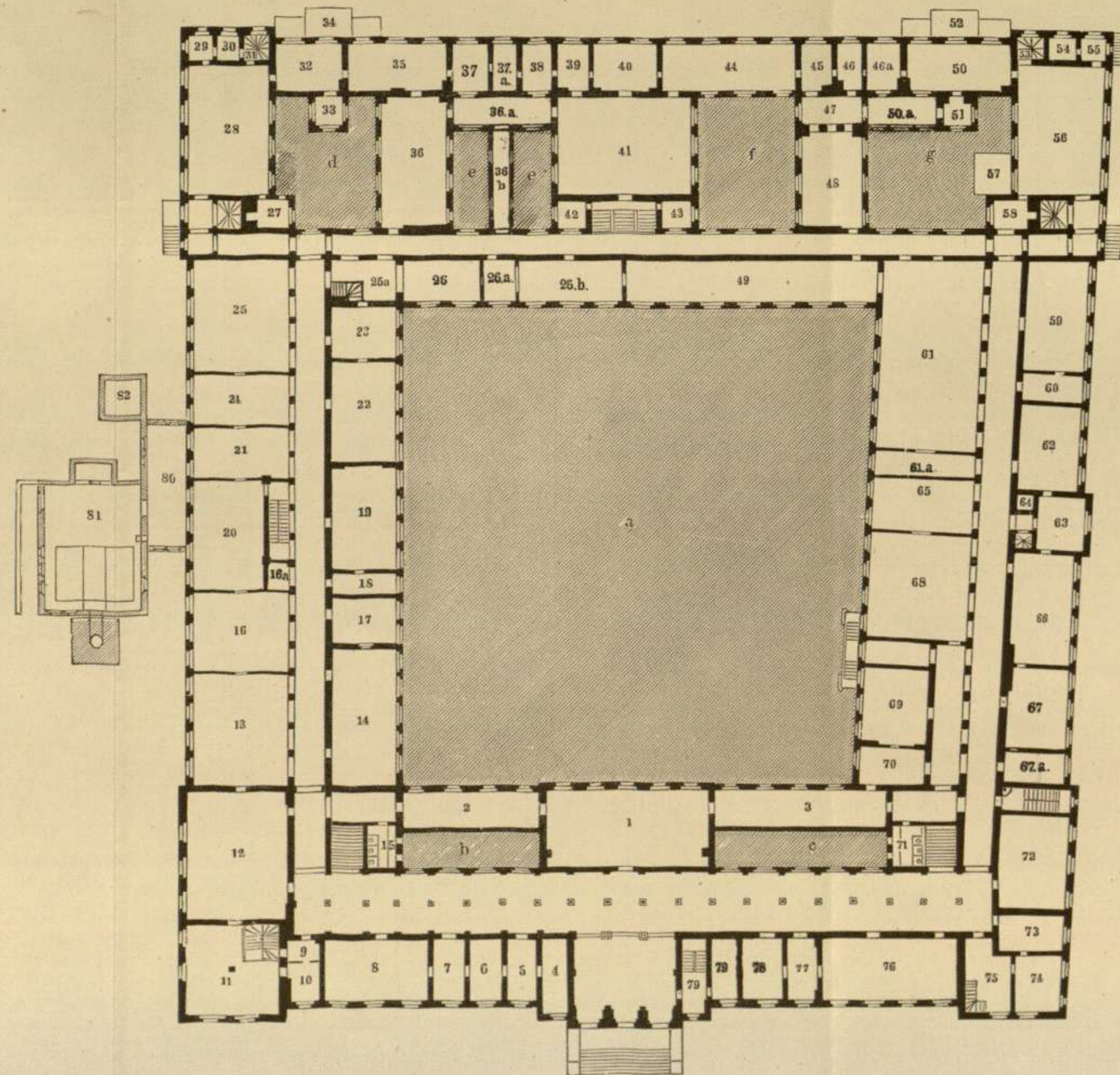
Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
137.	Teltowkanal-Bauverwaltung, Wilmersdorf-Berlin	1 Exemplar der aus Anlaß der Eröffnung des Teltowkanals herausgegebenen Festschrift.
138.	Smithsonian Institution, Washington	Eine Anzahl akademischer Schriften der Universität Philadelphia und des Volta-Bureaus in Washington.
139.	Preußische Zentral-Genossenschaftskasse, Berlin	Jahr- und Adreßbuch der Gewerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft im Deutschen Reiche 1906.
140.	Bonner Bergwerks- und Hüttenverein, Oberkassel bei Bonn	Festschrift aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Zementfabrik desselben bei Oberkassel.
141.	Direktor <i>Rudolf Terhaerst</i> , Nürnberg	1 Exemplar des Werkes: „Das neue Gaswerk in Nürnberg.“
142.	Professor <i>Th. Beck</i> , Darmstadt	1 Exemplar seiner Abhandlung über Leonardo da Vinci, speziell vierte Abhandlung: Codice atlantico.
143.	Zentralbureau der Internationalen Erdmessung, Potsdam	1 Exemplar des Werkes: „Resultate des Internationalen Breitendienstes, Band II.“
144.	<i>Carl W. Schmidt</i> , Maschinenfabrikant, Berlin	Neue Fassonstücke für Zentralheizungen (Goebelfittings).
145.	Kanalisations-Baubureau Wolfenbüttel	Eine Anzahl Rohrproben verschiedener Steinzeugwerke.
146.	Apotheker Dr. <i>Schiller</i> , hier	1 Exemplar des Werkes: „Schiller, W., Geologische Untersuchungen im östlichen Unterengadin. II. Piz Lad-Gruppe.“
147.	Professor Dr. <i>Biehringer</i> , hier	1 Exemplar seines Werkes: Toluol II, Sonderabdruck aus Fehlings Handwörterbuch der Chemie.
148.	Apotheker <i>Hustedt</i> , Stadtoldendorf	1 Exemplar des Werkes: „Dispensatorium Pharmaceuticum Brunsvicensis 1777.“
149.	College of Science, Tokyo, Japan	Vol. XX, Art. 11 und 12 und Vol. XXI, Art. 1 des Journals des College.
150.	Kaiserl. Patentamt, Berlin	Die im Laufe des Studienjahres 1905/06 erschienenen Patentschriften und sonstigen Schriftstücke.
151.	Königl. Preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	Exemplare der im Laufe des Jahres von demselben oder in dessen Auftrage herausgegebenen Zeichnungen und Photographien von hervorragenden Bauwerken der Technik.



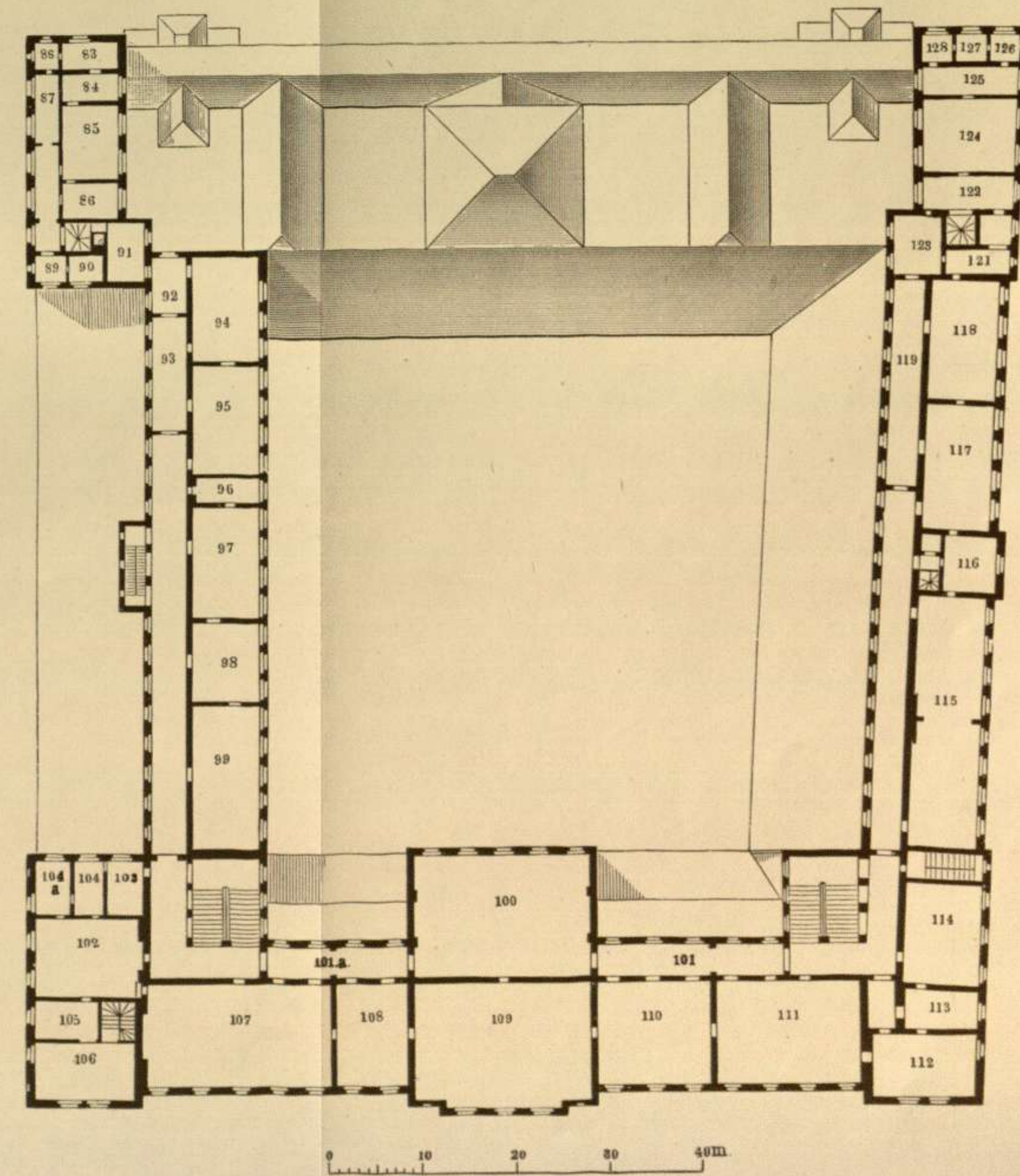
der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Kellergeschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Erstes Geschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Zweites Geschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.

